

Ortsgemeinde Pronsfeld

Dokumentation der Dorferneuerung

Fortschreibung des
Dorferneuerungskonzeptes



Abschlussbericht

Stand: Februar 2018

Erarbeitet durch:

ISU
Immissionsschutz, Städtebau, Umweltplanung
Hermine-Albers-Straße 3
54634 Bitburg

Telefon 06561/9449-01
Telefax 06561/9449-02

E-Mail info@i-s-u.de

Internet www.i-s-u.de





INHALTSVERZEICHNIS

Teil A	Einführung	4
1	Vorbemerkungen	4
2	Lage und Anbindung der Ortsgemeinde	6
3	Übergeordnete Planungen	7
3.1	Landesplanung	8
3.2	Regionaler Raumordnungsplan (RROP) der Region Trier	9
3.3	Flächennutzungsplan	10
3.4	Bebauungspläne	12
3.5	Überschwemmungsgebiet der Prüm	14
3.6	Denkmalschutz	14
4	Dorfentwicklungs-Erneuerungskonzept Pronsfeld von 1985	15
Teil B	Bestandsaufnahme und -analyse	24
1	Beschreibung der Ortsgemeinde	24
1.1	Bevölkerungsentwicklung	24
1.2	Altersstruktur	25
1.3	Haushaltsgrößen	27
1.4	Einzelhandel, Dienstleistungen und Gewerbe	28
1.5	Landwirtschaft	28
1.6	Tourismus und Gastronomie	28
1.7	Gemeinbedarf und Bildung	30
2	Örtliche Bestandsaufnahme	31
2.1	Methodik	31
2.2	Nutzungen	31
2.3	Verkehr	34
2.4	Grün- und Freiflächen sowie touristisches Potential	43
2.5	Ortsbild und Bausubstanz	49
2.6	Flächenpotentiale	52
2.7	Auswertung der örtlichen Bestandsaufnahme	54
3	Ergebnisse der Beteiligung und Mitwirkung	56
3.1	Einwohnerbefragung	56
3.2	Dorfmoderation	61
4	Analyse der Zukunftsperspektiven und Entwicklungspotentiale von Pronsfeld	99



4.1	Bevölkerungsentwicklung, Altersstruktur und Haushaltsgrößen	99
4.2	Einzelhandel, Dienstleistungen und Gewerbe	100
4.3	Landwirtschaft	101
4.4	Tourismus und Gastronomie	103
4.5	Gemeinbedarf und Bildung	104
4.6	Verkehr	105
4.7	Ortsbild und Bausubstanz	106
4.8	Grün- und Freiflächen sowie Flächenpotentiale	106
4.9	Schlussfolgerungen für die Entwicklungsmaßnahmen	107
Teil C	Zieldefinition / Entwicklungsmaßnahmen der Dorferneuerung	108
1	Leitbild	108
2	Strategische Entwicklungsziele (SEZ)	109
2.1	Strategisches Entwicklungsziel Siedlungsstruktur und Innenentwicklung - SEZ 1	109
2.2	Strategisches Entwicklungsziel Dorfgemeinschaft und Lebensqualität - SEZ 2	111
2.3	Strategisches Entwicklungsziel Landschaftsstruktur und Identität - SEZ 3	112
3	Rahmenplan der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes	114
3.1	Handlungsfelder und Entwicklungsmaßnahmen	115
4	Projekt- und Finanzierungsübersicht	126
5	Organisationsstruktur zum Ablauf des Dorferneuerungsprozesses	131
6	Abgrenzung des Dorferneuerungsgebietes	131
Anhang	133
1	Muster der Einwohnerfragebögen der analogen und digitalen Befragung	133
2	Musterfragebogen der Jugendbefragung	133
3	Einladungsmuster zur Dorfmoderation	133
4	Muster der Informationsbroschüre zur Dorfmoderation	133
5	Bestandsaufnahmeplan Nutzung, Verkehr und Grün im Originalformat	133
6	Bestandsaufnahmeplan Bausubstanz und Flächenpotentiale im Originalformat	133
7	Bestandsanalyseplan im Originalformat	133
8	Rahmenplan im Originalformat	133



Teil A Einführung

1 Vorbemerkungen

Die Ortsgemeinde Pronsfeld, in der Verbandsgemeinde Prüm, Eifelkreis Bitburg-Prüm, ist seit dem Jahr 1986 Dorferneuerungsgemeinde und verfügt seitdem über ein ausgearbeitetes Dorferneuerungskonzept. Im Jahr 2014 hat, nach erfolgtem Antrag beim Ministerium des Innern und für Sport durch die Ortsgemeinde - in vorheriger Abstimmung mit der Kreisverwaltung Bitburg-Prüm und der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier - Innenminister Roger Lewentz im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms Pronsfeld als „Schwerpunktgemeinde“ anerkannt.

Mit der Anerkennung als Schwerpunktgemeinde besteht für die Ortsgemeinden die große Chance ihre Anstrengungen in der Dorferneuerung zu verstärken und dabei die Dorfgemeinschaft aktiv zu beteiligen. Strukturelle Mängel und Defizite können auf der Grundlage eines ganzheitlichen Entwicklungskonzeptes angegangen und einer Lösung zugeführt werden.

Mit der Anerkennung von Schwerpunktgemeinden geht die Dorferneuerung gegenüber den Gemeinden die Verpflichtung ein, künftig ausreichende Fördermittel für die Bewilligung öffentlicher und privater Maßnahmen zur Verfügung zu stellen.

Die Anerkennung als Schwerpunktgemeinde ist zeitlich befristet. Verbunden mit der Schwerpunktanerkennung wurde auch die Dorfmoderation eingeführt. Damit kann in den Gemeinden ein umfassender Beteiligungsprozess in Gang gesetzt und ein gemeinsames Leitbild entwickelt werden. Alle aktuellen Themen und Herausforderungen, angefangen von der demografischen Entwicklung über die Sicherung der Grundversorgung bis hin zu energetischen Fragen können im Dorf diskutiert und einer Lösung zugeführt werden.

Diese erweiterte und modifizierte Form der Bürgerbeteiligung und Bürgeraktivierung soll bürgernahe Lösungen vorbereiten und eine breite Akzeptanz insbesondere für die kommunalen Vorhaben in der Dorfgemeinschaft herstellen. Durch diese Arbeit soll das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für ihren Ort und für den Prozess der Dorfentwicklung geweckt und aktiv eingebunden werden. Die Ergebnisse dieser breit angelegten Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit sind elementarer Bestandteil des zu erarbeitenden Entwicklungskonzeptes.

Ebenso steht für die Stärkung der Innenentwicklung eine qualifizierte Bauberatung für die privaten und öffentlichen Bauherren zur Verfügung.

Die Anerkennung als Schwerpunktgemeinde ist auf einen Zeitraum von 6 Jahren begrenzt und bedeutet für Pronsfeld und seine Bürger eine große Chance für eine weitere positive Dorfentwicklung.

Nach den gültigen regional- und landesplanerischen Zielvorstellungen sollen die ländlich geprägten Dörfer, zu denen auch Pronsfeld gehört, insbesondere in ihren Kernen als Wohn-, Arbeits- Sozial- und Kulturraum erhalten und nachhaltig weiter entwickelt werden. Dazu zählen z.B. strukturverbessernde Maßnahmen, die vor allem auch zur Stabilisierung und Stärkung der Ortskerne beitragen.

Grundlage einer ressortübergreifenden ländlichen Entwicklung sind ganzheitliche Dorferneuerungskonzepte, die die Gemeinden in die Lage versetzen, ihre vielfältigen Aufgaben unter veränderten Rahmenbedingungen auch künftig zu erfüllen und als eigenständige Lebensräume unter Wahrung der ländlichen und landschaftstypischen Eigenarten weiter zu entwickeln. Zur Stärkung der Ortskerne können vor allem folgende Maßnahmen beitragen:

- Schaffung bzw. Sicherung wohnstättennaher Arbeitsplätze,
- Sicherung bzw. Wiederherstellung der örtlichen Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs,
- Umnutzung leer stehender, ortsbildprägender Bausubstanz zum Wohnen und Arbeiten;



- Sicherung und Verbesserung des Erscheinungsbildes des Dorfes und der baulichen Ordnung,
- Erhaltung und Erneuerung ortsbildprägender sowie regionaltypischer Bausubstanz und Siedlungsstrukturen,
- Förderung der Einsatzbereitschaft und der Selbstinitiativen der Dorfbewohner für die Belange ihres Dorfes,
- Durchführung einer umfassenden Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit im Rahmen der Dorfmoderation.

Eine so verstandene Dorferneuerung beinhaltet neben der Verbesserung der räumlich-baulichen Gestaltung auch eine umfassende sozioökonomische und soziostrukturelle Weiterentwicklung der Ortsgemeinde.

In den Schwerpunktgemeinden der Dorferneuerung soll deshalb zu Beginn eines entsprechenden Projektes zunächst in einer Phase der Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit die Einschätzung der Bevölkerung über ihren Lebensraum ergründet werden. Gemeinsam mit den Bürgern sollen die positiven Merkmale des Ortes erarbeitet, Defizite benannt, Probleme erörtert sowie Ansätze zu deren Lösung aufgezeigt werden. Dieser Prozess wird als „Dorfmoderation“ bezeichnet.

Mittel dazu sind z.B.:

- die Durchführung von Bürgerversammlungen,
- die Einrichtung von Arbeitsgruppen oder Arbeitskreisen,
- die Einbeziehung von Arbeitsgruppen einer „Lokalen Agenda 21“,
- das Veranstellen von Workshops,
- die Einrichtung eines „Runden Tisches“,
- Exkursionen zu bestimmten Themen,
- Fachgespräche mit Experten,
- eine entsprechende Pressearbeit usw.

Dabei sollen möglichst alle sozialen Gruppierungen im Dorf angesprochen und zur Entwicklung eigener Ideen mit Vorschlägen zur Lösung der örtlichen Probleme angeregt werden. Ein Schwerpunkt bildet vor allem die Einbindung von Kindern und Jugendlichen sowie der Senioren im Ort. Die einzelnen Vorschläge sollen untereinander erörtert und zu einer möglichst gemeinsam getragenen „Zukunftsidee“ oder einem „Leitbild“ zusammengefasst werden.

Die Gemeinwesenarbeit soll daher zu einer intensiven Auseinandersetzung der Bürger mit ihrem Ort und im Ergebnis zu möglichst konkreten und umsetzbaren Handlungsansätzen führen.

Die wesentlichen Ergebnisse der „Dorfmoderation“ sollen maßgeblich in die Fortschreibung des Dorfentwicklungs- und erneuerungskonzeptes einfließen. Dieses umfasst dann u.a.:

- Die Darstellung des Entwicklungsstandes der Gemeinde und ihrer überörtlichen Bezüge unter Beachtung der Grundsätze der Raumordnung und Landesplanung, einschließlich der Aspekte des Naturschutzes und der Landespflanze sowie der diesbezüglichen Planungen;
- Die Darstellung der funktionalen und strukturellen Mängel,



- Die Zukunftsperspektiven der Gemeinde einschließlich Aussagen zur Weiterführung von landwirtschaftlichen Betrieben, die umweltverträglich wirtschaften und zur Erhaltung des Landschaftsbildes beitragen;
- Die Erneuerungs- und Entwicklungskonzeption (erläutert durch Texte und zeichnerische Darstellungen; Lageplan usw. i. d. R. in den Maßstäben 1 : 5.000 bis maximal 1 : 1.000),
- Das darauf aufbauende Maßnahmenprogramm für öffentliche und wesentliche private Vorhaben,
- Die Darstellung der Prioritäten, des voraussichtlichen Realisierungszeitraums, der Wege zur Verwirklichung der Dorferneuerungs- und Entwicklungskonzeption und die Angabe der hierzu notwendigen Instrumente (Durchführungskonzept), wie z.B. Bauleitpläne, Satzungen gemäß § 34 Abs. 4 BauGB, Satzungen gemäß § 88 LBauO, Planfeststellungen nach Fachgesetzen;
- Ein mittelfristiges Finanzierungskonzept für die Vorhaben der Gemeinde unter Berücksichtigung ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit,
- Die Dokumentation der Beteiligung und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger.

Darüber hinaus resultieren aus dem Dorfentwicklungs- und -erneuerungskonzept in der Regel weitere Planungs- und Beratungsleistungen für private und öffentliche Maßnahmen. Dabei geht es z.B. um die Modernisierung, den Aus- oder Umbau von Gebäuden (insbesondere ältere, orts- und landschaftsprägende oder öffentlich bedeutsame Gebäude), die Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Anwesen, den Ausbau von Wegen, Straßen und Plätzen, das Anlegen oder Umgestalten sonstiger öffentlicher Räume usw.

Hierzu können im Rahmen der weiteren Bearbeitung detailliertere Planungsleistungen erforderlich werden. Dieser Bearbeitungsschritt beinhaltet auch die Beratung privater Bauherren im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses, das Durchführen weiterer Informationsveranstaltungen u.Ä.

Für den Ablauf des Planungsprozesses zur Fortschreibung des „alten“ Dorferneuerungskonzeptes der Ortsgemeinde Pronsfeld aus dem Jahr 1985 sollte zunächst im Rahmen einer Dorfmoderation ein intensiver und breit angelegter Beteiligungsprozess angestoßen werden, für den vordefiniert wurde, möglichst alle Bürgerinnen und Bürger in das Planverfahren einzubeziehen. Als Ziel dieses Prozesses wurde die gemeinsame Erarbeitung eines in die Zukunft gerichteten Leitbildes für die Ortsgemeinde sowie entsprechender Entwicklungsmaßnahmen gesehen.

Für die Überarbeitung und Aktualisierung des bestehenden Dorferneuerungskonzept, bei der insbesondere die Herausforderungen des demografischen Wandels Beachtung finden sollten, wurden im Vorfeld folgende, für die zukünftige Entwicklung der Ortsgemeinde im Vordergrund stehende Punkte vereinbart:

- Stärkung der Innenentwicklung,
- Sicherung der örtlichen Grundversorgung,
- Verbesserung der Lebensqualität,
- Nutzung und Ausbau der Tourismuspotenziale,
- Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung.

2 Lage und Anbindung der Ortsgemeinde

Die Ortsgemeinde Pronsfeld liegt im nördlichen Teil des Eifelkreises Bitburg-Prüm. Sie gehört zur Verbandsgemeinde Prüm, der neben der Stadt Prüm 43 eigenständige Ortsgemeinden angehören.

Die Kerngemeinde Pronsfeld liegt im Prümatal, während sich der ca. einen Kilometer entfernte Ortsteil Schloßheck auf einem an das Tal nordöstlich anschließenden Höhenrücken befindet. Die in unmittelbarer Umgebung der Kerngemeinde gelegenen Wohnplätze Finkendell und In der Lünebach gehören ebenfalls zur Ortsgemeinde.

Verschiedene Bundes-, Landes- und Kreisstraßen nehmen die Erschließungsfunktion und die überörtliche Verkehrsanbindung der Ortsgemeinde auf. Pronsfeld befindet sich am Knotenpunkt der Bundesstraße B 410 und der Landesstraße L 16, die aus Neuerburg / Waxweiler Richtung Südeifel und aus Arzfeld / Daleiden Richtung Luxemburg sowie aus Winterspelt Richtung Belgien alle über die B 410 an das 10 Kilometer entfernte Mittelzentrum Prüm führen.

Anschlüsse an die Bundesautobahn A 60 zwischen Belgien sowie den Räumen Bitburg und Wittlich sind in ca. 5 bzw. 7 Kilometer Entfernung erreichbar.

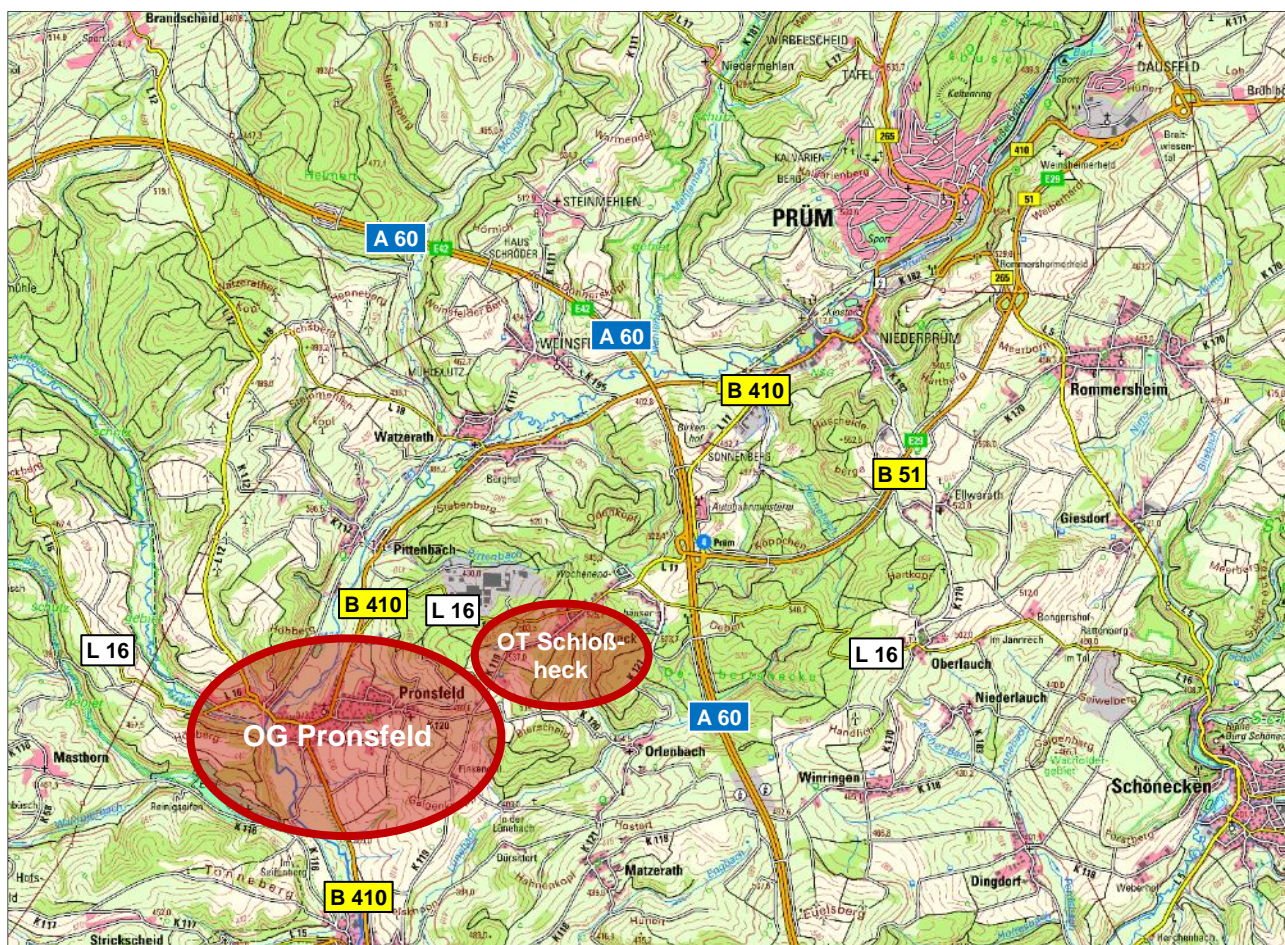


Abbildung 1: Lage der Ortsgemeinde Pronsfeld (mit zugehörigem OT Schloßheck)

(Quelle: Geobasisinformation der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2017, dl-de/by-2-0, <http://www.lvermgeo.rlp.de>, eigene Darstellung, o.M.)

3 Übergeordnete Planungen

Nachfolgend werden Planungen räumlich übergeordneter Ebenen dargestellt, die Auswirkungen auf den Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes haben.



3.1 Landesplanung

Die Ortsgemeinde Pronsfeld liegt gemäß Raumstrukturgliederung des LEP IV im ländlichen Raum, ein Bereich mit disperser (dörflich strukturierter) Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur, die im Rahmen einer ganzheitlichen Entwicklung als eigenständige Lebensräume unter Wahrung der ländlichen und landschaftstypischen Eigenarten zu entwickeln sind.

Das LEP IV formuliert für den ländlichen Raum u.a. folgende Grundsätze¹:

In den ländlichen Räumen ist eine eigendynamische, ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung zu fördern, in dem bestehende Potenziale in den unterschiedlichen Bereichen wie Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Naturschutz und von Rohstoffen ausgeschöpft werden. Die Rahmenbedingungen für die regionale Wirtschaft sind zu verbessern.

Entwicklungs- und tragfähige Dörfer sind als Siedlungskerne im ländlichen Raum als Lebens-, Arbeits- und Erholungsraum zu sichern und nachhaltig zu entwickeln. Zur Stärkung der Ortskerne können insbesondere folgende Maßnahmen beitragen:

- *die Schaffung bzw. Sicherung wohnstättennaher Arbeitsplätze,*
- *die Sicherung bzw. Wiederherstellung der örtlichen Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs,*
- *die Umnutzung leer stehender, Ortsbild prägender Bausubstanz zum Wohnen und Arbeiten,*
- *die Sicherung und Verbesserung des Dorfbildes und der baulichen Ordnung,*
- *die Erhaltung und Erneuerung Ortsbild prägender wie regional typischer Bausubstanz und Siedlungsstrukturen,*
- *die Förderung der Einsatzbereitschaft und der Selbstinitiativen der Dorfbewohner für die Belange ihres Dorfes,*
- *die Durchführung einer umfassenden Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit im Rahmen der Dorfmoderation.*

Gemäß LEP IV liegt die Ortsgemeinde Pronsfeld in einem, 'landesweit bedeutsamen Bereich für Erholung und Tourismus' sowie in einer ,offenlandbetonten Mosaiklandschaft'.

Exkurs ,Mosaiklandschaft'

„Leitbild gemäß des Landesentwicklungsprogramms sind abwechslungsreiche Landschaften, die ihren besonderen Reiz aus dem Wechsel von Wald und Offenland beziehen. Wälder bedecken primär markante Kuppen, Rücken und steilen Talhänge. Grünland nimmt die Talsohlen und waldfreie Bereiche der Hanglagen ein. Felder prägen vor allem die ebenen Hochflächen und sind hier durch raumwirksame Strukturen optisch gegliedert. Dörfer mit Streuobstgürteln und typischem Nutzungsmosaik im Ortsrandbereich setzen besondere Akzente.“²

¹ Vgl. LEP IV RLP.

² Vgl. LEP IV RLP Seite 173.



3.2 Regionaler Raumordnungsplan (RROP) der Region Trier

Der Ortsgemeinde Pronsfeld werden im rechtsgültigen Regionalen Raumordnungsplan der Planungsgemeinschaft ‚Region Trier‘ die besonderen Funktionen Erholung (E), Wohnen (W) und Gewerbe (G) zugewiesen. Als gemäß RROP eingestufter Siedlungsschwerpunkt soll die Ortsgemeinde demnach zur künftigen Siedlungsentwicklung über den gemeindlichen Eigenbedarf hinaus Wohnbauflächen ausweisen, das produzierende Gewerbe in besonderem Maße stärken sowie den Fremdenverkehr und die Naherholung weiter ausbauen.

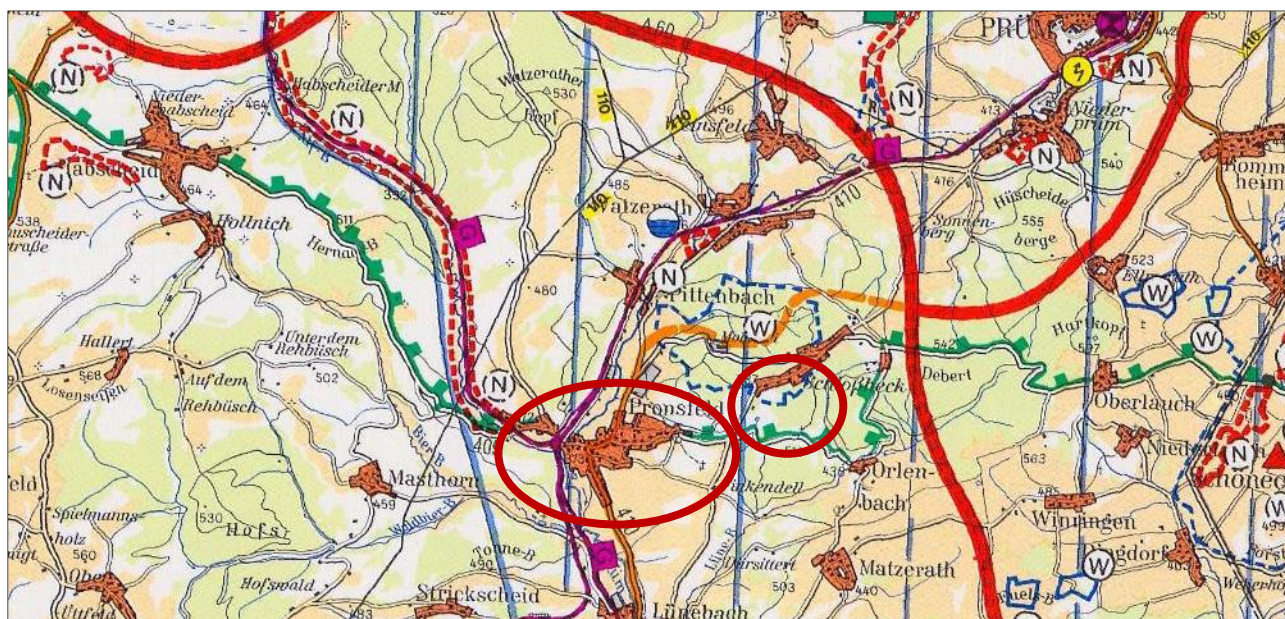


Abbildung 2: Ausschnitt aus dem derzeit geltenden Regionalen Raumordnungsplan Region Trier, 1985, mit Teilfortschreibung von 1995
(Quelle: Planungsgemeinschaft Region Trier, ohne Maßstab)

3.2.1 Entwurf des RROP der Region Trier (Januar 2014)

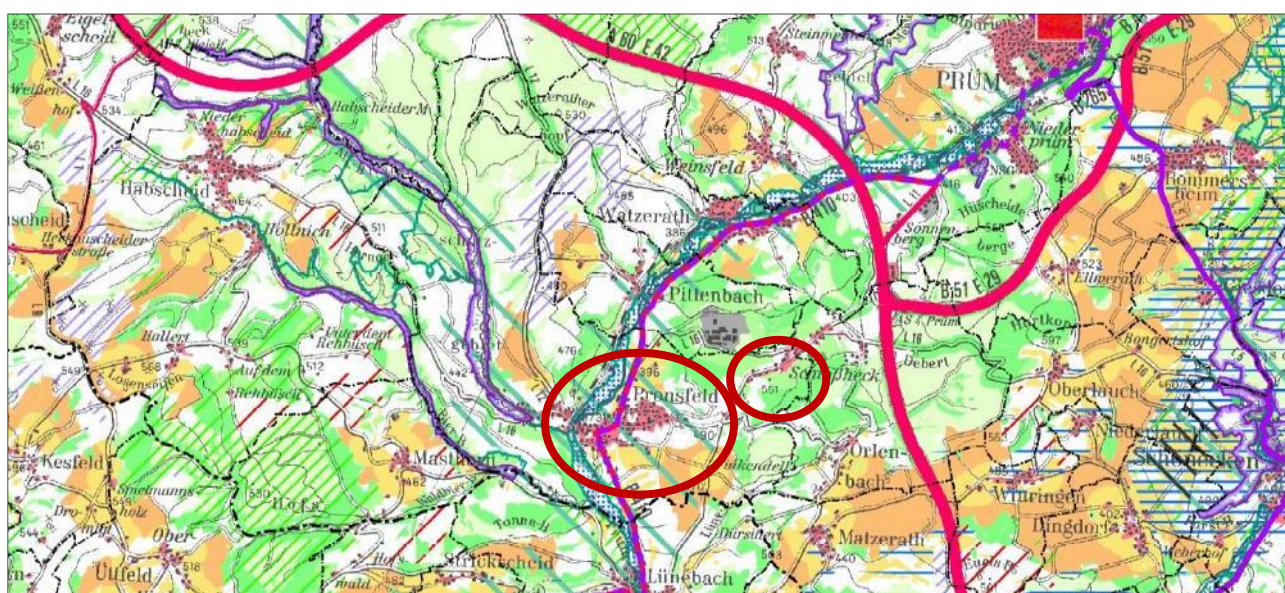


Abbildung 3: Ausschnitt aus dem Entwurf des Regionalen Raumordnungsplans Region Trier, Januar 2014
(Quelle: Planungsgemeinschaft Region Trier, Stand Entwurfsfassung: 10.12.2013, ohne Maßstab)



Im Entwurf des Regionalen Raumordnungsplanes der Planungsgemeinschaft „Region Trier“, mit Stand der Entwurfsfassung zum Anhörungs- und Beteiligungsverfahren gemäß Beschlussfassung der Regionalvertretung vom 10.12.2013, wird der Ortsgemeinde Pronsfeld neben den besonderen Funktionen Freizeit / Erholung (F / E), Wohnen (W) und Gewerbe (G) - abweichend vom rechtsgültigen RROP - die besondere Funktion Landwirtschaft zugewiesen.

Zur Sicherung und Entwicklung einer nachhaltigen und dauerhaft funktionsfähigen Siedlungsstruktur sind Gemeinden mit der besonderen Funktion Wohnen (W) als Schwerpunkttorte für die Wohnbauentwicklung zu stärken.

Die Gemeinden mit der besonderen Funktion Gewerbe (G) sind die Schwerpunkttorte der gewerblichen Entwicklung in der Region Trier.

Die Gemeinden mit der besonderen Funktion Freizeit / Erholung (F / E) sind die Schwerpunkttorte der touristischen Entwicklung in der Region Trier. Diese Gemeinden sind im Rahmen der kommunalen Bauleitplanung gehalten, die touristischen Entwicklungsmöglichkeiten zu beachten und zu stärken.

Die besondere Funktion Landwirtschaft (L) wird Gemeinden zugewiesen, in denen die Landbewirtschaftung in der Fläche neben der Agrarproduktion auf der Grundlage landwirtschaftlicher Betriebe im Voll-, Zu- und Nebenerwerb, insbesondere auch für die Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der Siedlungsstruktur, unverzichtbar ist.

Die Landwirtschaft soll in besonderer Weise zur nachhaltigen Sicherung der natürlichen Ressourcen und zur Erhaltung eines abwechslungsreichen Landschaftsbildes durch vielfältige landwirtschaftliche Bodennutzung beitragen. Auch soll durch funktionsfähige landwirtschaftliche Betriebe in den dünn besiedelten ländlichen Räumen eine Pflege der Kulturlandschaft gesichert werden.

3.3 Flächennutzungsplan

Der rechtskräftige Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Prüm stellt den Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes für das Teilgebiet der Kerngemeinde Pronsfeld überwiegend als gemischte Baufläche dar.³

Lediglich ein Teil im Nordosten, im Bereich der Straßen Am Alten Weg, Auf der Joch und Im Wiesengrund sowie der mittlere Abschnitt des Lehweges (beidseitig) und der Bereich der Straße Auf dem Paisch werden als Wohnbauflächen dargestellt.

Der Kindergarten, die Grundschule, die Turnhalle und die Kirche sowie das Bürgerhaus und die Feuerwehr werden entsprechend ihrer Funktion als Gemeinbedarfsflächen dargestellt. Die Bereiche an der nördlichen Bahnhofstraße sowie im südöstlichen Teil der Lünebacher Straße sind als Gewerbliche Baufläche dargestellt.

Ergänzend finden sich partiell Teilbereich mit der Darstellung als Grünfläche - wie z.B. der Friedhof in der St.-Remigius-Straße und die Sportanlage in der Bahnhofstraße. Als Fläche für Ver- und Entsorgung ist das Gelände des Kreiswasserwerkes Prüm dargestellt.

Für den Ortsteil Schloßheck stellt der rechtskräftige Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Prüm den Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes fast ausschließ als gemischte Baufläche dar.⁴

³ Vgl. Abbildung 4.

⁴ Vgl. Abbildung 5.



Abbildung 4: Ausschnitt aus dem rechtskräftigen Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Prüm für den Teilbereich der Ortsgemeinde Pronsfeld (Kerngemeinde)
(Quelle: Verbandsgemeinde Prüm, ohne Maßstab)

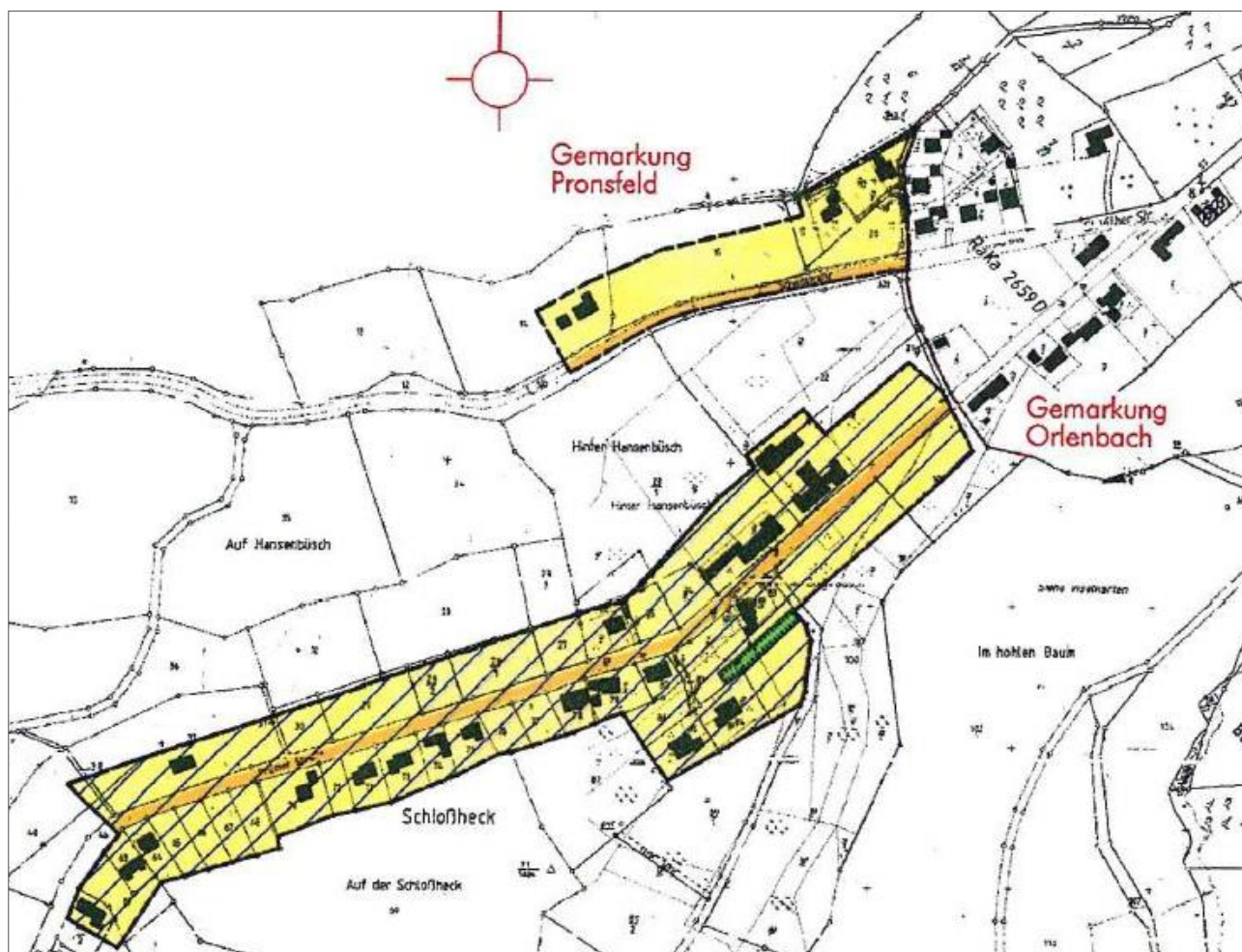


Abbildung 5: Ausschnitt aus dem rechtskräftigen Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Prüm für den Teilbereich der Ortsgemeinde Pronsfeld - Ortsteil Schloßheck
(Quelle: Verbandsgemeinde Prüm, ohne Maßstab)

3.4 Bebauungspläne

Im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes liegen derzeit die rechtsverbindlichen Bebauungspläne „Auf Schweinepaisch“ sowie „Auf der Joch, In der Nöll, Alter Weg“ vor, die für den Bereich der Straße Auf dem Paisch sowie im Bereich der Straßen Alter Weg, Auf der Joch, Im Wiesengrund und dem nördliche Teil der Pfarrgasse die städtebauliche Entwicklung regeln.⁵

Es wird zur Durchsetzung der mit dem Konzept verfolgten Entwicklungsziele und -maßnahmen im Geltungsbereich der Dorferneuerung empfohlen, im weiteren Verlauf des Verfahrens mit einer das Dorferneuerungskonzept sinnvoll ergänzenden Bauleitplanung die informelle Rahmenplanung baurechtlich zu sichern.

Dabei ist das Erfordernis einer Anpassung der bestehenden bzw. die Erarbeitung / Aufstellung einer neu regulierenden Bauleitplanung zu prüfen und wenn notwendig, entsprechend umzusetzen.

⁵ Vgl. Abbildungen 6 und 7.

3.5 Überschwemmungsgebiet der Prüm

Die Prüm durchschneidet, von Nordosten kommend und in südöstlicher Richtung weiterverlaufend, die Ortsgemeinde (Kerngemeinde) Pronsfeld. Teile der Hauptstraße sowie ein geringer Teilbereich der nördlichen Mühlengasse liegen im gesetzlich festgelegten Überschwemmungsgebiet (ÜSG).⁶

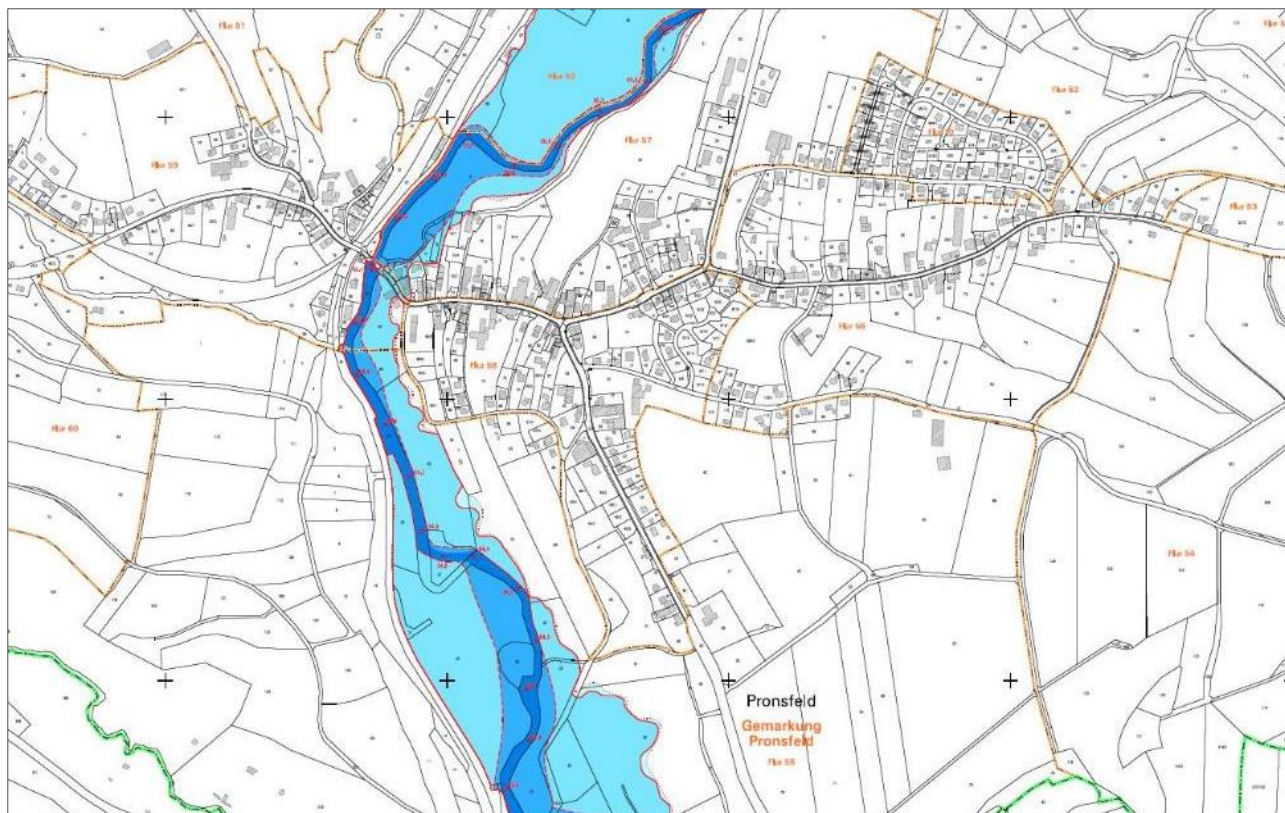


Abbildung 8: Karte mit Abgrenzung des Überschwemmungsgebiets (rote durchgehende Linien) gemäß § 76 WHG bzw. § 83 LWG für den Teilbereich der Ortsgemeinde Pronsfeld
(Quelle des Ausschnitts: Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz, SGD Nord: Karte des Überschwemmungsgebiets der Prüm, ohne Maßstab)

3.6 Denkmalschutz

In dem nachrichtlichen Verzeichnis der Kulturdenkmäler der Generaldirektion Kulturelles Erbe – Rheinland Pfalz für den Eifelkreis Bitburg-Prüm, Stand Februar 2017, sind die umfangreichen Denkmäler für die Ortsgemeinde Pronsfeld aufgeführt. Denkmäler, die sich im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes für die Ortsgemeinde Pronsfeld befinden, sind im Folgenden aufgeführt und gemäß dem Verzeichnis der Kulturdenkmäler kurz beschrieben.

Denkmäler im Geltungsbereich:

Ehem. kath. Pfarrkirche St. Remigius - St-Remigius-Straße 50

heute Friedhofskapelle, spätgotischer Chor, 1498, an angeblich frühgotischer Turmostwand; Pfarrrergrabplatte, um 1604; auf dem Kirchhof Grabkreuze, Sandstein und Schiefer, um 1774-1839.

⁶ Vgl. Abbildung 8.



Kath. Pfarrkirche St. Remigius - Hauptstraße 2

Saalbau 1889, Erweiterung bez. 1921, Reformarchitektur, Arch. Endler, Köln; Ausstattung, neben dem freistehenden Turm, 1962, drei aufwendige gusseiserne Grabkreuze, 2. Hälfte 19. Jh.

(Gegenüber) Habscheider Straße 15

Wegekreuz, spätbarockes Schaftkreuz, sog. Sefferner Typ, bez. 1758.

(Bei) Hauptstraße 8

Wegekreuz, Torso eines nachbarocken Schaftkreuzes, bez. 1812.

(bei) Mühlenweg 10

Wegekreuz, großes Sockelkreuz, Schiefer, bez. 1817.

(bei) Hauptstraße 49

Wegekreuz, Nischen-/Säulenkreuz, angeblich 1603.

St.-Remigius-Straße / Pfarrgasse

Wegekreuz, spätbarockes Schaftkreuz, sog. Sefferner Typ, bez. 1763.

St.-Remigius-Straße 11

langgestrecktes Quereinhaus; Flurküchenhaus mit Backhaus/Altenteil, bez. 1749 und 1806, weiterer Umbau um 1910/20, Wirtschaftsteil bez. 1748; Schaftkreuz, wohl sog. Sefferner Typ, bez. 1759.

(bei) St.-Remigius-Straße 15

Wegekreuz, kleines Balkenkreuz, bez. 1781.

St.-Remigius-Straße 17

zweiachsiges Wohnhaus, bez. 1775.

4 Dorfontwicklungs-Erneuerungskonzept Pronsfeld von 1985

Die Aufstellung des Dorfontwicklungs- und Erneuerungskonzeptes aus dem Jahr 1985 erfolgte, nach damaliger Beschlussfassung durch den Ortsgemeinderat von Pronsfeld, in zwei aufeinanderfolgenden Planungsabschnitten.

Im ersten Schritt wurde ein Vorkonzept zur Anerkennung der im Rahmen der Dorferneuerung zu fördernden Maßnahmen erstellt. Anschließend wurde ein Entwurfskonzept für die Dorferneuerungs- und Entwicklungsplanung - angefertigt nach dem Leistungsbild des bayrischen Leitfadens für Dorferneuerung - ausgearbeitet.

Nachfolgend sind die Maßnahmen, die im Rahmen der Dorferneuerung kurz-, mittel- oder langfristig derzeit in die Förderung aufgenommen werden sollten, aufgeführt und gemäß den Erläuterungen des Dorfontwicklungs-Dorferneuerungskonzeptes beschrieben:⁷

(1.) Ortseingangsgestaltung Pittenbacher Straße / B 410

Die Hauptstraße Pronsfelds ist im Sinne des Wortes die B 410. Sie fällt aus Richtung Prüm / Pittenbach schnurgerade in das Dorf ein. Zur Verbesserung des Ortsbildes und als vordringliche Maßnahme zur Verkehrsdämpfung ist diese Ortseingangsgestaltung geboten:

⁷ Vgl. Dorfontwicklungs- und Erneuerungskonzeptes von Pronsfeld aus dem Jahr 1985.



Pflanzung hochstämmiger Laubbäume beidseitig der B 410 mit Aufpflasterung der Fahrbahn zur Verkehrsdämpfung und Fortführung der Eingangsbegrünung als Alleepflanzung in Richtung Ortsmitte.

(2.) Pfarrheim

Von Seiten der Pfarrgemeinde bestehen Planungen zur Errichtung eines Pfarrheimes im Anschluss an den Bereich nördlich des Pfarrhauses, parallel zur Pittenbacher Straße. Diese Maßnahme sieht die Gestaltung der Außenanlagen in Fortsetzung bzw. in Zusammenhang mit der Maßnahme Nr. 1 vor:

Pflanzung hochstämmiger Laubbäume entlang der Pittenbacher Straße, landschaftstypisches Kleingrün und Gehölz, Geländegestaltung und Anlage einer Parkplatzfläche an der Einmündung Alter Weg.

(3.) Dorfplatzgestaltung

Erläuterung siehe nachfolgende Beschreibung der Einzelmaßnahme Kirchplatz.

(4.) Schulstraße / Ausbau und Gestaltung

Niveaugleicher Ausbau mit Aufpflasterung der Fahrbahn einschl. einer platzartigen Gestaltung im Bereich des Anschlusses Feuerwehrhaus / Schule / Mehrzweckhalle.

(5.) Herstellung einer Fußläufigkeit

Zur Verbesserung der fußläufigen Erreichbarkeit wichtiger innerörtlicher Bereiche ist die Neuanlage oder der Ausbau vorhandener Wegeverbindungen vorgesehen:

- Bereich Pfarrheim / Alter Weg > Mehrzweckhalle / Schule
- Bereich Mehrzweckhalle / Schule > Sportplatz
- Bereich Schule > Kirche / Dorfplatz

Ausbau in wassergebundener Decke, bei Bedarf Einbau von Pflasterflächen und Stufen, Handläufe, Geländer (Holz), Sitzbänke, Abfallbehälter, Beleuchtung, Eingrünung vorwiegend mit landschaftstypischen Gehölzen und Büschen.

(6.) Abrundung "Auf der Aetzwiese"

Nördlich der Mehrzweckhalle ist in Fortführung der Schulstraße die Möglichkeit zur Errichtung einer Wohnbebauung gegeben. Diese Bebauung ist als Ortsabrundung und Ortsrandgestaltung vorzusehen. Daher sollte die mögliche Bebauung unter diesen Gesichtspunkten in Anordnung, Stellung und Gestaltung reglementiert werden.

Wichtiger Bestandteil dieser Ortsrandgestaltung ist eine großzügige und landschaftsbezogene Eingrünung des Randbereiches.

Fortführung der Schulstraße mit Ausbildung eines Wendehammers.

Grünstreifen als Ortsrandgestaltung mit hochstämmigen Laubbaumen, landschaftstypischem Buschwerk und Gehölz.

(7.) Bushaltestelle Ortsmitte

Die dorfgerechte Gestaltung des zentralen Ortsbereiches schließt die vorhandene beidseitige Bushaltestelle in die Planung ein:



Im Bereich der Einmündung Schulstraße erfolgt die Neugestaltung in Fortsetzung der Maßnahme Nr. 3.

Die gegenüberliegende Haltestelle erfährt unter den genannten Gesichtspunkten eine Neugestaltung, wobei der Schwerpunkt auf der Überbauung liegt.

(8.) Gabelung Hauptstraße / Lünebacher Straße

Die Einmündung der B 409 in die B 410 erfährt als weiterer Zentralpunkt eine Neugestaltung im Sinne der Dorferneuerung. Diese Maßnahme beinhaltet neben der gestalterischen Aufwertung auch eine verkehrstechnisch optimale Ausbildung dieses Straßenbereiches:

Ausbau und Aufpflasterung der Fahrbahn mit eindeutiger Verkehrsführung und Straßenraumgestaltung mit Begleitgrünpflanzung in Form hochstämmiger Solitärlaubebäume.

(9.) Ortseingangsgestaltung Lünebacher Straße / B 410

Sinngemäß wie die Maßnahme Nr. 1.

(10.) Lehweg

Der Lehweg stellt eine alternative direkte Zuwegung zum Friedhof dar. Im Zuge dieser Maßnahme ist die alleeartige Eingrünung des Weges mit hochstämmigen Laubbäumen vorgesehen. Der Ausbau der Fahrfläche richtet sich nach den Erfordernissen der Landwirtschaft.

(11.) Remigiusstraße

Die Remigiusstraße (K 120) weist noch reliktiert Solitärbäume in Form der einst dorf- und landschaftstypischen Hausbäume auf. Der heute kahl wirkende, offene Straßenzug sollte mittels einer durchgängigen Eingrünung mit hochstämmigen Solitärbäumen attraktiver gestaltet und räumlich nach dorfbezogenen Maßstäben gegliedert werden.

(12.) Raiffeisenkasse (Privatmaßnahme)

Das Areal dieser Einrichtung nimmt auf die dörfliche Umgebung sowohl im Straßenbild als auch im Hintergelände keinen Bezug. Da die Möglichkeit, auf die Gestaltung der Baulichkeiten Einfluss zu nehmen, zur Zeit nicht gegeben ist, sieht diese Maßnahme die Einbindung in das Dorf- und Straßenbild durch eine großzügige Eingrünung, z.T. im Zusammenhang mit der Maßnahme Nr. 11.

(13.) Funkenpaisch / Auf Stellerspaisch / Im Steil

Von Ortsstraßen Pfarrweg, Alter Weg und Remigiusstraße wird ein unbebautes Areal von ca. 35.000 m² Fläche umschlossen. Besonderheit dieses Areals ist darin zu sehen, dass es sich nicht am Rande des Dorfes anschließt, sondern inmitten der bebauten Ortslage gelegen ist. Diese Fläche ist eine für Pronsfeld typische Besonderheit der hofnahen Grünflächen in Form der "Paische" (oder "Paasche", "Pesche"). Im Sinne einer Dorfentwicklung ist es durchaus denkbar, die angesprochene Fläche von einer Bebauung auch zukünftig freizuhalten.

Dies schließt ein, die derzeitige Nutzung beizubehalten. Sollte sich der Wunsch oder der Bedarf einer Bebauung ergeben, so läuft dies nicht den Zielvorgaben der Dorferneuerung zuwider. Unerlässlich für die Bebauung der besagten Fläche ist jedoch die Erstellung einer Bauleitplanung in Form eines rechtskräftigen Bebauungsplanes. Wichtigste Anforderung an diesen Bebauungsplan muss sein:

- a) gestalterische Bezugnahme auf die vorhandene, umschließende Bebauung. Die Neubebauung sollte die vorgegebenen dörflichen Strukturen aufnehmen,*
- b) ein verbindlicher Grünordnungsplan zur Gesamtgestaltung.*

Es ist anzustreben, den angesprochenen Bereich langfristig zu überplanen.



(14.) Spielplatzgestaltung "Auf der Joch"

Gestaltung und großzügige Eingrünung des zentral gelegenen Spielplatzes.



(15.) Anbindung des Außenbereiches nordöstlich der Ortslage / Ortsrandgestaltung

Die Ortslage Pronsfeld wird im Nordosten durch das Neubaugebiet "Auf der Joch" eingegrenzt. Diese flächige Neusiedlung bedarf der Einführung in das Landschaftsbild durch einen großzügigen, landschaftsbezogenen Grüngürtel. Unter Nutzung der vorhandenen Wegeparzellen ist unbedingt eine zumindest fußläufige Anbindung an die anschließende Landschaft anzustreben. Die Erfordernisse der Landwirtschaft fließen in diese Maßnahme ein.

(16.) Prümatal / Grillhütte

Südlich der Ortslage Pronsfeld ist eine gemeindeeigene Grillhütte mit einer eingegrünten Freifläche bereits vorhanden. Im Zuge der Dorferneuerung ist für diesen Bereich eine ergänzende Eingrünung und die Ausstattung des tangierenden Wirtschaftsweges als Wanderweg vorgesehen.

Sollten Überlegungen im Zusammenhang mit den mittel- und langfristig terminierten Planungsbereichen "B" und "D" angestellt werden, so ist diese Maßnahme sinngemäß einzubeziehen.

(17.) Ortsrandeingrünung / Südliches Prümatal

Die bereits abschnittsweise vorhandene flankierende Eingrünung des unter der Maßnahme 'Prümatal / Grillhütte' genannten Wirtschaftsweges sollte entsprechend den Gegebenheiten ergänzt werden. Die Maßnahme ist als Ortsrandgestaltung mit dem Ziele eines harmonischen Überganges vom Dorf zum offenen Prümatal zu verstehen. Die Planungsbereiche "B" und "D" sind in der Planung zu berücksichtigen.

(18.) Kläranlage / Eingrünung

In Fortsetzung der Maßnahme Nr. 17. ist durch eine intensive Eingrünung die optimale Einbindung der Kläranlage in das Landschaftsbild anzustreben.

Pflanzung von hochstämmigen Laubbäumen, ergänzt durch landschaftstypisches Gehölz und Buschwerk.

(19.) Hauptstraße / B 409 (Prümbrücke bis Haus Nr. 36)

Die Maßnahme Nr. 3. bezieht die Hauptstraße im Zuge der B 410 in die Gestaltung ein. Für den Bereich der B 409 ist die durchgreifende Gestaltung dieses Straßenzuges dringend angeraten:

Aufpflasterung der Fahrbahn in Teilbereichen (Kurve), Gestaltung des Brückenbereiches und Gestaltung des Straßenraumes durch Pflanzung von Solitärlaubebäumen.

(20.) Hauptstraße / B 409 (Haus Nr. 36 bis Einmündung B 410)

Im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten sollte dieser Straßenbereich eine analoge Gestaltung in Fortsetzung der Maßnahme Nr. 19. erfahren.

(21.) Freifläche "Schleiferberg"

Durch den Abbruch der hier einst vorhandenen Bausubstanz ist am Eingang dieses Ortsteiles eine nicht unwichtige Raumkante verlorengegangen.

Aus diesem Grunde sieht die Planung die Gestaltung der Freifläche einschl. des Straßenraumes durch raumbildende und gliedernde Baumpflanzung (Solitärlaubebäume und Begleitgrün) vor.

(22.) Aussichtspunkt Prümatal

Südwestlich der Ortslage wild das Prümatal durch einen relativ steil ansteigenden Bergrücken begrenzt. Im Zuge des Forstwirtschaftswegebau es bietet sich hier die Möglichkeit, an exponierter Stelle über dem Prümatal einen Aussichtspunkt auf das Dorf Pronsfeld und seine Landschaft zu schaffen:



Platzartige Aufweitung mit Schutzhütte, Anlage eines fußläufigen Stichweges vom Dorf aus (Bereich Kläranlage) mit Übergang über die Prüm (Hochwasser / Überschwemmungsgebiet) und den Bahnkörper (vorhanden).

(23.) Ortseingangsgestaltung Habscheider Straße / B 409

Sinngemäß wie Maßnahme Nr. 1. und Nr. 9.

(24.) "Alfer Weg"

In dieser Dorfzone ist der Ortsrand "aufgeweicht". Die Landschaft ist zersiedelt, der Eindruck "wilder" Bebauung wird erweckt. In diesem Bereich ist daher von weiterer Bebauung abzuraten. Durch eine großzügige Eingrünung sollte der Eingriff in die Landschaft gemildert und das Ortsbild verbessert werden.

(25.) Friedhof / Parkplatz

Der Friedhofsbering bildet in sich eine geschlossene Einheit. Um besonders bei Trauerfällen die Gefällestrecke der K 120 von parkenden Fahrzeugen zu entlasten und generell eine bessere Andienung des Friedhofes zu ermöglichen, sieht die Planung südlich des Friedhofes eine wassergebundene Parkplatzfläche vor.

Da diese Lage vom Landschaftsbild her nicht unproblematisch ist, bedarf es im Zusammenhang mit der endgültigen Fixierung des Platzes genauerer Untersuchungen. In jedem Falle ist die Einbindung ins Landschaftsbild in Fortführung der Maßnahme Nr. 10. zu suchen.

(26.) Friedhof / Erweiterung

Kurzfristige Überlegungen zur Friedhofserweiterung sind nicht erforderlich. Im Zuge der Dorferneuerung ist jedoch ein bedarfsorientiertes, mittel- oder langfristiges Erweiterungskonzept anzustreben.

(27.) Kinderspielplatz "Knuppenpaisch"

Das Gelände dieses zentral gelegenen Spielplatzes ist von der Gemeinde Pronsfeld nur angepachtet und wird, langfristig gesehen, nicht mehr zur öffentlichen Verfügung stehen. Die Fläche ist im Sinne des § 34 BBauG als bebaubares Gebiet anzusehen.

In der Dorfentwicklungsplanung wird der dann notwendige Standort für den Spielplatz im Bereich Schulstraße gesehen.

(28.) Feld- und Wegekreuze / Bildstöcke

Pronsfeld weist im Dorf und in der Feldmark noch einige, z.T. recht alte christliche Kleindenkmale auf. Diese religiösen und kulturgeschichtlichen Zeugnisse bedürfen z. T. einer Restaurierung und Neugestaltung.

(29.) Ortsrand

Die jahrhundertelange Entwicklung des Dorfes Pronsfeld hat sich im Landschaftsbild nicht immer positiv ausgewirkt. Besonders die durch Baumaßnahmen aus jüngster Zeit neu gebildeten Ortsränder schneiden hart und bezugslos in die umgebende Landschaft ein. Zur Orientierung des Gesamtbildes ist hier die großzügige Ortsrandeingrünung zur Milderung der Eingriffe angeraten.

A) Bereich "Auf der Joch"

B) Bereich "In der Nöll"

C) Bereich "Alter Weg"

(30.) Private Maßnahmen zur Ortsbildgestaltung

Neben den Maßnahmen im Öffentlichen Bereich ist auf einen im Sinne der Dorferneuerung zu gestaltenden Straßen- und privaten Vorgartenraum Wert zu legen. Dazu sollte den Eigentümern die Möglichkeit gegeben werden, durch aktive und abgestimmte Gestaltung über Vorgarten- und Hofflächen mit gleichartiger Pflasterung wie im öffentlichen Straßenraum und der Anlage und Anpflanzung von Grünbereichen die Dorferneuerung zu ihrer Sache zu machen.

Dazu ist auch die Einzelbepflanzung und Begrünung von Vorgärten und Grundstücksflächen sowie die Gestaltung der Hausfassade nach ortsbildpflegerischen Gesichtspunkten außerhalb öffentlicher Aktivitäten zu fordern, um eine nachhaltige Aufwertung des Ortsbildes zu erhalten. Im Verlaufe der weiteren Dorferneuerungsmaßnahme werden Einzelanträge zur Förderung im privaten Bereich gestellt.

Der Umsetzungshorizont der einzelnen Maßnahmen wurde in einem Realisierungskonzept festgelegt und ist in der nachfolgenden Abbildung 9 dargestellt.



Abbildung 9: Realisierungskonzept der Dorferneuerung Pronsfeld (1985)

(Quelle: Dorfentwicklungs- und Erneuerungskonzeptes Pronsfeld von 1985, ohne Maßstab)

Ergänzend dazu wurde in dem Dorfentwicklungs- und Erneuerungskonzeptes von 1985 angeführt, dass für die Gemeinde Pronsfeld mittel- und langfristig Entwicklungen und Entscheidungen anstehen, die weitgreifend, vielschichtig und von elementarer Bedeutung sind.

Darüber hinaus wurde in dem Konzept die Notwendigkeit thematisiert, dass konkrete Aussagen und Planungen detaillierte, differenzierte und umfassende Untersuchungen und Analysen voraussetzen und die Abwägung vorhandener und neu entstehender Zielkonflikte sorgfältig erfolgen muss. Für die



langfristig durchzuführenden Dorfentwicklungsmaßnahmen wurden im Dorfentwicklungs- und Erneuerungskonzept folgende Festlegungen getroffen:⁸

(A) Ortsumgehung

Eine grobe Linienführung ist vorgegeben: Ortseingang Lünebacher Straße - Einmündung K 120 in die B 410. Die topographischen Vorgaben lassen eine vollständige Umgehung der Ortslage Pronsfeld nicht zu. Die vorgesehene Ortsumgehung muss also als Teilumgehung eingestuft werden. Die tiefgreifenden und einschneidenden Folgen dieser Straßenbaumaßnahme im Dorfgefüge und Dorfbild bedürfen einer umfassenden und weitsichtigen Abwägung. Aus Sicht der Dorfentwicklung wird dieser Eingriff als negativ angesehen. Vielmehr ist der Verkehrsberuhigung der innerörtlichen Bundesstraße Rechnung zu tragen.

(B) Sportgelände

Das bestehende Sportgelände (Sportplatz) ist nicht mehr entwicklungsfähig und dezentral gelegen. Ein alternativer Standort ist am unmittelbaren Ortsrand südwestlich der B 410 / Grillhütte gelegen. Die Einbindung einer solchen Anlage in die offene Landschaft birgt nicht unerhebliche Probleme und bedarf einer einfühlsamen Gestaltung.

(C) Festplatz/Pfarrheim

Durch den mittelfristig nicht mehr verfügbaren, auch als Festplatz genutzten Bereich des Kinderspielplatzes (Maßnahme Nr. 27.) bietet der Bau des Pfarrheimes mit seinen Außenanlagen eine günstige Alternative. Hier wird zukünftig in wesentlichen die Intuition der Dorfbevölkerung gefordert sein, damit das kulturelle Geschehen nicht aus dem Ortskern "ausgelagert" wird und traditionell prädestinierte Dorfbereiche "veröden".

(D) Campingplatz

Im Zuge der Entwicklung des Fremdenverkehrs ist die Schaffung eines Campingplatzes von Seiten der Ortsgemeinde angeregt und für den Bereich im Anschluss an das alternative Sportgelände (B) vorgeschlagen. Aus planerischer Sicht kann diesem Standort nicht zugestimmt werden, da auch langfristig nicht die Möglichkeit gesehen wird, eine solche Anlage optimal in das einsehbare Prümatal einzubinden und in das Ortsbild zu integrieren. Die Standortwahl muss auf der Grundlage einer umfassenden, weiträumigen, landespflegerischen Untersuchung und Planung erfolgen.

Unter Punkt 10.0 im Anlagenteil des Dorfentwicklungs- und Erneuerungskonzeptes von 1985 wird die Einzelmaßnahme Kirchplatz detailliert wie folgt beschrieben:⁹

(1.) Allgemein

Der Kirchplatz stellt eine Aufweitung der den Ort durchziehenden Hauptverkehrsstraße B 410 Prüm-Lünebach dar. Die derzeitige Präsentation und Funktion dieses Dorfbereiches ist unbefriedigend. Durch eine grundlegende Neugestaltung soll die Bedeutung des Kirchplatzes als Dorfzentrum / Dorfmitte hervorgehoben und betont werden. Diese Neugestaltung schließt die Überarbeitung der funktionellen Anforderungen unter Wahrung des dörflichen Charakters ein. Der Vorentwurf für die Neugestaltung des Kirchplatzes bezieht die Hauptstraße / B 410 mit in das Planungskonzept ein.

⁸ Vgl. Dorfentwicklungs- und Erneuerungskonzeptes Pronsfeld von 1985.

⁹ Vgl. Ebd.



1. Bauabschnitt: Kirchplatz mit Anbindung Schulstraße
2. Bauabschnitt: Straßenbereich B 410

(2.) Erläuterungsbericht / Maßnahmen

- (2.1) Durch die Stellung der platzbegrenzenden Gebäude, die Straßenführung und die axiale Baumreihe wird die Längsrichtung dieses Dorfbereiches überbetont. Durch die Ausbildung eines in sich geschlossenen Platzbereiches vor dem Kirchenaufgang wird eine Gliederung in der Querrichtung bewirkt. Das Geländenniveau wird waagrecht ausgerichtet. Daraus ergibt sich die Abgrenzung in Form einer Mauerkante. Der Platzbelag ist als Pflasterung in asymmetrischer Rasterung durch Natursteinpflasterstreifen vorgesehen. Im 2. Bauabschnitt wird diese Pflasterung als gestalterische und verkehrsberuhigende Maßnahme im Bereich des Straßenkörpers der B 410 fortgesetzt.

Weitere Maßnahmen:

Schaffung von Sitzgelegenheiten. Abgrenzung zum fließenden Verkehr durch Poller. Die Schaffung eines Brunnens in der Platzmitte sollte gesondert untersucht werden.

- (2.2) Ausbau des Restplatzes mit Pflasterbelag, niveaugleich mit der Bundesstraße. Ausbildung funktionsgerechter Baumscheiben für die bestehende Baumreihe. Abgrenzung zur Bundesstraße durch eine Pollerreihe und Ausweisung eines geordneten Parksystems. Pflanzung einer zweiten Baumreihe aus kleinkronigen Laubbäumen. Der Platz wird von der Schulstraße aus neu erschlossen - eine direkte Anbindung an die Hauptstraße entfällt. Durch die Neugestaltung wird das Parkplatzangebot reduziert - im Rahmen des Dorferneuerungskonzeptes sind entsprechende Ersatzflächen vorgesehen.

Weitere Maßnahme:

Umsetzung des Sandsteinkreuzes.

- (2.3) Verkehrsgerechter Ausbau der Anbindung Schulstraße / B 410.

In weiteren Bauabschnitten:

Aufpflasterung der B 410 als zusätzliche verkehrsberuhigende Maßnahme in Ergänzung zu Punkt 2.1 und Ausbau der Schulstraße.

- (2.4) In Zusammenhang mit Punkt 2.3 Neugestaltung des Bereiches Bushaltestelle: Ausbildung eines kleinen Platzbereiches mit Sitzgelegenheit und fußläufige Anbindung an die Schulstraße. Informationstafel. Obwohl nicht orts- und landschaftstypisch, sollte der Mammutbaum erhalten bleiben, die sonstigen Nadelgehölze aber durch kleinwüchsige Laubgehölze und Büsche ersetzt werden.
- (2.5) Weitere notwendige Ausbaumaßnahmen sind
 - o Mauersanierung vor Kirchplatz mit Herstellung eines Baumrondells aus Bruchstein,
 - o Anlegung eines Fußweges vom Parkplatz der Schule entlang der Kirche, Länge ca. 30 m, Breite 1,30 m,
 - o Errichtung eines Pflanzbeetes entlang der Bundesstraße zwischen Bürgersteig und Platzbereich mit Sitzgelegenheit.
- (2.6) Errichtung eines Brunnens auf dem Kirchplatz, als einfacher Dorfbrunnen aus Sandstein, Achteckform



Teil B Bestandsaufnahme und -analyse

1 Beschreibung der Ortsgemeinde

Die Erfassung der Sachdaten erfolgte durch Auswertungen von gemeindespezifischen Daten, des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz sowie der EWOIS Datenbank Rheinland-Pfalz¹⁰ und wird nachfolgend in unterschiedliche Kategorien gegliedert auswertend beschrieben.

1.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung der Ortsgemeinde ist in den vergangenen Jahren, insbesondere im Zeitraum 2008 bis 2015 leicht rückläufig gewesen, hat sich aber in den letzten beiden Jahre stabilisiert bzw. ist gleich geblieben.¹¹ Von ehemals 990 Einwohner im Jahr 2005 ist die Anzahl der Einwohner mit Hauptwohnsitz (HAW) auf aktuell 920 zurückgegangen (Stand 31.12.2017).

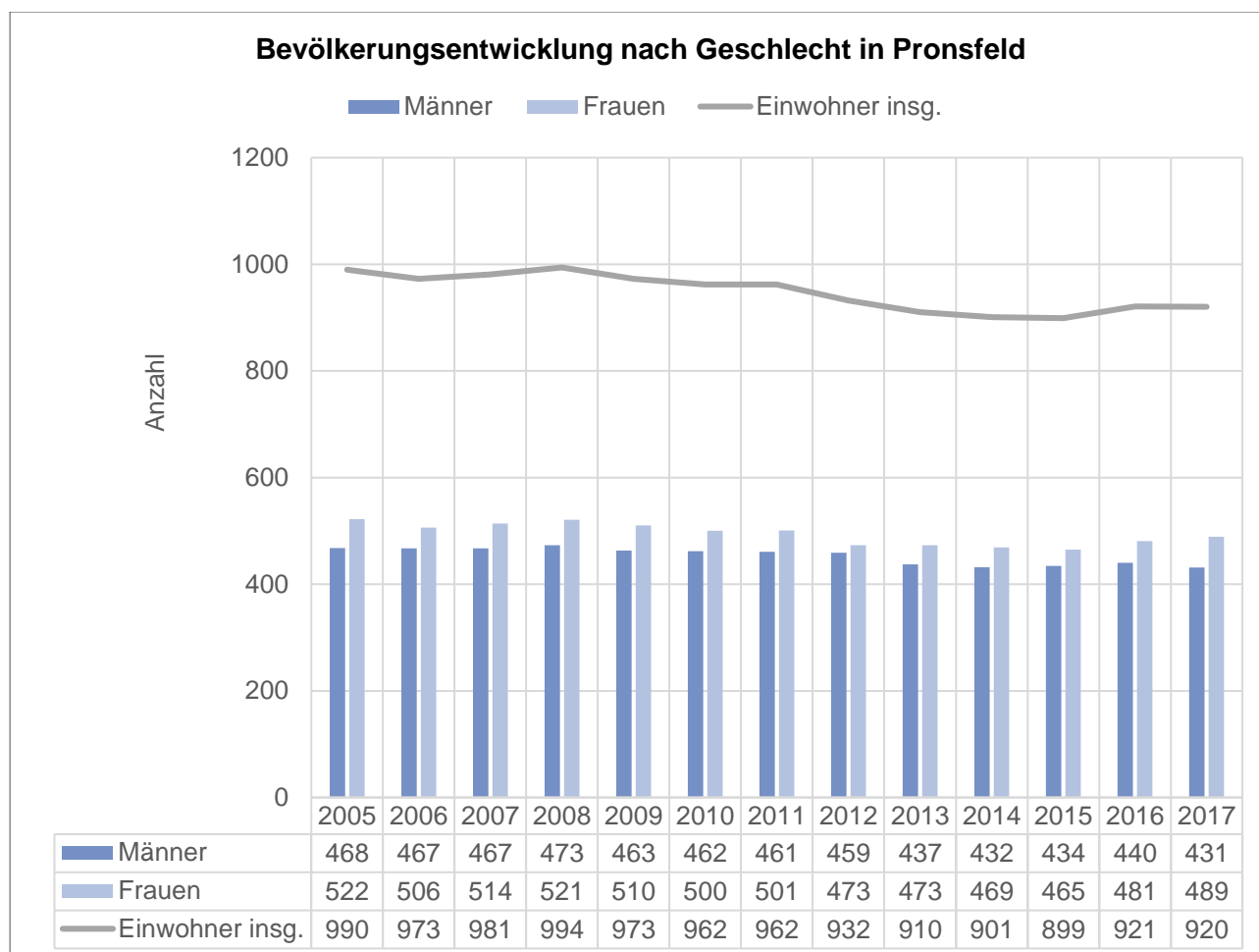


Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung der Ortsgemeinde Pronsfeld nach Geschlecht (nur HAW)
(Quelle: EWOIS_neu (rlpdirekt.de); Stand: 31.12.2017; eigene Darstellung)

¹⁰ EWOIS (rlpdirekt.de) ist das Einwohnerinformationssystem Rheinland Pfalz und enthält einen landesweit einheitlichen Datenbestand für alle Meldebehörden des Landes.

¹¹ Vgl. Diagramm 1.



Für die Jahre 2030 und 2060 hat das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz eine Prognose in 3 differenzierten Varianten - untere, mittlere und obere Variante - zur demographischen Entwicklung im Eifelkreis Bitburg-Prüm erstellt.¹² In der mittleren Variante wird eine Abnahme der Bevölkerung um 1,5 % bis 2030 und um 15 % bis 2060 prognostiziert¹³, während zeitgleich der Altenquotient deutlich steigt und es demzufolge zu einer Überalterung der Bevölkerung kommt.

Jahr	2013	2020	2025	2030	2035	2060
Untere Variante	96.158 [100%]	96.824 [100,7%]	94.658 [98,4%]	92.201 [95,9%]	89.438 [93,0%]	73.187 [76,1%]
Mittlere Variante	96.158 [100%]	97.292 [101,2%]	96.106 [99,9%]	94.668 [98,5%]	92.958 [96,7%]	81.707 [85,0%]
Obere Variante	96.158 [100%]	97.360 [101,3%]	96.816 [110,7%]	96.040 [99,9%]	95.037 [98,8%]	87.093 [90,6%]

Tabelle 1: Bevölkerungsprognose Eifelkreis Bitburg-Prüm bis 2060
(Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 4. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2013) Stand: 22.07.2015; eigene Darstellung)

Für die Verbandsgemeinde Prüm wird im Rahmen einer kleinräumigeren Bevölkerungsvorausberechnung eine sinkende Bevölkerungsentwicklung von 2013 bis 2035 um rund 7% prognostiziert.¹⁴

Für die Ortsgemeinde Pronsfeld liegen keine detaillierten Prognosen seitens des Statistischen Landesamtes vor. Je kleiner die Gebietseinheiten sind, desto schwieriger sind Vorausberechnungen zu erstellen. Insbesondere das kleinräumige Wanderungsgeschehen ist schwankungsanfällig.

So kann z. B. die Ausweisung eines Baugebietes, die Ansiedlung oder Vergrößerung eines Gewerbebetriebs oder der Ausbau einer Verkehrsachse für eine kurze Zeit zu einem stärkeren Anstieg der Zuzüge führen. Trotz dieser Schwierigkeiten können kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnungen für einen mittelfristigen Zeitraum gute Planungsgrundlagen liefern, wenn sie von den Nutzern - um Vor-Ort-Kenntnisse ergänzt - interpretiert werden.

Somit lässt die Bevölkerungsprognose für die Verbandsgemeinde vermuten, dass die Bevölkerungszahlen entsprechend des allgemeinen Trends in Rheinland-Pfalz auch in der Ortsgemeinde Pronsfeld rückläufig sein werden.

1.2 Altersstruktur

Analog zur bundesweiten Entwicklung macht sich auch in Rheinland-Pfalz die demographische Entwicklung mit einem höheren Anteil an älteren Menschen bemerkbar. Der Altersdurchschnitt stieg bis 2006 auf 42 Jahre an und entspricht damit dem Bundesdurchschnitt. Dieser Trend einer „überalternden Bevölkerung“ ist auch in Pronsfeld festzustellen.

¹² Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Rheinland-Pfalz 2060, Vierte Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2013), Stand: Juli 2015.

¹³ Vgl. Tabelle 1.

¹⁴ Bevölkerung 2013- 2035 nach Verwaltungsbezirken, Eifelkreis Bitburg-Prüm, VG Prüm, Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Rheinland-Pfalz 2035 Vierte kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden (Basisjahr 2013), Stand: Oktober 2015.

Entsprechend der Darstellung im folgenden Diagramm ist zu erkennen, dass der prozentuale Anteil der Jüngeren (unter 20) von 23,4 im Jahr 2005 auf aktuell 16,1 Prozent gesunken ist, während für den Altersbereich 60 Jahre und älter ein Anstieg von 23,2 im Jahr 2005 auf aktuell 29,5 Prozent zu verzeichnen ist. Die Gruppe der 20 bis 59-jährigen nimmt aktuell mit 54,4% mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung von Pronsfeld ein.¹⁵

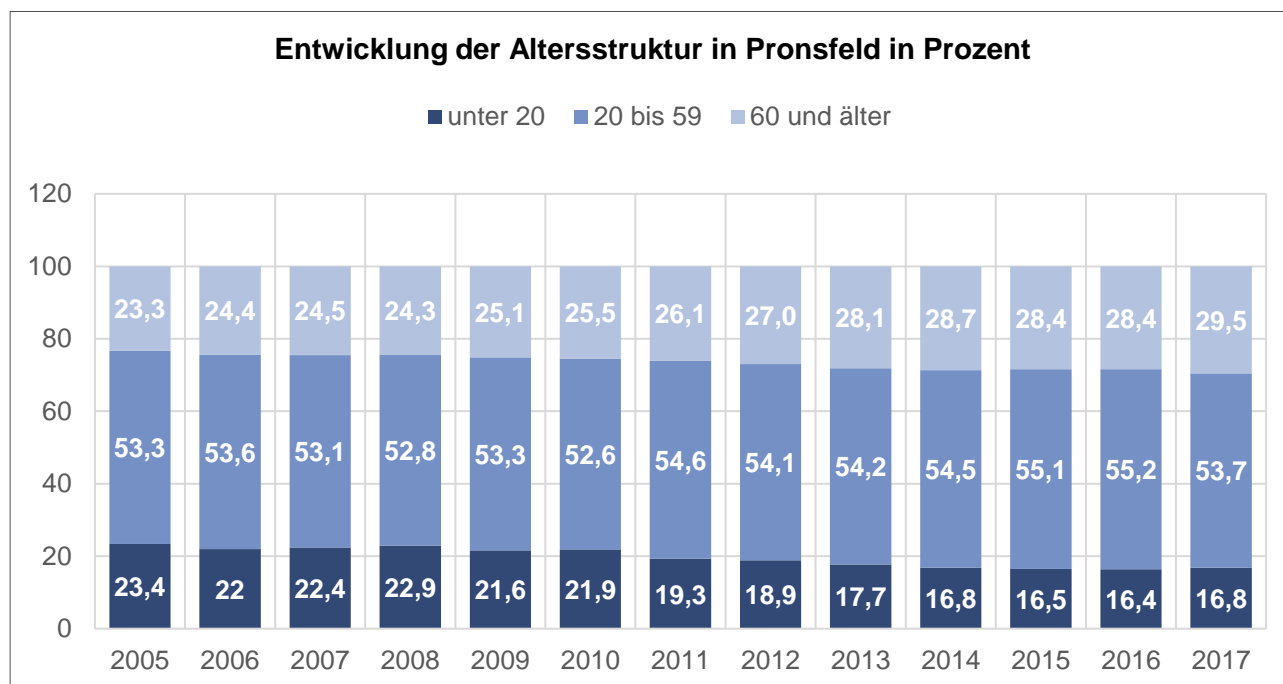


Diagramm 2: Entwicklung der Altersstruktur in der Ortsgemeinde Pronsfeld (nur HAW)
(Quelle: EWOIS_neu (rlpdirekt.de), Stand: 31.12.2017, eigene Darstellung)

Der deutschlandweiten Entwicklung folgend werden voraussichtlich auch in Pronsfeld in den nächsten Jahren die Veränderungen im Altersaufbau an Deutlichkeit zunehmen und sich nach 2025 noch weiter verschärfen. Dies wird auch durch die Vierte Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Rheinland-Pfalz (Jahr 2060) des statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz prognostiziert.

So wird z.B. für den Eifelkreis Bitburg-Prüm bis zum Jahr 2060 ein Absinken des Anteils der unter 20-jährigen an der Gesamtbevölkerung auf 15,5% (mittlere Variante) sowie ein Absinken der Altersgruppe der 20-65-jährigen auf max. 51 % (mittlere Variante) vorhergesagt.

Damit einher geht der Anstieg des Anteils der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung auf maximal 33,4% (mittlere Variante). Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die langfristig tendenziell rückläufigen Bevölkerungszahlen und die altersstrukturellen Verschiebungen in der Bevölkerung sich nicht nur auf die Infrastruktur auswirken, sondern sich auch in einem Wandel der Lebens- und Umweltbedürfnisse der Bevölkerung zeigen werden.

Nicht zuletzt sind weitreichende Anpassungen des Wohnungsbestandes erforderlich, um weiterhin eine freie Wahl des Wohnorts zu ermöglichen. Dies umfasst die barrierefreie bzw. barrieregeduzierte Gestaltung von (bezahlbaren) Wohnungen aber auch des Wohnumfeldes sowie gut erreichbare Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen, soziale Infrastruktureinrichtungen und Stationen des öffentlichen Nahverkehrs.

¹⁵ Vgl. Diagramm 2.

1.3 Haushaltsgrößen

Seit einigen Jahren ist sowohl bundesweit als auch in Rheinland-Pfalz ein starker Anstieg der Gesamtzahl der Privathaushalte mit gleichzeitig rückläufiger Bevölkerungsentwicklung festzustellen. So stieg zwischen den Jahren 2000 und 2010 die Zahl der Privathaushalte um 3,1 %.

Lebten im Jahr 2000 in einem rheinland-pfälzischen Durchschnittshaushalt noch 2,2 Personen, waren es im Jahr 2010 nur noch 2,1 Personen. 2010 gliederte sich die Zahl der Privathaushalte in Rheinland-Pfalz zu je etwa einem Drittel in Haushalte mit einer Person (35,9 %), zwei Personen (36,1 %) bzw. drei und mehr Personen (28,0 %).¹⁶

In der Ortsgemeinde Pronsfeld kann eine Entwicklung noch leicht unter dem Trend von Rheinland-Pfalz verzeichnet werden. Insgesamt gab es zum Stichtag 9. Mai 2011 390 Haushalte in Pronsfeld. Davon sind 27,2 % aller Haushalte Ein-Personen-Haushalte, 30,5 % Zwei-Personen-Haushalte, 16,9 % Drei-Personen-Haushalte und 16,2 % Vier-Personen-Haushalte.

Haushalte mit fünf und mehr Personen machen zusammen 9,2 % der vorhandenen Haushalte aus.¹⁷

Es ist jedoch erkennbar, dass auch in Pronsfeld der Anteil der Single-Haushalte bzw. der Zwei-Personen-Haushalte fast 60 % der Haushalte ausmacht und somit auch in Pronsfeld der Trend zu kleineren Haushalten besteht.

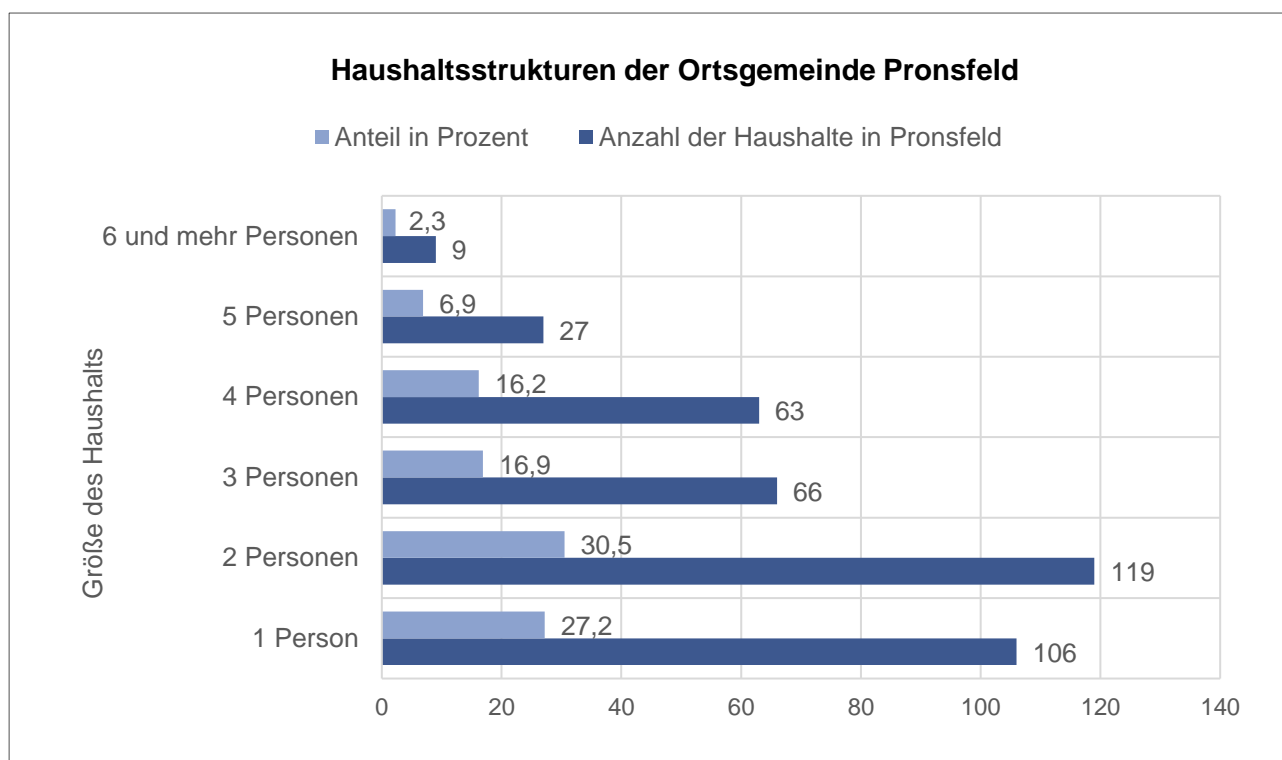


Diagramm 3: Haushaltsgrößen (privat) in der Ortsgemeinde Pronsfeld
(Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland Pfalz vom 09.05.2011, eigene Darstellung)

Die steigende Anzahl an Ein- und Zwei-Personen-Haushalten kann mit der fortschreitenden Alterung der Bevölkerung begründet werden. Ältere Personen leben in der Regel in einer Partnerschaft (Zwei-

¹⁶ Vgl. Statistisches Landesamt Rheinland Pfalz: Haushalte und Familien 2010.

¹⁷ Vgl. Diagramm 3.



Personen-Haushalt) oder allein (Ein-Personen-Haushalt). Hinzu kommen Single-Haushalte, berufstätige Paare sowie alleinerziehende Frauen und Männer.

Diese Bevölkerungsgruppen sind zur Bewältigung ihres Alltags verstärkt auf wohnungsnaher Versorgungsstrukturen und kurze Wege angewiesen. Familien mit Kindern werden tendenziell seltener, d.h. die entsprechende Wohnungsgröße wird weniger nachgefragt. Zudem verändern sich auch innerhalb dieser Gruppe die Ansprüche an die Wohnung und das Wohnumfeld.

1.4 Einzelhandel, Dienstleistungen und Gewerbe

Pronsfeld ist gemäß des rechtsgültigen Regionalen Raumordnungsplanes der Planungsgemeinschaft ‚Region Trier‘ - als auch im Entwurf des RROP der Region Trier mit Stand Januar 2014 - eine Ortsgemeinde ohne zentralörtliche Funktion.

Demzufolge ist die Ansiedlung gewerblicher Betriebe sowie Dienstleistungsunternehmen als Ziele einer nachhaltigen Ortsentwicklung nicht zwingend umzusetzen, im Sinne einer sinnvollen wirtschaftlichen Entwicklung der Ortsgemeinde¹⁸ jedoch entsprechend positiv zu beeinflussen.

Innerhalb der Ortsgemeinde bzw. der Ortsteile befinden sich neben zwei Bankfilialen und einem Bäckereiverkaufsgeschäft mit angeschlossenem Cafè-Betrieb drei Versicherungsbüros, zwei Autohäuser, ein Immobilienmaklerbüro, zwei KFZ-Ersatzteile- und Reifenhandelsbetriebe, ein Heizungsinstallationsbetrieb, ein Elektroinstallationsbetrieb, eine Gärtnerei, ein Malerbetrieb, ein Friseurbetrieb, ein Katalogshop mit Paketannahme sowie zwei Schreinereien - eine davon mit Bestattungsbetrieb.

Die Niederlassung Pronsfeld der Arla Foods Deutschland GmbH, als einem der größten Arbeitgeber der Region, befindet sich zwar laut Standortanschrift - Im Scheid 1 - in Pronsfeld, gehört aber entsprechend der Gemarkungsgrenzen zur Nachbargemeinde Pittenbach.

1.5 Landwirtschaft

Die Ortsgemeinde Pronsfeld ist ein landwirtschaftlich geprägter Ort. Rund 49 % der 15,37 km² Bodenfläche von Pronsfeld sind Landwirtschaftsfläche.¹⁹ Aktuell werden in der Ortsgemeinde Pronsfeld 5 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe gezählt.

Die Zahl der Betriebe hat sich seit dem Jahr 1985 von ehemals 11 Haupterwerbs- und 4 Nebenerwerbsbetrieben mehr als halbiert, während sich die Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche von 69% auf einen Anteil von 48,8 % der gesamten Bodenfläche zurückgegangen ist.²⁰ Demzufolge hat sich der Charakter der Hofstellen aufgrund veränderter Arbeitsabläufe stark gewandelt.

1.6 Tourismus und Gastronomie

Die Ortsgemeinde Pronsfeld liegt im nördlichen Teil des mittleren Prümtales und grenzt südlich an den Naturpark Nordeifel, der Bestandteil des grenzüberschreitenden Deutsch-Belgischen Naturparks Hohes Venn-Eifel ist. Entsprechend der naturräumlichen Gliederung des Landes Rheinland-Pfalz wird Pronsfeld der Westeifel zugeordnet.

Ein wesentlicher touristischer Anziehungspunkt in Bezug auf den Fremdenverkehr und die Erholung ergibt sich daher aus dem vorhandenen Naturraum der Region. Aufgrund der landschaftlichen und

¹⁸ Unter anderem die Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen.

¹⁹ Statistisches Landesamt Rheinland Pfalz: Flächennutzung am 31.12.2015.

²⁰ Vgl. Dorfentwicklungs- und Erneuerungskonzept für Pronsfeld von 1985.



klimatischen Gegebenheiten konzentriert sich der Fremdenverkehr in der Ortsgemeinde Pronsfeld vornehmlich auf den Bereich des Natur- und Aktiv-Tourismus.

Das touristische Potenzial besteht u.a. in den folgenden Bereichen:

- „Eifel-Zoo“ Lünebach,
- Wandern (im Dreiländereck), u.a. in den Naturparks Nord- und Südeifel,
- Naturerlebnis im Naturschutzgebiet "Alfbachtal mit Tunenbach und Hollbach" sowie im Naturschutzgebiet „Bierbachtal zwischen Hollnich und Masthorn“,
- Radwandern auf dem „Eifel-Ardennen-Radweg“, dem „Prümtalradweg“ und dem „Enztal-Radweg“.

Der Tourismus und die touristische Entwicklung in Pronsfeld sind bis dato als noch ausbaufähig zu bezeichnen. Durch den vor einigen Jahren fertig gestellten Eifel-Ardennen-Radweg von Prüm nach St.Vith (Belgien), den Prümtalradweg von Pronsfeld nach Waxweiler sowie den Enztalradweg von Pronsfeld²¹ nach Neuerburg und weiterführend nach Trier, liegt die Ortsgemeinde an einem radtouristischen Knotenpunkt von neu erstellten und mit befestigter Bitumendecke versehenen Radwegen.

Diese befinden sich allesamt auf ehemaligen Bahntrassen, weisen demzufolge keine bzw. nur eine geringe Steigungen auf und werden erfahrungsgemäß von allen Altersschichten und Interessengruppen sehr gut angenommen und genutzt.

Durch den insgesamt überproportional ansteigenden Radwegetourismus hat Pronsfeld aufgrund der Knotenpunktlage erheblichen Zuspruch erfahren.

Durch die Eigeninitiative verschiedener Gruppierungen und der Ortsgemeinde ist im Bereich des alten Bahnhofes - am Eifel-Ardennen und Prümtal-Radweg - ein Treffpunkt entstanden, an dem bereits ein Eisenbahnmuseum, eine Anlaufstelle für Nordic-Walking und anderweitige Wandergruppen sowie die Abstellmöglichkeit für Wohnmobile in Form eines Stellplatzes mit Strom- und Wasseranschluss errichtet worden sind.

Die Ortsgemeinde Pronsfeld, als staatlich anerkannter Fremdenverkehrsort hat aktuell 1 Hotel und 7 weitere Beherbergungsbetriebe - einschließlich Privatquartiere - sowie einen Campingplatz (Wohnmobilstellplatz) vorzuweisen.²² Im vorletzten Jahr übernachteten insgesamt 510 Gäste in Pronsfeld.

Die Anzahl der Übernachtungen im Jahr 2016 betrug 2403. Im Vergleich zu den Vorjahren von 2011 bis 2014 sind sowohl die Zahl der Gäste als auch die Anzahl der Übernachtungen um die Hälfte zurückgegangen.²³

Die Anzahl der Gäste und im Vergleich dazu die der Übernachtungen lassen darauf schließen, dass der Fremdenverkehr in Pronsfeld, entgegen dem allgemeinen touristischen Trend des Wochenend-tourismus bzw. der Kurzreise²⁴, signifikant als Urlaubsreise²⁵ stattfindet. Dies wird auch durch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Urlaubsgäste in Pronsfeld von 4,7 Tagen bestätigt.

²¹ Der nördliche Startpunkt des Enztalradweges ist am Eifel-Zoo Pronsfeld.

²² Vgl. Daten des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, Stand 2016.

²³ Vgl. Diagramm 3.

²⁴ Als Kurzreise wird gemäß Definition ein Aufenthalt von 2-4 Tagen Dauer bezeichnet.

²⁵ Als Urlaubsreise wird gemäß Definition ein Aufenthalt von mindestens 5 Tagen bezeichnet.

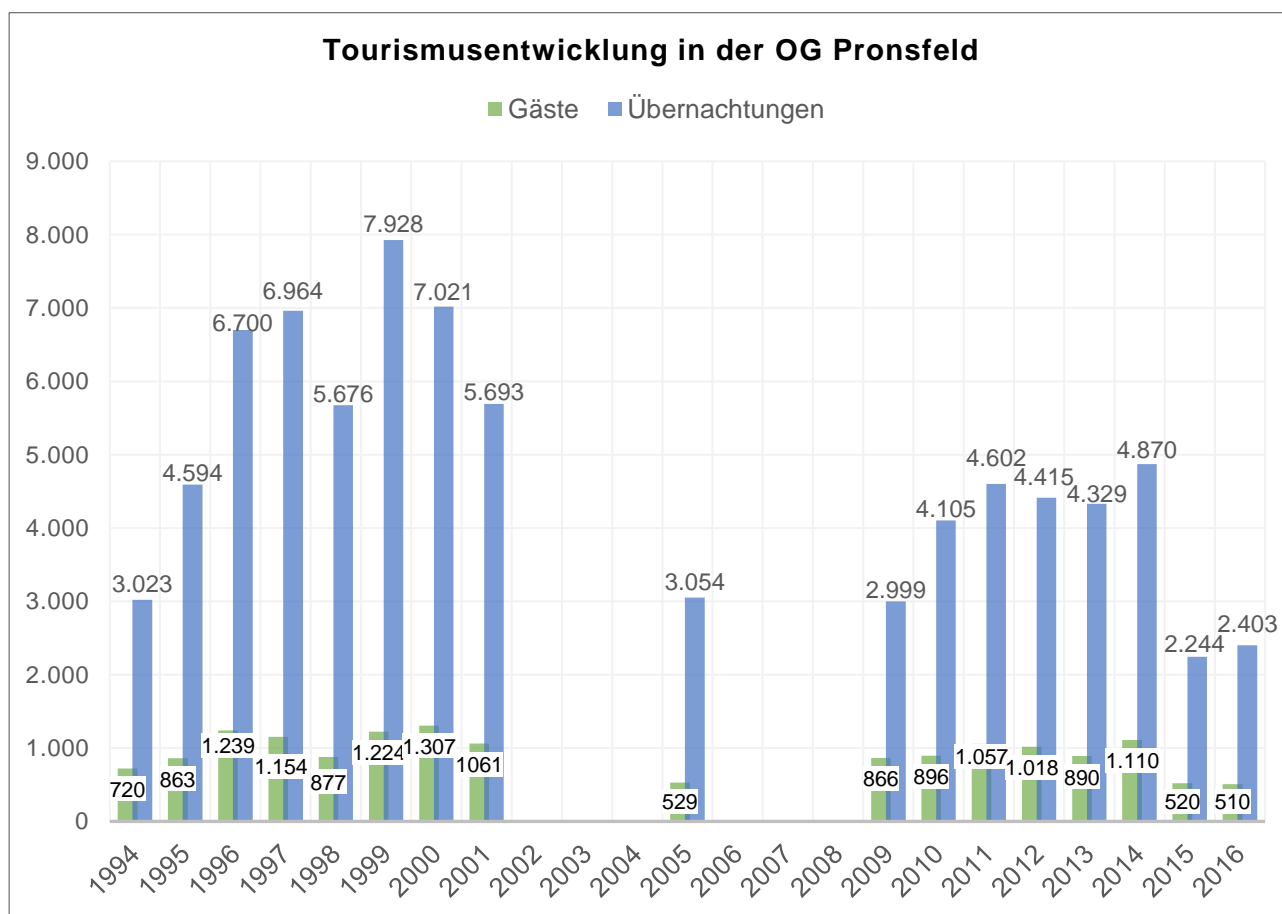


Diagramm 4: Übersicht der Tourismusentwicklung in der OG Pronsfeld im Zeitraum von 1994 bis 2016
(Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Darstellung)

Für den Bereich der Gastronomie stellen derzeit in der Ortsgemeinde Pronsfeld insgesamt 4 Betriebe²⁶ die Grundversorgung sicher.

1.7 Gemeinbedarf und Bildung

Die medizinische Grundversorgung in der Ortsgemeinde wird durch den in der Gemeinschaftspraxis im Lehweg angesiedelten Allgemeinmediziner sowie die an gleicher Stelle praktizierende Fachärztin für Innere Medizin sowie die sich in der Bahnhofstraße angesiedelte Zahnarztpraxis gewährleistet.

Neben einer Grundschule ist in Pronsfeld auch ein Kindergarten mit ausgebautem modellhaften Kleinkinderversorgungsbereich, der auch als Betriebskindergarten der Arla Foods Deutschland GmbH genutzt wird, vorhanden.

Alle anderen Bildungsangebote, wie weiterführende Schulen - z.B. Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien - müssen in den umliegenden Städten und Gemeinden wie z.B. in Prüm und Bleialf wahrgenommen werden.

²⁶ Ein Hotel, eine Gaststätte, eine Pizzeria und ein Imbiss.



Zusammenfassung der Stärken und Schwächen hinsichtlich der Strukturdaten im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes“:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Gute medizinische Grundversorgung, + Kath. Kindergarten „Spatzennest“ St. Remigius, + Grundschule „St. Remigius“, + Touristisches Potenzial aufgrund der Lage im mittleren Prümatal (grenzt südlich an den Naturpark Nordeifel). 	<ul style="list-style-type: none"> - Überalterung infolge der demographischen Entwicklung, - Hoher Anteil an Ein- und Zwei-Personenhaushalten, - Längerfristig prognostizierter Rückgang der Bevölkerung, - Rückgang der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe, - Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Übernachtungsgäste, - Tendenzieller Rückgang der Übernachtungszahlen.

Tabelle 1: Stärken und Schwächen hinsichtlich der Strukturdaten im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes
(Quelle: EWOIS (rlpdirekt.de), statistisches Landesamt RLP; eigene Darstellung)

2 Örtliche Bestandsaufnahme

2.1 Methodik

Die Erfassung der Daten erfolgte mit Hilfe von mehreren, die gesamte Gemeinde Pronsfeld abdeckenden Ortsbegehungen - einschließlich aller zugehörigen Ortsteile und Wohnplätze. Zur Dokumentation von gebäudebezogenen Kriterien²⁷ wurden neben einer umfangreichen Fotodokumentation entsprechende Pläne der Bestandsaufnahme erstellt.

Die Beurteilung des Gebäudezustands beschränkte sich dabei auf das Äußere des Gebäudes. Neben der gebäudebezogenen Bestandsaufnahme zu den Themenbereichen ‚Gebäudenutzung‘ und ‚Bausubstanz‘ wurden auch flächenhafte Bestandsaufnahmen zu den Themenbereichen ‚Verkehr und Grün‘ sowie eine Bestandsaufnahme zu vorhandenen Flächenpotentialen für Bebauung und Nachverdichtung durchgeführt und in den entsprechenden Plänen dokumentiert.

2.2 Nutzungen

Im Rahmen der Ortsbegehungen wurden die Funktionen der Hauptgebäude in den Erdgeschossen in den verschiedenen Kategorien Wohnen, Handwerk, Gastronomie / Fremdenverkehr, Gemeinbedarf, Kreditinstitut, Anlage für kirchliche Zwecke, Dienstleistungen, Einzelhandel, Arzt / Gesundheitseinrichtung, Landwirtschaft und Leerstand aufgenommen. Berücksichtigt wurde die abweichende Nutzung der Obergeschosse hauptsächlich durch die Wohnfunktion. Garagen, Scheunen und Schuppen wurden als Nebengebäude erfasst.

²⁷ Gebäudebezogene Kriterien sind im vorliegenden Fall u.a. die jeweilige Nutzung und der festgestellte Sanierungsbedarf.



Der Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes dient vordergründig dem Wohnen. Rund 76% der Gebäude werden derzeit vollständig oder in Teilen zum Wohnen genutzt.

Des Weiteren liegen im Geltungsbereich u.a. eine Bäckereiverkaufsfiliale mit angeschlossenem Café, eine Zahnarztpraxis, Filialen der Raiffeisenbank Westeifel eG und Kreissparkasse, ein Friseurbetrieb, drei Versicherungsbüros, ein Immobilienmaklerbüro, zwei Autohäuser, eine Gärtnerei, vier Gastronomiebetriebe, ein Heizungsinstallationsbetrieb, ein Malerbetrieb, eine Physiotherapieeinrichtung für Tiere und zwei Schreinereien, eine davon mit angeschlossenem Bestattungsbetrieb.

Außerdem steht den Bürgern, dem Gemeinderat und Vereinen der Gemeinde das Bürgerhaus in der Schulstraße zur Verfügung. Darüber hinaus befinden sich weitere Gemeinbedarfseinrichtungen wie die Grundschule, ein Kindergarten mit ausgebautem modellhaftem Kleinkinderversorgungsbereich²⁸ sowie eine Turnhalle im Ort.

Der Geltungsbereich des Dorferneuerungskonzeptes ist jedoch auch von Leerständen betroffen. Derzeit stehen insgesamt 17 Haupt- und Nebengebäude vollständig oder teilweise leer, wobei keine Leerstands-Konzentration zu verzeichnen ist und sich die entsprechenden Gebäude gleichmäßig über die gesamte Ortsgemeinde verteilen.

Der ortsbildprägende Leerstand des zentral gelegenen ehemaligen Gastronomie- und Übernachtungsbetriebes „Haus Eifelglück“ ist insofern gravierend, da einerseits trotz der zwei noch verbliebenen Gastronomiebetrieben mit Übernachtungsangebot und mehreren Ferienwohnungen weiterhin ein allgemeiner Ausbaubedarf an Übernachtungsmöglichkeiten für den Fremdenverkehr besteht und andererseits aufgrund der substanziellen und gestalterischen Mängeln des Gebäudeensembles negative Ausstrahlungseffekte auf angrenzende Bereiche nicht auszuschließen sind.

Exkurs Leerstände:

Derzeit stehen im Ortskern von Pronsfeld zwar relativ wenige Gebäude aktuell leer. Der durch den demographischen Wandel voraussichtlich eintretende Rückgang der Wohn- und Arbeitsbevölkerung könnte in Zukunft eine weitere Verschärfung der Leerstandsproblematik verursachen.



Abbildung 10: Leerstand Hauptstraße 31



Abbildung 11: Leerstand Brandscheider Straße 4

²⁸ Wird auch als Betriebskindergarten der Arla Foods Deutschland GmbH genutzt.



Foto ISU



Foto ISU

Abbildung 12: Leerstand Hauptstraße 53

Abbildung 13: Leerstand Lünebacher Straße 24

Sollten sich Leerstände zeitlich verfestigen und räumlich konzentrieren, ist dies in der Regel mit erheblichen funktionalen, sozialen, gestalterischen und auch wirtschaftlichen Folgen für eine Gemeinde sowie mit erheblichen finanziellen Auswirkungen für den jeweiligen Eigentümer verbunden.

Leerstände sind „ansteckend“ - bei einer Verfestigung einer Leerstandsproblematik, geht auch das Interesse an Sanierung und Neuansiedlungen weiter zurück.

Ein Ausschnitt des Plans mit der Darstellung der Nutzungen und Leerstände im Geltungsbereich des Dorferneuerungskonzeptes (Bestandsaufnahmeplan ‚Nutzung, Verkehr und Grün‘) ist nachfolgend abgebildet. Der gesamte Plan ist im Originalformat dem Bericht im Anhang beigefügt.

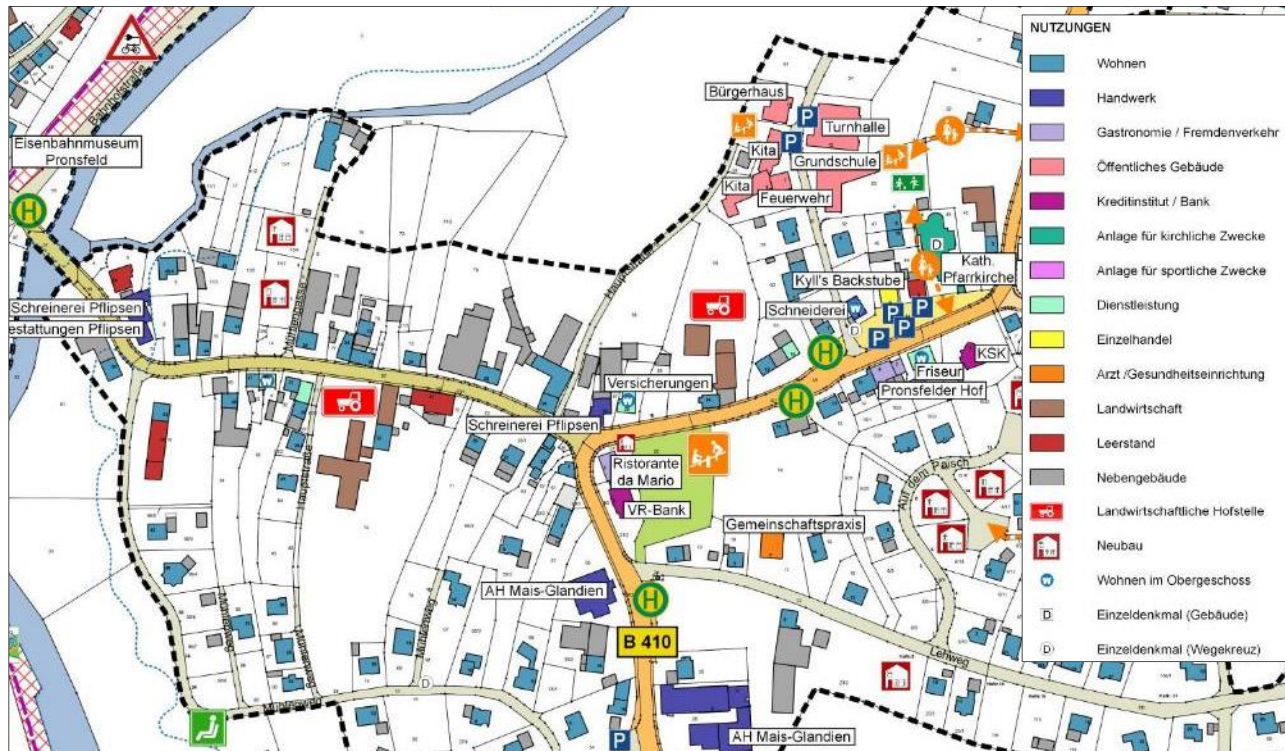


Abbildung 14: Ausschnitt des Plans zur Bestandsaufnahme der Nutzungen (Plandarstellung ‚Nutzung, Verkehr und Grün‘) Stand: Januar 2018
(Quelle: Kataster © GeoBasis-DE/L VermGeoRP2002-10-15, eigene Darstellung; ohne Maßstab)



Zusammenfassung der Stärken und Schwächen hinsichtlich der Nutzungen im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Medizinische Grundversorgung durch ortsansässige Ärzte, + 2 Bankfilialen, + Gemeinbedarfseinrichtungen vor Ort (Grundschule, Kindergarten, Bürgerhaus). 	<ul style="list-style-type: none"> - Leerstände mit negativen Ausstrahlungseffekten - insbesondere Hauptstraße 31 „Haus Eifelglück“, - Derzeitiges Gastronomieangebot, - Derzeitiges Fremdenverkehrs-/Beherbergungsangebot, - Untergenutzte Flächen im Bereich des ehemaligen Bahnhofs und der ehemaligen Bahntrassen, - Fehlende Apotheke.

Tabelle 2: Stärken und Schwächen der Nutzungen im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes
(Quelle: Ergebnisse der Bestandsaufnahme, eigene Darstellung)

2.3 Verkehr

Fließender Verkehr:

Die überörtliche Verkehrserschließung der Ortsgemeinde Pronsfeld erfolgt zum einen über die Bundesstraße B 410 (Pittenbacher Straße, Hauptstraße und Lünebacher Straße) sowie über die Landesstraßen L12 (Brandscheider Straße) und L16 (Hauptstraße, Habscheider Straße, Im Scheid) sowie über die Kreisstraßen K119 (Prümer Straße) und K120 (St.-Remigius-Straße).

Wichtige Straßen im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes sind:

- Hauptstraße (B 410) - dient u.a. der überregionalen Anbindung und als zentrale Erschließungsstraße der Ortsgemeinde,
- Lünebacher Straße (B 410) - überregionalen Anbindung und Innerorterschließung,
- Pittenbacher Straße, (B 410) - überregionalen Anbindung und Innerorterschließung,
- Habscheider Straße (L 16) - regionalen Anbindung und Innerorterschließung,
- Brandscheider Straße (L 12) - regionalen Anbindung und Innerorterschließung,
- St.-Remigius-Straße (K 120) - dient u.a. der regionalen Anbindung und als zentrale Erschließungsstraße der Ortsgemeinde,
- Alter Weg – dient u.a. der Innerorterschließung und Anbindung der innerörtlichen Wohngebiete an die B 410,
- Lehweg - dient u.a. der Innerorterschließung und Anbindung der örtlichen Wohngebiete an die B 410,
- Bahnhofstraße - dient u.a. der Erschließung der Freizeit- und Naherholungsflächen auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände sowie dem Sportplatz des SSV Pronsfeld;
- Schulstraße - dient u.a. der Erschließung der Grundschule und der daran angrenzenden Turnhalle sowie des Kindergartens, des Bürgerhauses, und der Feuerwehr.

Die übrigen Straßen im Untersuchungsgebiet haben reine Erschließungsfunktion für die Anlieger und Anwohner.

Für folgende Straßen wurden bauliche und gestalterische Defizite festgestellt:

St.-Remigius-Straße

- Schlechter baulicher Zustand und Gestaltungsdefizite,
- Fehlende Straßenraumbegrünung.

Brandscheider Straße

- Schlechter baulicher Zustand und Gestaltungsdefizite.

Schleiferberg (nördlicher Teilabschnitt)

- Schlechter baulicher Zustand und Gestaltungsdefizite,
- Fehlende Wendeanlage,
- Schlechter Pflegezustand der angrenzenden (privaten) Flächen.



Abbildung 15: St.-Remigius-Straße



Abbildung 16: St.-Remigius-Straße



Abbildung 17: Brandscheider Straße



Abbildung 18: Brandscheider Straße



Abbildung 19: Schleiferberg (nördl. Teilabschnitt)



Abbildung 20: Schleiferberg (nördl. Teilabschnitt)

Die Verkehrssicherheit für Fußgänger bzw. Radfahrer auf der Bundesstraße B410 (Pittenbacher Straße, Hauptstraße und Lünebacher Straße) ist in Teilbereichen mangelhaft.

So fehlen Querungshilfen u.a. in Höhe des Dorfplatzes (in unmittelbarer Nähe der Einmündungen der St.-Remigius-Straße) sowie auf dem Abschnitt Pittenbacher Straße auf Höhe der Pfarrwiese.



Abbildung 21: Pittenbacher Straße (an der Pfarrwiese)



Abbildung 22: Hauptstraße auf Höhe des Dorfplatzes



Abbildungen 23 u. 24: Hauptstraße (Einmündung Schulstraße) im Bereich der ÖPNV-Haltestellen



Auch im Bereich der Bushaltestellen (im Einmündungsbereich der Schulstraße und gegenüber) ist ein sicheres Überqueren aufgrund des breiten Straßenquerschnitts und des bisweilen hohen Verkehrsaufkommens schwierig.

Fuß- / Radwege:

Im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes gibt es mehrere separate Fußwege. Es handelt sich dabei u.a. um die Verbindung zwischen der Grundschule in der Schulstraße und der Pittenbacher Straße (B 410), die nicht barrierefreie Verbindung an der Kirche, zwischen dem Dorfplatz / der Hauptstraße und dem Spielplatz an der Grundschule, den ebenfalls nicht barrierefreien Verbindungsweg zwischen der Straße Im Wiesengrund und der Straße Auf dem Joch sowie um die Zuwegung des Spielplatzes „Im Neubaugebiet“ (Alter Weg) und die Verbindung zwischen der Straße Alter Weg und dem ehemaligen Raiffeisengelände.



Abbildungen 25 u. 26: Fußweg zwischen Pittenbacher Straße und Grundschule



Abbildungen 27 u. 28: Fußweg an der Kirche zwischen Dorfplatz und Grundschule (nicht barrierefrei)



Abbildungen 29 u. 30: Fußweg zwischen der Straße Im Wiesengrund und Auf dem Joch (nicht barrierefrei)

Der Eifel-Ardennen-Radweg von Bleialf kommend sowie der Prümatal-Radweg aus Richtung Lünebach durchqueren den Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes, treffen im Bereich des ehemaligen Bahnhofsgeländes aufeinander und führen auf einer gemeinsamen Trasse in Richtung Prüm.



Abbildung 31: Prümatalradweg in Richtung ehem. Bahnhof Abbildung 32: Eifel-Ardennen-Radweg

Die Radwege befinden sich in einem guten bis teilweise sehr guten baulichen Zustand.



Abbildung 33: Prümatalradweg (links) und Eifel-Ardennen-Radweg (rechts)



Abbildung 34: Eifel-Ardennen- und Prümatalradweg im Bereich des ehemaligen Bahnhofsgeländes in Richtung Prüm

Ruhender Verkehr:

Im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes gibt es größere öffentliche Parkplätze, wie z.B. den Nordic-Walking Parkplatz auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände mit ca. 15 Parkplätzen. Die gleiche Anzahl an Parkplätzen wird derzeit auf dem Dorfplatz als auch auf dem südlich des Friedhofsgeländes in der St.-Remigius-Straße sich befindenden öffentlichen Parkplatz vorgehalten. Das Parkplatzangebot im Bereich des Bürgerhauses in der Schulstraße beläuft sich auf ca. 10 Stellplatzflächen für PKW.

Ergänzend dazu bestehen im gesamten Gebiet der Ortsgemeinde Pronsfeld Möglichkeiten des straßenbegleitenden Parkens, wobei die in diesen Fällen verfügbare Anzahl an Abstellmöglichkeiten für PKW jeweils zwischen ein bis drei Parkplätzen schwankt.

Anhand der in der Bestandsaufnahme nachgewiesenen Parkplatzflächen und unter Berücksichtigung der diesbezüglichen Äußerungen in der Einwohnerbefragung, die im Rahmen der Dorfmoderation durchgeführt worden ist, bestehen augenscheinlich in der Ortsgemeinde kein bzw. nur ein geringer Bedarf an entsprechender Erweiterung des aktuellen Parkplatzangebotes.

Lediglich das vorhandene Angebot an betriebszugehörigen PKW-Stellplätze für das ortsansässige Gewerbe wurde im Verlauf der Dorfmoderation mehrfach als zu gering eingeschätzt.

Die bestehenden Möglichkeiten einer Erweiterung sollten in Abstimmung mit der Ortsgemeinde im Rahmen der Dorferneuerung Berücksichtigung finden und an geeigneter Stelle in entsprechenden Entwicklungsmaßnahmen umgesetzt werden.



Foto ISU



Foto ISU

Abbildungen 35 u. 36: öffentliche Parkmöglichkeiten im Bereich des ehemaligen Bahnhofsgeländes - z.B. der Nordic-Walking-Parkplatz (rechte Abb.)



Foto ISU



Foto ISU

Abbildungen 37 u. 38: öffentliche Parkmöglichkeiten südlich des Friedhofsgeländes



Foto ISU



Foto ISU

Abbildungen 39 u. 40: Parkmöglichkeiten auf dem Dorfplatz



Abbildung 41: Parkmöglichkeiten am Bürgerhaus



Abbildung 42: straßenbegleitendes Parken in der Straße Auf dem Joch (bei H.-Nr. 39)



Abbildung 43: straßenbegleitendes Parken in der Straße Auf dem Joch (bei H.-Nr. 12)



Abbildung 44: straßenbegleitendes Parken in der Straße Auf dem Joch (bei H.-Nr. 17)

ÖPNV:

Die ÖPNV-Anbindung des Geltungsbereiches der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes erfolgt über folgende acht Haltepunkte des Verkehrsverbunds Region Trier (VRT):

- Abweig Bahnhof,
- Lünebacher Straße,
- Kirche,
- Schule / Kindergarten,
- St.-Remigius,
- Abweig (Pittenbacher Straße),
- Haus Wangen (Schloßheck),
- Pronsfeld (Schloßheck).

Insgesamt verkehren 6 Linien des VRT, betrieben durch die Rhein-Mosel Verkehrsgesellschaft (RMV), im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes:²⁹

- **Linie 407** - Richtung Ettelbrück Gare (Luxemburg) und Richtung Prüm,
- **Linie 412** - Richtung Prüm, Richtung Waxweiler, Richtung Bleialf und Richtung Neuerburg,
- **Linie 413** - Richtung Dasburg, Richtung Arzfeld, Richtung Prüm und Richtung Neuerburg,
- **Linie 414** - Richtung Prüm, Richtung Schönecken und Richtung Matzerath,
- **Linie 418** - Richtung Winterspelt und Richtung Prüm,
- **Linie 419** - Richtung Dasburg und Richtung Prüm.

Ein Ausschnitt des Plans mit der Darstellung der Verkehrssituation im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes (Bestandsaufnahmeplan ‚Nutzung, Verkehr und Grün‘) ist nachfolgend abgebildet. Der gesamte Plan ist im Originalformat dem Bericht im Anhang beigelegt.

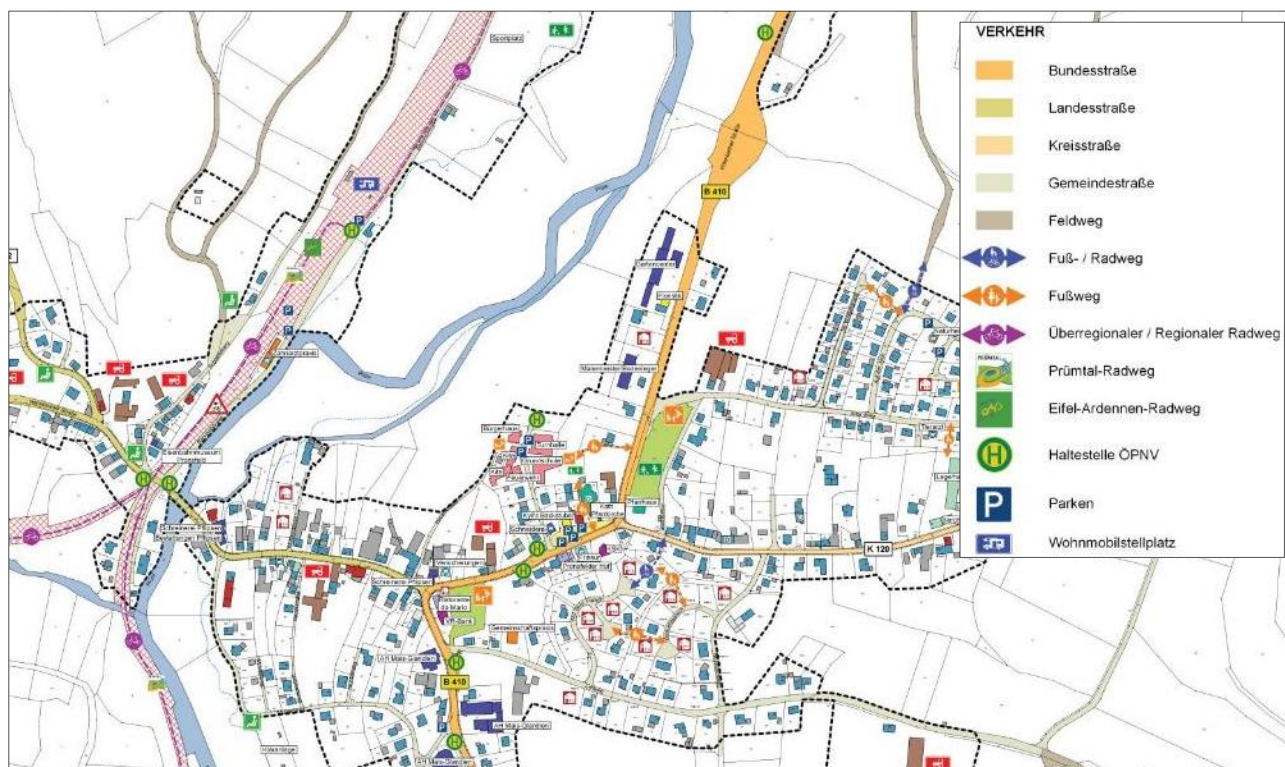


Abbildung 45: Ausschnitt des Plans zur Bestandsaufnahme des Verkehrs (Plandarstellung ‚Nutzung, Verkehr und Grün‘) Stand: Januar 2018
(Quelle: Kataster © GeoBasis-DE/L VermGeoRP2002-10-15, eigene Darstellung; ohne Maßstab)

²⁹ Gemäß Liniennetzkarte auf vrt-info.de.



Zusammenfassung der Stärken und Schwächen hinsichtlich der Verkehrssituation im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Gute regionale Verkehrsanbindung (über B 410, L 16, L 12), + ÖPNV-Anbindung (Bus) im Verkehrsverbund Region Trier (VRT), + Anbindung an das regionale Rad- und Wanderwegenetz (z.B. Prümatalradweg und Eifel-Ardennen-Radweg – Enztal-Radweg ab Eifel-Zoo Richtung Neuerburg). 	<ul style="list-style-type: none"> - St.-Remigius-Str., Brandscheider Str. u. nördlicher Teil des Schleiferberges mit Gestaltungs- und Sanierungsdefiziten, - Teilw. erneuerungsbedürftige Fußwege, - Z.T. fehlende Barrierefreiheit, - Z.T. fehlende straßenbegleitende Begrünung, - Z.T. fehlende Querungshilfen .

Tabelle 3: Stärken und Schwächen der Verkehrssituation im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes
(Quelle: Ergebnisse der Bestandsaufnahme, eigene Darstellung)

2.4 Grün- und Freiflächen sowie touristisches Potential

Der überwiegende Teil der Gebäude im Untersuchungsraum verfügt – u.a. bedingt durch die dörflich geprägte offene Bauweise - über ausreichend private Grün- und Freiflächen. Die öffentlichen Verkehrsflächen weisen - trotz ausreichender Straßenquerschnitte oftmals keine bzw. unzureichende Straßenraumbegrünung auf.

Zur Stärkung des Wohnumfeldes im Allgemeinen und insbesondere für die Gebäude, denen nur ein geringer Anteil an privaten Grün- und Freiflächen zugeordnet ist, ist das Vorhandensein und Funkzionieren öffentlicher Grün- und Freiflächen von hoher Bedeutung.

Folgende Grün- und Freiflächen sind im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes vorhanden und öffentlich zugänglich:

2.4.1 Dorfplatz und Kirchenvorplatz

Die zentralen Freiflächen der Ortsgemeinde Pronsfeld bildet der Dorfplatz, in Verbindung mit dem direkt angrenzenden Kirchenvorplatz, die sich beide an der Hauptstraße (B 410) zwischen der Einmündung Schulstraße und dem Knotenpunkt Hauptstraße / Pittenbacher Straße / St.-Remigius-Straße befinden.

Der Dorfplatz ist als eine multifunktionale Park- / Platzfläche mit Beton- und Naturstein-Pflaster gestaltet und dementsprechend für unterschiedlichste Nutzungsmöglichkeiten geeignet (z.B. Wochen bzw. Weihnachtsmarkt). Ergänzt wird die Gestaltung durch die im Bereich der angrenzenden Gebäude (z.B. ehemalige Apotheke und Kyll's Backstube) angeordneten Baumscheiben (siehe Abbildung 47). Sie dienen neben den natursteingefassten Pflanzbeeten an der Hauptstraße (siehe u.a. Abbildung 48) als Teil der eher als „zurückhaltend“ wahrgenommenen Platzbegrünung.

Im Zuge der geplanten Neugestaltung des Dorfplatzes sind im Hinblick auf eine Steigerung der Aufenthaltsqualität neben einer sinnvollen Anpassung der funktionalen Gliederung (u.a. die gestalterische Trennung von Parken und Verweilen) entsprechende Maßnahmen zur Aufwertung der Begrünung zu berücksichtigen.



Abbildungen 46 u. 47: derzeitige Gestaltung des Dorfplatzes an der Hauptstraße (B 410)



Abbildungen 48 u. 49: aktuelle Gestaltung der Begrünung des Dorfplatzes - Baumscheiben und Pflanzbeet

Der Kirchenvorplatz, in seiner derzeitigen Gestaltung mit Beton- und Natursteinpflaster, wird nördlich durch die nicht barrierefreie Zuwegung (Treppenanlage) zum Kirchengebäude (siehe Abbildung 49) sowie westlich durch den Glockenturm und das an den Straßenraum der B 410 angrenzende natursteingefasste Grüntableau begrenzt.



Abbildungen 50 u. 51: aktuelle Gestaltung des Kirchenvorplatzes

Nach Süden läuft der Platz ohne Barriere in den Gehweg der Hauptstraße aus (siehe Abbildung 51) und trennt sich optisch zum östlich anschließenden Dorfplatz nur durch einen kurzen Mauerabschnitt (als Sitzgelegenheit nutzbar) sowie eine ca. 10 cm hohe Naturstein-Trittstufe (siehe Abbildung 52).



Abbildungen 52 u. 53: derzeitige gestalterische Begrenzung des Kirchenvorplatzes - zum Straßenraum der Hauptstraße / B 410 (Abb. rechts) sowie zum Dorfplatz (Abb. links)

Für die geplante zusammenhängende Gestaltung beider Plätze sind die entsprechend unterschiedlichen funktionalen Anforderungen und Bedeutungen zu berücksichtigen und aufeinander abzustimmen.

2.4.2 Öffentliche Spielplätze

Die Ortsgemeinde Pronsfeld verfügt derzeit über insgesamt vier öffentliche Spielplätze, die, auch nach Aussagen der Teilnehmer der Dorfmoderation, sich alle überwiegend in einem „benutzbaren aber verbesserungswürdigen Zustand“ befinden.

Der Spielplatz auf der Pfarrwiese weist Ausbesserungsbedarf an Toren und dem Zaun auf. Auch für den direkt angrenzenden Bolzplatz besteht die entsprechende Notwendigkeit einer Instandsetzung und Sanierung.

Der Spielplatz auf dem Kirmesplatz - in unmittelbarer Nähe der Gastronomie (Pizzeria) - muss in seiner Grundsubstanz saniert werden. Für die geplante Instandsetzungsmaßnahme sollte eine Modernisierung in Form einer sinnvollen Ergänzung (bzw. des Austausches) von Spielgeräten und einer nutzerspezifische Anpassung der Gestaltung der gesamten Anlage in Erwägung gezogen werden.

Auch der Spielplatz im Neubaugebiet (Auf der Joch) weist Substanz- und Ausstattungsschwächen auf, die im Zusammenhang einer generellen (Über-)Planung und Neugestaltung der öffentlichen Spielplätze der Ortsgemeinde Pronsfeld beseitigt werden sollten.

Der derzeitige Zustand des Spielplatzes an der Grundschule ist mit gut einzuschätzen. Lediglich die eingeschränkte Nutzbarkeit - nicht ganztagig geöffnet und ungeeignet für Kleinkinder - kann als Nachteil festgehalten werden. Aus Sicht der Substanz und Gestaltung besteht derzeit kein direkter Handlungsbedarf.



Abbildung 54: Spielplatz auf der Pfarrwiese



Abbildung 55: Bolzplatz auf der Pfarrwiese



Abbildung 56: Spielplatz auf dem Kirmesplatz



Abbildung 57: Spielplatz im Neubaugebiet



Abbildungen 58 u. 59: Spielplatz an der Grundschule, mit eingeschränkten Öffnungszeiten und für Kleinkinder ungeeignet



2.4.3 Touristisches Potential

Neben den bereits in den vorangestellten Beschreibungen der Ortsgemeinde ausführlich dargelegten Potentialen - u.a. die landschaftlichen / topographischen Gegebenheiten und Ausflugsziele in

und um Pronsfeld (z.B. der angrenzende Naturpark Nordeifel) sowie die Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde sowie in direkter Nachbarschaft bzw. näheren Umgebung (z.B. das Eisenbahnmuseum Pronsfeld und der Eifel-Zoo) - sind Naturräume innerhalb des Geltungsbereiches der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes vorhanden, die mit einer hohen ökologischen Wertigkeit aufwarten, in ihrer Nutzung als Freizeit- und Naherholungsflächen aktuell aber eine eher untergeordnete bis gar keine Rolle spielen.

Für diese in Frage kommenden Bereiche sollten in der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes unter der Prämisse einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Nutzung der vorhandenen touristischen Potentiale - eine in Wert-Setzung dieser Bereiche kommt auch der ortsansässigen Bevölkerung zu Gute - entsprechende Maßnahmen benannt und in der mittel- bis langfristigen Dorferneuerung realisiert werden.



Abbildung 60: Prüm im Bereich der Bahnhofstraße



Abbildung 61: Prüm im Bereich der Brücke/Hauptstr.



Abbildung 62: Alfbach - Bereich Brücke/Habscheider Str.



Abbildung 63: Mündung des Alfbachs in die Prüm

Ein Ausschnitt des Plans mit der Darstellung der Grün und Freiflächen im Geltungsbereich des Dorferneuerungskonzeptes (Bestandsaufnahmeplan ‚Nutzung, Verkehr und Grün‘) ist nachfolgend abgebildet. Der gesamte Plan ist im Originalformat dem Bericht im Anhang beigefügt.

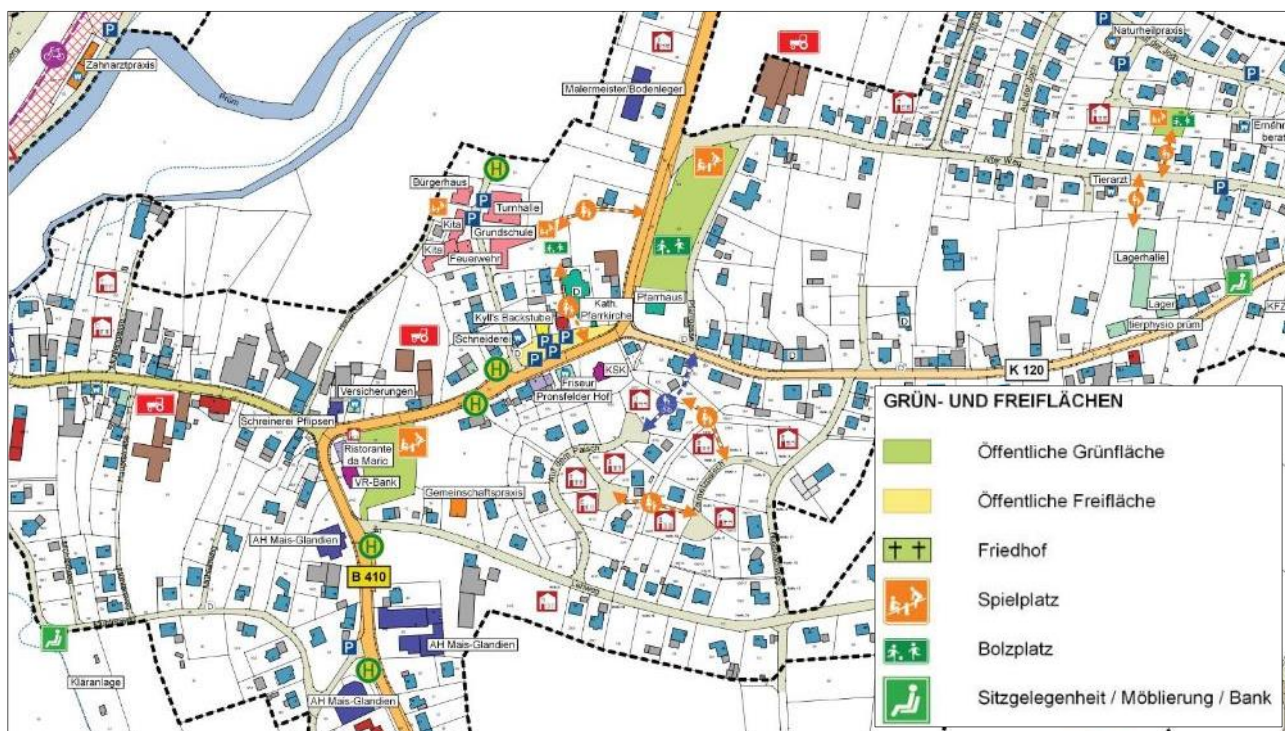


Abbildung 64: Ausschnitt des Plans zur Bestandsaufnahme der Grün- und Freiflächen (Plandarstellung ,Nutzung, Verkehr und Grün) Stand: Januar 2018
 (Quelle: Kataster © GeoBasis-DE/L VermGeoRP2002-10-15, eigene Darstellung; ohne Maßstab)

Zusammenfassung der Stärken und Schwächen hinsichtlich der öffentlichen Grün- und Freiflächen u. Möblierung im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Ehemalige Bahntrasse, + Ehemaliges Bahnhofsgelände, + Ausgewogenes Verhältnis zwischen Bebauung und Grün-/Freiflächen , + Angrenzende Flächen der Prüm und des Alfbach als Naherholungs- und Tourismuspotentiale. 	<ul style="list-style-type: none"> - Negative Ausstrahlungseffekte durch untergenutzte/ ungestaltete/ ungepflegte öffentliche und private Frei- oder Grünflächen, - Möblierung mit Aufwertungs- und Ergänzungsbedarf, - Untergenutzte Grün- und Freiflächenpotentiale an den Fließgewässern (u.a. für Tourismus und Naherholung).

Tabelle 4: Stärken und Schwächen der Grün- und Freiflächen im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes
 (Quelle: Ergebnisse der Bestandsaufnahme, eigene Darstellung)



2.5 Ortsbild und Bausubstanz

Die Ortsgemeinde Pronsfeld ist wesentlich geprägt durch ihre Lage im nördlichen Teil des mittleren Prümmtals - ein stark gewundenes Gebirgstal mit einem charakteristischen System aus steilen Prallhängen und seichten Gleithängen, Sporne und beginnenden Umlaufbergen, in das sich die Prüm z.T. mehr als 100 m tief in den anstehenden devonischen Fels gegraben hat.³⁰

Pronsfeld zeichnet sich durch eine bandartige heterogene, mit Ausnahme des östlichen Bereiches³¹ der Topographie folgende³² Siedlungsstruktur aus. Die Ortsgemeinde Pronsfeld ist insgesamt eine dörflich geprägte Gemeinde. Dementsprechend dominieren freistehende Häuser das Ortsbild. Aufgelockert wird das Straßenbild durch viele private Grün- und Freiflächen. Hierbei handelt es sich vermutlich um ehemals landwirtschaftliche Flächen.

Als ortsbildprägend sind die römisch-katholische Pfarrkirche St.-Remigius mit dem freistehenden Glockenturm in der Hauptstraße, die ehemalige Pfarrkirche St.-Remigius in der St.-Remigius-Straße sowie das ehemalige Bahnhofsgelände - mittlerweile zu einem Eisenbahnmuseum ausgebaut - zu nennen.

Im Rahmen der Bestandserhebung wurden alle Gebäude des Geltungsbereiches der Fortschreibung des Dorferneuerungsgebietes erfasst und hinsichtlich ihres Sanierungsbedarfs bewertet. Die hier vorgenommene Vorabschätzung dient einer einheitlichen Bewertung der Gebäude im Geltungsbereich, ersetzt jedoch nicht bautechnische Untersuchungen, die bei der Sanierung der einzelnen Gebäude eventuell durchzuführen sind.

Zur Bestandserhebung wurden digitalisierte Bestandsaufnahmebögen in QuantumGIS (QGIS) erstellt, die in einem ersten Abschnitt die wichtigsten Daten für das jeweilige Gebäude wie Adresse, Nutzung, Denkmalstatus und das Vorhandensein von Stellplätzen wiedergeben. Fotos von der vorderen und wenn möglich rückwärtigen Fassade runden die Datenerfassung ab.³³

In einem zweiten Teil wurde eine Bestandserhebung der baulichen Mängel sowie der städtebaulichen / funktionalen Mängel und der gestalterischen Mängel durchgeführt.

Die Erhebung **baulicher Mängel** erfolgt über die Kategorien:

- Erneuerungsbedürftige Bausubstanz insgesamt,
- Erforderliche Bauschadensbehebung einzelner Stellen,
- Unzureichende Wärme- und Schallschutzeigenschaften.

Zur Feststellung der **städtebaulichen / funktionalen Mängel** wurden folgende Merkmale erhoben:

- Fehlendes Stellplatzangebot am Gebäude,
- Fehlende Grünflächen,
- Hoher Versiegelungsgrad,
- Erheblicher Störungsgrad durch Lärm / Abgase von angrenzenden Straßen.

³⁰ Gemäß Einteilung der Großlandschaften und Landschaftsräume des Landes Rheinland-Pfalz.

³¹ Unter anderem St.-Remigius-Straße und Neubaugebiet (Alter Weg, Auf der Joch, etc.).

³² Ansiedlungen entlang der Talsohlen des Alfbaches und der Prüm, außerhalb der natürlichen Überschwemmungsbereiche.

³³ Die digitalisierten Bögen der Gebäude-Bestandserhebung sind lediglich als Arbeitsgrundlage und Zwischenergebnis erstellt worden, und nicht Bestandteil des Abschlussberichtes zur Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes.

Zur Feststellung der **gestalterischen Mängel** wurden folgende Merkmale erhoben:

- Störende bauliche Veränderungen,
- Heterogene Fassadengestaltung,
- Erheblicher Störungsgrad aufgrund einzelner Gestaltungselemente.

Die Einzelbewertungen wurden in der Einstufung der Bausubstanz zusammengeführt. Zur Anwendung kam eine vierstufige Skala von „kein baulicher Sanierungsbedarf“ über „geringer Sanierungsbedarf“ und „mittlerer Sanierungsbedarf“ bis „hoher baulicher Sanierungsbedarf“. Die Kategorien werden nachfolgend erläutert:

Einstufung des Sanierungsbedarfs	Kriterien
Kein baulicher Sanierungsbedarf	Keine erkennbaren Mängel; vergleichbar mit einem Neubau.
Geringer baulicher Sanierungsbedarf	Einzelne Mängel, die vor allem unter laufende Instandhaltung fallen; Gebäude, das mit geringem Aufwand zu modernisieren ist.
Mittlerer baulicher Sanierungsbedarf	Deutliche Mängel im Bereich der Bausubstanz; Gebäude, das mit erhöhtem, aber noch vertretbarem Aufwand zu modernisieren ist.
Hoher baulicher Sanierungsbedarf	Sehr schlechter baulicher Zustand insgesamt; Gebäude, das nur mit sehr hohem Aufwand zu modernisieren ist, welcher eventuell aus wirtschaftlicher Hinsicht nicht zu vertreten ist.

Tabelle 5: Übersicht über die Kriterien der Einstufung des Sanierungsbedarfs
(Quelle: eigene Darstellung)

Die nachfolgenden Bilder zeigen beispielhaft die Bewertung des Sanierungsbedarfs von Gebäuden im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes:



Abbildungen 65 u. 66: Gebäude mit keinem bzw. geringem Sanierungsbedarf



Abbildungen 67 u. 68: Gebäude mit mittlerem bzw. hohem Sanierungsbedarf

Im Ergebnis sind über 33% der bewerteten Hauptgebäude mit einem hohen oder mittleren Sanierungsbedarf eingestuft worden. Bei einigen Gebäuden ist aus wirtschaftlichen Gründen voraussichtlich ein Abriss erforderlich bzw. wird empfohlen.

Viele, z.T. auch ortsbildprägende Gebäude (Haupt- und Nebengebäude), weisen zudem gestalterische Mängel auf. Vor Allem eine Fassadengestaltung mit unsymmetrischen / unregelmäßig gegliederten Fensterachsen bzw. ungleich großen Fenstern in einer Geschossebene sowie die Verwendung ortsuntypischer Materialien stören das Ortsbild.³⁴



Abbildungen 69 u. 70: Gestalterische Mängel an Gebäuden (Hauptstraße 31 (li.)u. St.-Remigius-Straße 23(rechts))

Ein Ausschnitt des Plans mit der Darstellung der Bewertung des baulichen Sanierungsbedarfs der einzelnen Gebäude im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes ist nachfolgend abgebildet sowie mit der Darstellung des gesamten Geltungsbereiches im Originalformat dem Abschlussbericht im Anhang beigelegt.

34 Siehe Abbildungen 67 und 68.

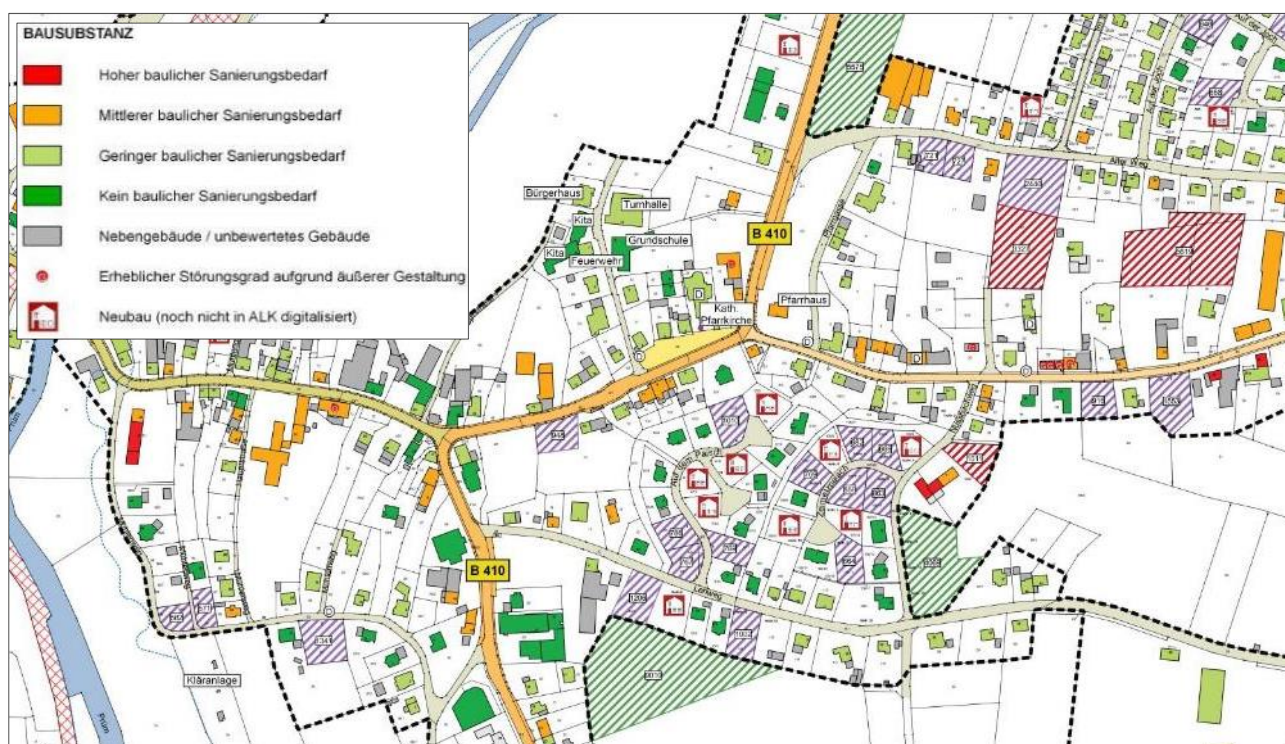


Abbildung. 71: Ausschnitt des Plans zur Bestandsaufnahme der Bausubstanz (Plandarstellung ‚Bausubstanz und Flächenpotentiale‘), Stand: Januar 2018

(Quelle: Kataster © GeoBasis-DE/L VermGeoRP2002-10-15, eigene Darstellung; ohne Maßstab)

Zusammenfassung der Stärken und Schwächen hinsichtlich der Bausubstanz und des Ortsbildes im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Gebiet mit annähernd homogener Baustruktur, + Historische katholische Pfarrkirche St.-Remigius (Hauptstraße 2), + Reste der ehemaligen katholischen Pfarrkirche St.-Remigius (St.-Remigius-Straße 50). 	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Drittel der Gebäude mit hohem und mittlerem Sanierungsbedarf, - Leerstände (über den gesamten Bereich der Ortsgemeinde verteilt), - Ortsbildprägende bauliche und gestalterische Veränderungen an Gebäuden (z.B. Fassadenverkleidung, Fenstergestaltung).

Tabelle 6: Stärken und Schwächen der Bausubstanz und des Ortsbildes im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes

(Quelle: Ergebnisse der Bestandsaufnahme, eigene Darstellung)

2.6 Flächenpotentiale

Die landwirtschaftlich geprägte Ortsgemeinde Pronsfeld verfügt, u.a. durch die aufgelockerte Siedlungsstruktur und den durch den bereits länger anhaltenden Trend des Wandels der Erwerbstätigkeit entstandenen, innerorts liegenden „Restflächen“ ehemaliger land- und forstwirtschaftlicher Haupt- bzw. Nebenerwerbsbetriebe, über eine ausreichende Anzahl von für eine dörflich geprägte Bebauung / Nachverdichtung geeigneten Flächen.

Daneben stehen seit der vollständigen Stilllegung und anschließenden Freistellung³⁵ der ehemaligen Bahnstrecke Pronsfeld-Neuerburg³⁶ sowie der Westeifelbahn, die von Gerolstein bis nach Sankt Vith führte, die Flächen beider Bahntrasse für eine gemeindliche Entwicklung zur Verfügung.

Bei einem bedarfsorientierten gemeindespezifischen Flächenmanagement gilt es zu beachten, dass Pronsfeld gemäß des rechtsgültigen Regionalen Raumordnungsplans der Planungsgemeinschaft ‚Region Trier‘ (RROP) als eingestufte Siedlungsschwerpunkt über den gemeindlichen Eigenbedarf hinaus Wohnbauflächen ausweisen soll.

Auch die Bereitstellung von dem Bedarf und darüber hinaus entsprechenden Gewerbeflächen - was u.a. der im RROP beschriebenen Stärkung des Gewerbes in besonderem Maße entspricht - sowie die Verfügbarkeit von Flächen für die Erweiterung / Entwicklung des Freizeit- und Naherholungsangebots der Ortsgemeinde Pronsfeld müssen dabei Beachtung finden.

Ein Ausschnitt des Plan mit der Darstellung der Quantifizierung der Flächenpotentiale im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes ist nachfolgend abgebildet sowie mit der Darstellung des gesamten Geltungsbereiches im Originalformat dem Abschlussbericht im Anhang beigefügt.

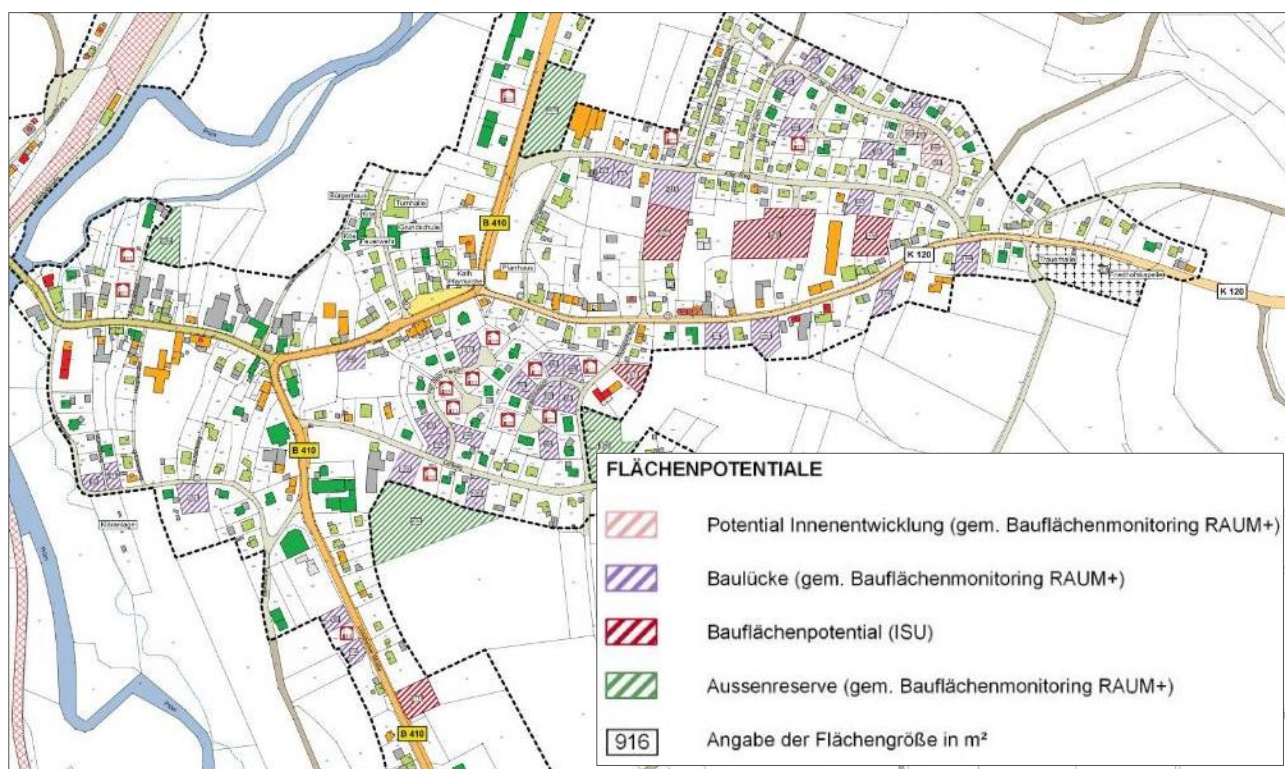


Abbildung. 72: Ausschnitt des Plans zur Bestandsaufnahme der Flächenpotentiale (Plandarstellung ‚Bausubstanz und Flächenpotentiale‘), Stand: Januar 2018
(Quelle: Kataster © GeoBasis-DE/L VermGeoRP2002-10-15, eigene Darstellung; ohne Maßstab)

³⁵ Die Freistellung ist ein Verfahren nach § 23 AEG, mit dem eine (ehemalige) Betriebsanlage einer Eisenbahn diese Eigenschaft auch rechtlich verliert. Das Allgemeine Eisenbahngesetz (AEG) regelt den sicheren Betrieb der Eisenbahn in Deutschland.

³⁶ Auch Entzetal-Bahn genannt.



Zusammenfassung der Stärken und Schwächen hinsichtlich der Flächenpotentiale im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Flächenverfügbarkeit (u.a. 36 Baulücken), + Lage der verfügbaren Flächen (überwiegend ortskernnah, mit guter Infrastrukturanbindung), + Flächen der ehemaligen Bahntrasse mit guter Lage und Beschaffenheit zur Nutzung für Freizeit und Naherholung. 	<ul style="list-style-type: none"> - Innenliegende Potentialflächen, z.B. zwischen St.-Remigius- Str. und Alter Weg, derzeit ohne Entwicklungskonzept /-plan (einschl. einer ressourcenschonende Parzellierung), - Ausbaufähiger Nutzungsgrad der verfügbaren Flächen, - Hoher Anteil untergenutzter Flächen im Bereich der ehemaligen Bahntrassen.

Tabelle 7: Stärken und Schwächen der Flächenpotentiale im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes
(Quelle: Ergebnisse der Bestandsaufnahme, eigene Darstellung)

2.7 Auswertung der örtlichen Bestandsaufnahme

Sowohl die vorliegende Bestandsaufnahme und -analyse als auch die Ergebnisse der Dorfmoderation sowie der im Rahmen der Dorfmoderation durchgeführten Einwohnerbefragung³⁷ belegen, dass der Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes die ihm zukommenden Aufgaben nicht angemessen erfüllt und die diesbezügliche Ausstattung nicht den heutigen Anforderungen entspricht.

Die Bestandserhebungen haben gezeigt, dass innerhalb des Geltungsbereiches der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes insbesondere folgende substantielle bzw. funktionale Mängel bestehen:

Substantielle Mängel:

- Schlechte bauliche Beschaffenheit von rund 170 Hauptgebäuden,
- Ortsbildstörende bauliche und gestalterische Veränderungen an Gebäuden im gesamten Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes,
- Teilweise schlechter baulicher Zustand (und Gestaltungsdefizite) der vorhandenen Kinderspielplätze,
- Schlechter baulicher Zustand eines Teils der Straßenverkehrsflächen.

Funktionale Mängel (Beeinträchtigung der Aufgabenerfüllung hinsichtlich der zentralen Funktion als Wohnort):

- Leerstand / Teilleerstand von Gebäuden,
- Entsprechender Anteil an untergenutzten Flächen,

³⁷ Ergebnisse der Einwohnerbefragung siehe nachfolgender Abschnitt 7. ‚Ergebnisse der Beteiligung und Mitwirkung‘.

- Gefährliche Straßenquerung in der Hauptstraße, der Pittenbacher Straße und der St.-Remigius-Straße,
- Fehlende Apotheke,
- Fehlendes Lebensmittelgeschäft.

Funktionale Mängel (Beeinträchtigung der Aufgabenerfüllung hinsichtlich der zentralen Funktion als Freizeit- und Erholungsort):

- Eingeschränktes Übernachtungsangebot,
- Fehlendes Gastronomieangebot im Bereich der Radwege,
- Ungenutztes Potenzial im Bereich der ehemaligen Bahntrassen,
- Ungenutztes Potenzial im Bereich der Fließgewässer Prüm und Alfbach.

Der nachfolgende Planausschnitt stellt die anhand der örtlichen Begehungen analysierten städtebaulichen Problemschwerpunkte sowie die sonstigen Defizite im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes grafisch und textlich dar und ist mit der Abbildung des gesamten Geltungsbereiches im Originalformat dem Bericht im Anhang beigefügt.

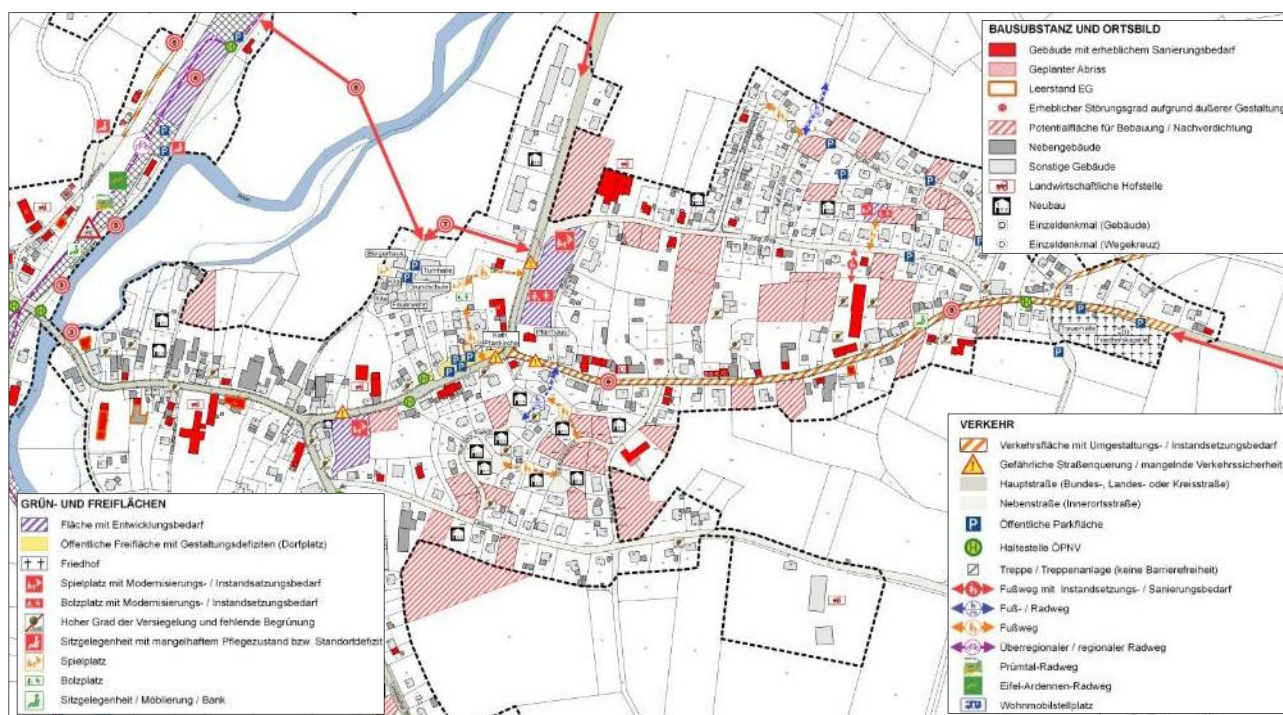


Abbildung 73: Ausschnitt des Plans der Bestandsanalyse, Stand: Januar 2018

(Quelle: Kataster © GeoBasis-DE/L VermGeoRP2002-10-15, eigene Darstellung; ohne Maßstab)

Neben den grafisch dokumentierten Missständen werden die städtebaulichen Problemschwerpunkte in der Plandarstellung der Bestandsanalyse wie folgt definiert:³⁸

³⁸ Vgl. Plandarstellung der Bestandsanalyse (Originalformat im Anhang) - die genaue Lage der analysierten Problemschwerpunkte ist der Planzeichnung zu entnehmen.



- 1 Mangelnde Erlebbarkeit des Alfbaches - Entwicklungsziel: Verbesserung der Nutzung vorhandener Tourismus- und Naherholungspotentiale.
- 2 Fehlender straßenbegleitender Gehweg im westl. Teilabschnitt der Habscheider Straße (Ortsausgang) mit Anbindung an das Wanderwegenetz von Pronsfeld.
- 3 Mangelnde Erlebbarkeit der Prüm - Entwicklungsziel: Verbesserung der Nutzung vorhandener Tourismus- und Naherholungspotentiale.
- 4 Untergenutzte Fläche (ehem. Bahntrasse) - Entwicklungsziel: Erweiterung des angrenzenden Wohnmobilstellplatzes o. Ausbau / Gestaltung als Freizeit- u. Naherholungsfläche.
- 5 Fehlende (befestigte / ausgebaute) Wendeanlage sowie mangelhafter Pflegezustand der angrenzenden Grün- und Freiflächen.
- 6 Fehlende fußläufige Wegeverbindung über die Prüm zwischen Schulstraße und ehemaligem Bahnhofsgelände - Entwicklungsziel: u.a. zur verbesserten Erreichbarkeit der Freizeit- und Naherholungsflächen sowie des Fußballplatzes aus dem Ortskern, Erlebbarkeit des Gewässers und der Gewässeraue.
- 7 Fehlende Anbindung der Schulstraße an die Pittenbacher Straße - Entwicklungsziel: Verbesserung der Verkehrssicherheit und als mögliche Erweiterung des Parkangebotes.
- 8 Fehlender straßenbegleitender Gehweg im nördlichen Teilabschnitt der Pittenbacher Straße (Ortsausgang) mit Anbindung an das Wanderwegenetz von Pronsfeld.
- 9 Schlechter baulicher Zustand und z.T. Gestaltungsdefizite der Verkehrsflächen der St. Remigius-Straße sowie hoher Versiegelungsgrad und fehlende Begrünung auch auf den angrenzenden privaten Grundstücken.
- 10 Fehlender straßenbegleitender Gehweg im östlichen Teilabschnitt der St.-Remigius-Straße (Ortsausgang) mit Anbindung an das Wanderwegenetz von Pronsfeld.
- 11 Fehlender straßenbegleitender Gehweg im südl. Teilabschnitt der Lünebacher Straße (Ortsausgang) mit Anbindung an das Wanderwegenetz von Pronsfeld.
- 12 Nicht ausgebauter („wilder“) straßenbegleitender Gehweg im Ortsteil Schlosheck im Bereich des westlichen Ortsausganges an der Landesstraße 16.

3 Ergebnisse der Beteiligung und Mitwirkung

3.1 Einwohnerbefragung

Im Rahmen des Prozesse der Dorfmoderation wurde, ergänzend zu der am 04. November 2014 im Bürgerhaus der Ortsgemeinde Pronsfeld stattgefundenen Auftaktveranstaltung und den dort gewonnenen Erkenntnissen, Anfang November 2014 eine Einwohnerbefragung durchgeführt, um einerseits das Interesse für das Projekt noch weiter zu erhöhen und andererseits um die Basis der bereits in der Auftaktveranstaltung erarbeiteten Schwerpunktthemen zu erweitern.

Die Bürger von Pronsfeld hatten die Möglichkeit, entweder über einen mit dem Amtsblatt verteilten 2-seitigen Fragebogen³⁹, oder mittels einer für insgesamt 4 Wochen online geschalteten Befragung⁴⁰ an der Befragung teilzunehmen.

Der Fragebogen enthielt u.a. Fragen zum Geschlecht, der (ankreuzbaren) Zugehörigkeit zu vordefinierten Altersklassen⁴¹ und ermöglichte die Auskunft darüber, ob man in Pronsfeld geboren oder zugezogen ist und wie lange man bereits in der Ortsgemeinde lebt.

Weiterhin gab es die Möglichkeit, sich frei formulierend, zu vorgegebenen Themenschwerpunkten⁴² zu äußern und Maßnahmenvorschläge für die Altersgruppen Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren zu definieren, die im Rahmen der Dorferneuerung nach Meinung des Antwortenden zur Verbesserung der Daseinsvorsorge für die jeweilige Gruppe beitragen könnte.

Im Folgenden ist eine Zusammenfassung der statistisch ausgewerteten Ergebnisse der Einwohnerbefragung dargestellt:⁴³

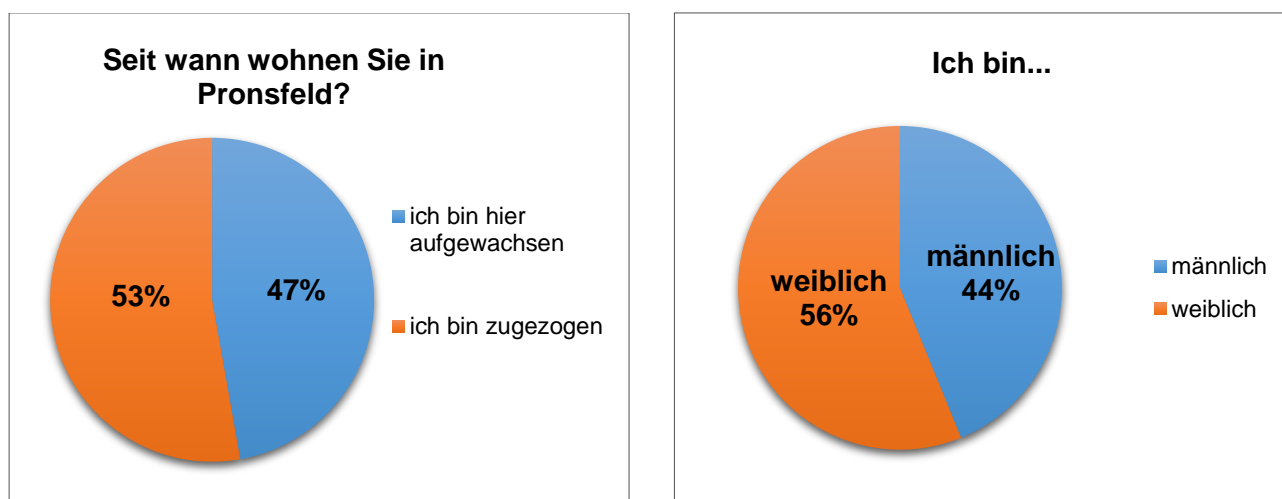


Diagramme 5 u. 6: Geschlecht und Wohndauer der Teilnehmer der Einwohnerbefragung (Quelle: Ergebnisse der EW-Befragung zur Dorfmoderation Pronsfeld, eigene Darstellung)

³⁹ Muster der analogen Befragung siehe Anhang.

⁴⁰ Muster der Online-Befragung siehe Anhang.

⁴¹ Im Fragebogen ankreuzbare Altersklassen: 0-20, 21-40, 41-60, 61-80, 80 und älter.

⁴² Themenschwerpunkte des Fragebogens: Versorgung, Verkehr, Ortsbild und Dorfleben.

⁴³ Ergebnisse des Rücklaufes der analogen und digitalen Fragebögen.

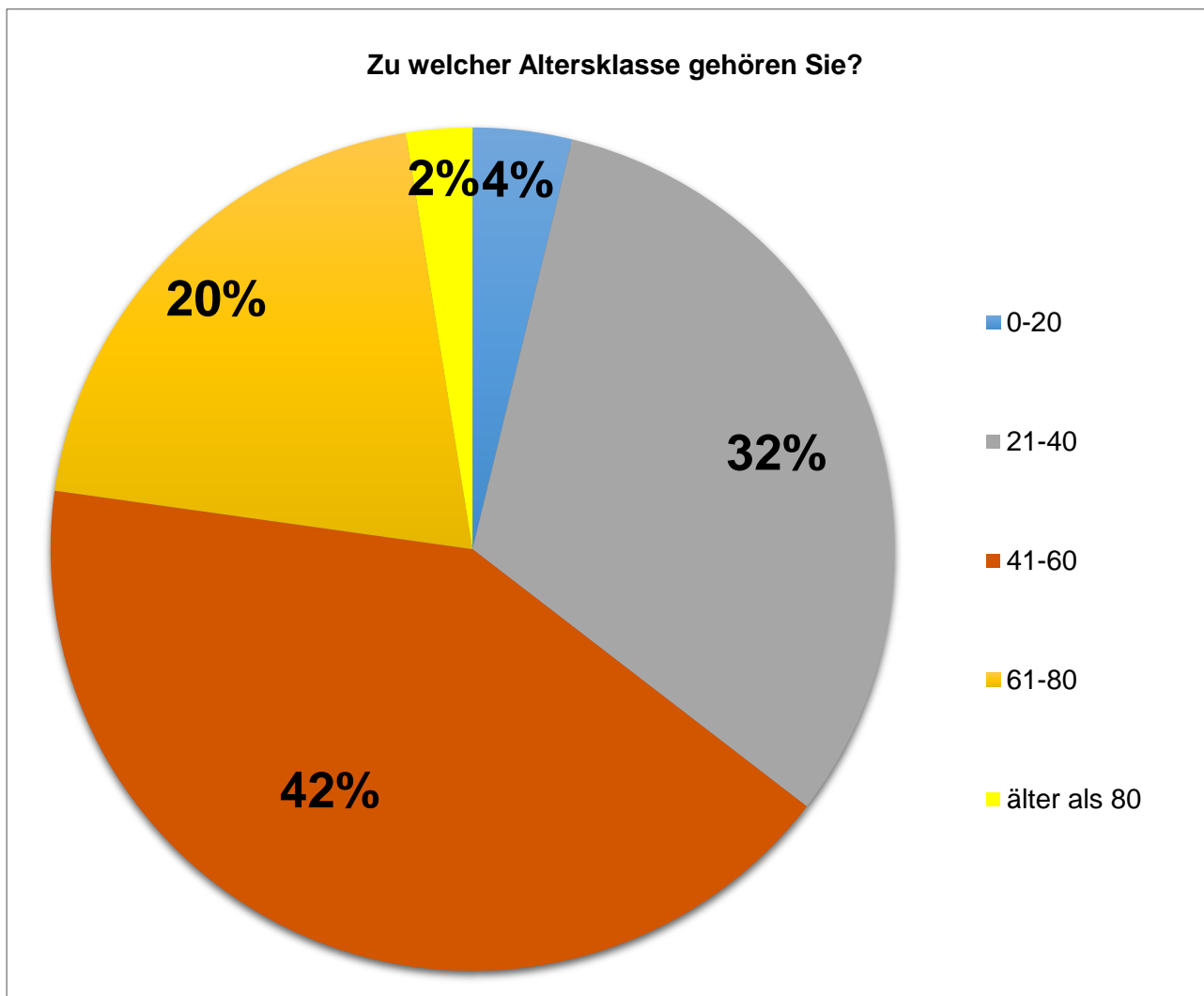


Diagramm 7: Altersstruktur der Teilnehmer der Einwohnerbefragung
(Quelle: Ergebnisse der EW-Befragung zur Dorfmoderation Pronsfeld, eigene Darstellung)

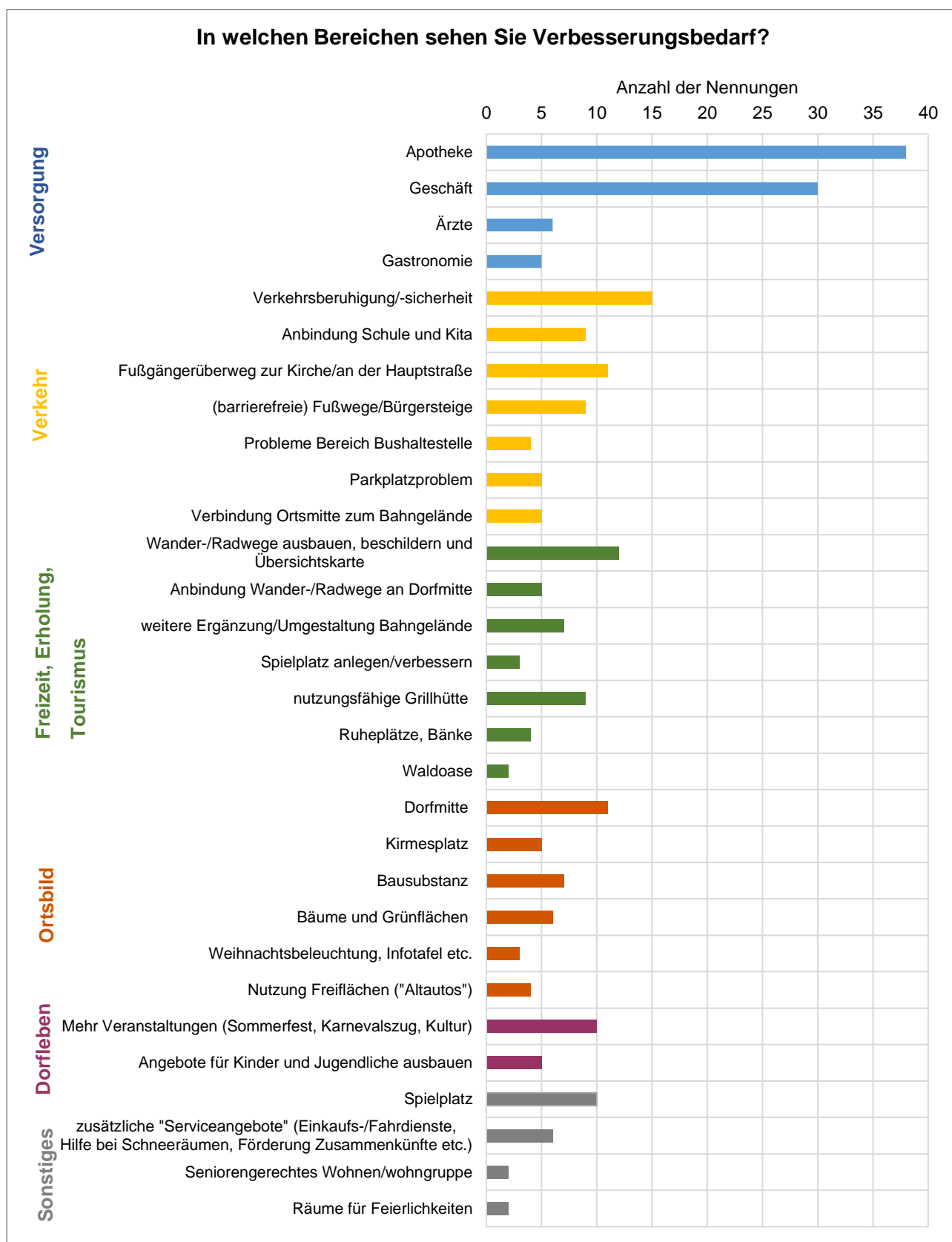


Diagramm 8: Verbesserungsbedarf in Pronsfeld nach Einschätzung der Teilnehmer der Einwohnerbefragung (Quelle: Ergebnisse der EW-Befragung zur Dorfmoderation Pronsfeld, eigene Darstellung)

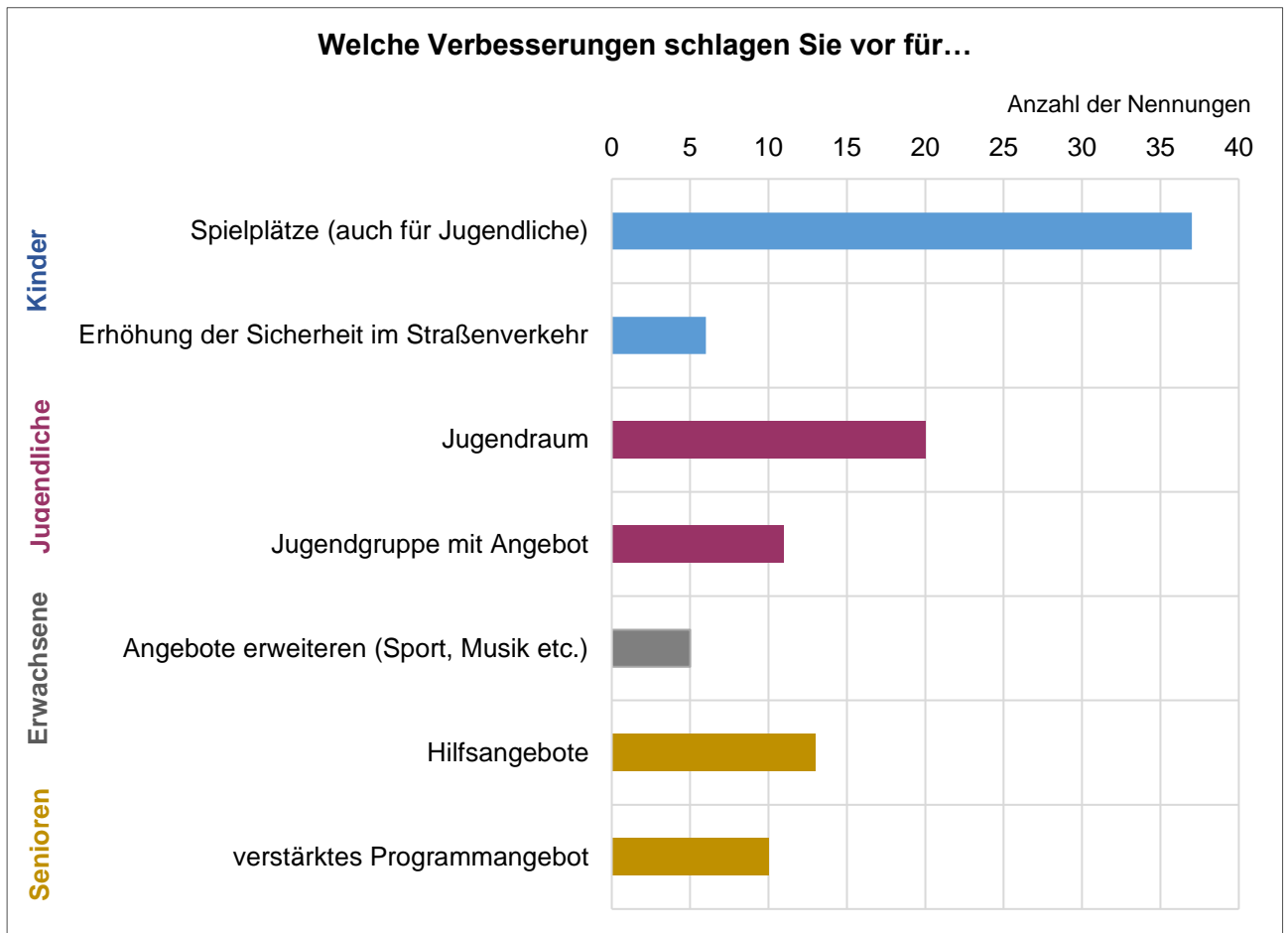


Diagramm 9: Übersicht der Verbesserungsvorschläge der Teilnehmer der Einwohnerbefragung
(Quelle: Ergebnisse der EW-Befragung zur Dorfmoderation Pronsfeld, eigene Darstellung)

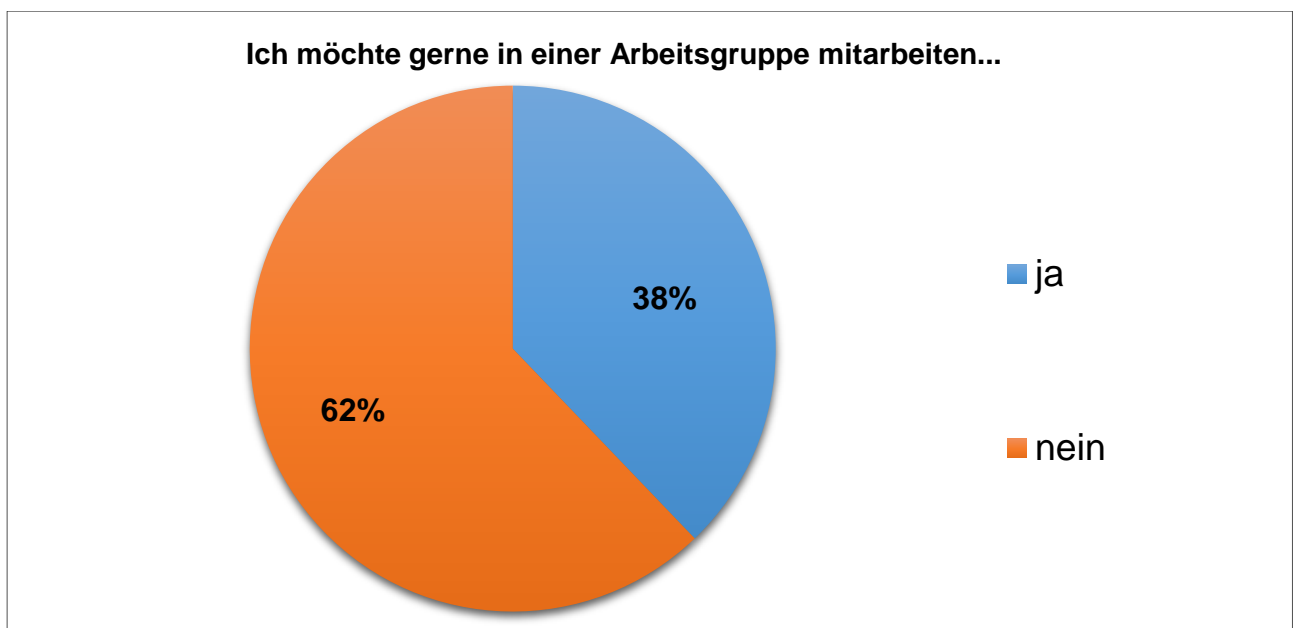


Diagramm 10: Bereitschaft zum „Mitmachen“ bei den Teilnehmern der Einwohnerbefragung
(Quelle: Ergebnisse der EW-Befragung zur Dorfmoderation Pronsfeld, eigene Darstellung)



Nach Auswertung des Rücklaufes der ca. 80 Fragebögen wurde durch das betreuende Planungsbüro anhand der Ergebnisse der Auftaktveranstaltung sowie der Einwohnerbefragung in Abstimmung mit der Ortsgemeinde eine Einteilung in drei schwerpunktspezifische Arbeitsgruppen vorgenommen.⁴⁴ Zudem wurden den Arbeitsgruppen ergänzende Themenbereiche zugewiesen.⁴⁵

3.2 Dorfmoderation

Im November 2014 wurde, nach einer umfassenden Grundlagenanalyse mit Ortsbegehung⁴⁶ und Auswertung der bereitgestellten und ergänzend recherchierten Informationen durch das betreuende Planungsbüro, eine Bürgerinformationsbroschüre erstellt, die den Ablauf der Dorfmoderation sowie den gesamten Prozess der Dorferneuerung der Ortsgemeinde Pronsfeld der Bevölkerung näher bringen sollte.

Die Bürgerinformation⁴⁷, ein 2-seitiger Flyer, wurde als Beilage dem wöchentlichen Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde Prüm beigelegt, so dass alle Haushalte diese Information erhielten.



Abbildungen 74 u. 75: Informationsbroschüre zur Auftaktveranstaltung der Dorfmoderation (Quelle: ISU)

Jede Bürgerin / jeder Bürger wurde in Form einer Einladung⁴⁸ als Beilage im wöchentlichen Bekanntmachungsblatt zur Teilnahme an der Auftaktveranstaltung aufgefordert. Auf der Rückseite der Broschüre wurden konkrete Fragen zu Ideen und Wünschen gestellt sowie weiteren Anregungen für die Dorferneuerung gegeben.

Die Bevölkerung hatte die Möglichkeit, als Vorbereitung zu Hause die persönlichen Antworten auf die gestellten Fragen zu notieren und zur Veranstaltung mitzubringen und an entsprechender Stelle den anderen Teilnehmern mitzuteilen. Durch diese gewählte Vorgehensweise sollte nochmals verdeutlicht werden, dass die Meinung der Bevölkerung im Rahmen der Dorfentwicklung gefragt und wichtig ist.

44 Arbeitsgruppe I „Dorfleben, Kinder und Jugendliche“, Arbeitsgruppe II „Verkehr“ und Arbeitsgruppe III Freizeit, Erholung und Tourismus“.
45 Weiterführende Informationen hierzu siehe Abschnitt 7.2 Dorfmoderation.
46 Fotos der Ortsbegehung siehe Abbildungen 3 bis 5.
47 Musterbroschüre siehe Abbildungen 1 und 2 (Originalgröße im Anhang).
48 Mustereinladung siehe Anhang.



Abbildungen 76, 77 u. 78 : Ortsbegehung im September 2014 u.a. mit Verbandsgemeindeverwaltung, der damaligen Ortsbürgermeisterin, Ratsmitgliedern und betreuendem Planungsbüro

Mit der Auftaktveranstaltung am 04. November 2014 um 19.00 Uhr im Bürgerhaus der Ortsgemeinde Pronsfeld startete die Phase der Beteiligung der Einwohner an der Dorfmoderation.



Abbildungen 79, 80 u. 81: Auftaktveranstaltung der Dorfmoderation am 04. November 2014

Bei der Einwohnerversammlung, an der zahlreiche Bürgerinnen und Bürger teilnahmen, wurde ein erster Überblick über die Möglichkeiten der Dorferneuerung und über das Verfahren an sich gegeben.

Schwerpunkt des Abends war die Analyse und anschließende Diskussion über die Stärken und Schwächen, die bestehenden Potentiale des Dorfes sowie eine erste Sammlung bzw. Einschätzung möglicher Entwicklungsmaßnahmen.

Der Einstieg in diese Diskussion der örtlichen Stärken, Schwächen und Potentiale sowie eine erste Ableitung von Handlungsempfehlungen, konnte in Form der Kartenabfrage getätigt werden.

Alle interessierten Bürger waren aufgerufen, auf den ausgehändigten Karten ihre Ideen, Wünsche und Anregungen festzuhalten, um diese im Anschluss daran zu diskutieren. Zur Verdeutlichung und für eine übersichtliche Darstellung, wurden diese thematisch sortiert an einem Flipchart angebracht (siehe Abbildung 80).



Als Ergebnis dieser Analyse wurden zum Zeitpunkt der Auftaktveranstaltung für die Ortsgemeinde Pronsfeld folgende Stärken und Schwächen festgehalten:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Gutes und aktives Vereinsleben, + Gutes Betreuungsangebot für Kinder durch die Kindertagesstätte Pronsfeld, + Bahngelände und dessen Entwicklungsfähigkeit, + Belebung durch Tourismus, insbesondere durch die Radwege, + Gute Anbindung nach Prüm, + Nachfrage (Versorgung, Gastronomie) im Ort durch den Durchgangsverkehr, + Bundesstraße B410 („Fluch und Segen“). 	<ul style="list-style-type: none"> - Kein guter / sicherer Kinderspielplatz, - Keine Apotheke, - Kein Lebensmittelgeschäft, - Schließung einer Gastronomie, - Kein gastronomisches Angebot im Bereich des Radweges, - Verkehrsbelastung durch die Bundesstraße, - Bundesstraße B410 („Fluch und Segen“).

Tabelle 8: Zusammenfassung der Stärken und Schwächen der Ortsgemeinde nach Einschätzung der Einwohner von Pronsfeld
(Quelle: Ergebnisse der Auftaktveranstaltung, eigene Darstellung)

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurde den Teilnehmern ermöglicht ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und ihre Ideen zur Verbesserung der Lebenssituation in ihrer Ortsgemeinde zu sammeln.

Daraus wurden bereits während der Auftaktveranstaltung Maßnahmenvorschläge konkretisiert und in vorläufige Themenschwerpunkte wie folgt gegliedert:

Schwerpunktthema	Maßnahme
Bausubstanz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Multifunktionale Nutzung des Dorfplatzes, ▪ Barrierefreier Zugang zur Kirche von der Seite des Dorfplatzes, ▪ Ausbau oder Neuanlage eines Kinderspielplatzes.
Freizeit u. Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Multifunktionale Entwicklung des Bahngeländes, ▪ Ausbau der Beschilderung, ▪ Renovierung (oder Abriss) der Grillhütte, ▪ Panoramawanderweg Pronsfeld, ▪ Gefahrloser Anschluss der Wanderwege an die Ortsmitte,



	<ul style="list-style-type: none">▪ Aufwertung des Naturlehrpfades,▪ Anlage „Waldoase“ und „Steinkreise“ (im Zusammenhang mit Wanderwegen),▪ Karte mit einer Übersicht über die Freizeitaktivitäten in Pronsfeld,▪ Angebot „Eifel zu Pferd“.
Verkehr und Mobilität	<ul style="list-style-type: none">▪ Anbindung der Dorfmitte an das Bahngelände und den Sportplatz,▪ Anbindung des (neuen) Spielplatzes an den Radweg,▪ Verkehrsberuhigung am (Ortseingang) der Habscheider Straße,▪ Veränderung der empfohlenen Verkehrsführung von Navigationsgeräten,▪ Dauerparker am Dorfplatz,▪ Parkplatzsituation (u.a. Schulstraße).
Dorfgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none">▪ Angebot für Jugendliche (Jugendraum...),▪ Mitarbeit von Jugendlichen bei Projekten,▪ Versorgung für „Nicht-Mobile“ (z.B. mit Getränken),▪ Versorgungsangebote über Internet (Nutzung des guten Breitbandangebots).

Tabelle 9: Übersicht der von den Einwohnern von Pronsfeld in der Auftaktveranstaltung formulierten Themenschwerpunkte und Maßnahmen
(Quelle: Protokoll der Auftaktveranstaltung, eigene Darstellung)

Zu Beginn des Prozess der Dorfmoderation wurde nach Auswertung des Rücklaufes der Einwohnerbefragung wurde durch das betreuende Planungsbüro sowie auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse der Auftaktveranstaltung in Abstimmung mit der Ortsgemeinde eine Einteilung in drei schwerpunktspezifische Arbeitsgruppen vorgenommen.

Die Einteilung der Arbeitsgruppen sowie die zusätzlich zugewiesenen Themenbereiche sind im Folgenden in einer Übersicht dargestellt und kurz beschrieben:

Bezeichnung der Arbeitsgruppe	Kurzbeschreibung
Arbeitsgruppe I: „Dorfleben, Kinder und Jugendliche“	Neben den thematischen Schwerpunkten Dorfleben sowie Kinder und Jugendliche wurde der Arbeitsrahmen der Gruppe um weitere Themen ergänzt, wie: Versorgung (Dorfladen, Apotheke und Gastronomie), Ortsbild (Kirmesplatz und Grillhütte), sowie Sonstiges (ergänzende „Serviceangebote“ und Räume für Feierlichkeiten).
Arbeitsgruppe II: „Verkehr“	Die Gruppe beschäftigte sich mit den Themen Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit sowie mit einer möglichen Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Ortsmitte und Bahnhofgelände, als auch mit der barrierefreien Gestaltung der Fußwege und Bürgersteige im Ort.
Arbeitsgruppe III: „Freizeit, Erholung und Tourismus“	Hier sollten Maßnahmen und Konzepte für ein zusammenhängendes Wander- und Radwegenetz, für das ehemaligen Bahnhofsgelände und die Grillhütte erarbeitet werden.

Tabelle 10: Übersicht der Arbeitsgruppen der Dorfmoderation Pronsfeld
(Quelle: eigene Darstellung)

Zur Vorbesprechung und Einteilung der Arbeitsgruppen wurde am 02. März 2015 eine Einführungsveranstaltung abgehalten. Dabei konnte frei zwischen der Teilnahme an den Arbeitsgruppen gewählt werden. Auch die Teilnahme an mehreren Arbeitsgruppen war möglich. Bei allen drei Gruppen war während des gesamten Moderationsprozesses ein allgemein großes Interesse zu verzeichnen.



Abbildung 82: Einführungsveranstaltung zur Gründung der Arbeitsgruppen zur Dorfmoderation Pronsfeld



In der Arbeitsgruppenphase ist es die Aufgabe des Moderators, Motivation und Strukturierungshilfen für die Anlaufphase der verschiedenen Arbeitskreise / Arbeitsgruppen beizusteuern. Dazu gehört eine genaue Formulierung der Themenstellung, das Entwickeln von inhaltlichen Leitlinien sowie das Festlegen der Arbeitsmethoden.

Ab einem gewissen Fortschritt der Arbeiten kann die Intensität der Betreuung durch die Moderation minimiert werden, um die Arbeitsgruppen nicht in ihrer Kreativität einzuschränken. Nur auf Nachfrage wird eine fachliche Unterstützung durch die Moderation gewährleistet.

Zur Verdeutlichung der intensiven Betreuung im Rahmen der Dorfmoderation Pronsfeld werden nachfolgend die Arbeitsweisen der in der Einstiegsphase gegründeten Arbeitsgruppen I bis III und deren Weg zur Erreichung der gesetzten Ziele dargestellt. Die vollständigen Ergebnisprotokolle sind im Anhang beigefügt.

3.2.1 Arbeitsgruppe I „Dorfleben, Kinder und Jugendliche“

Während der Arbeitsgruppenphase fanden im Rahmen der Dorfmoderation zum Thema Dorfleben, Kinder und Jugendliche insgesamt zwei Arbeitsgruppentreffen statt:

Erstes Treffen der Arbeitsgruppe I:

Das erste Treffen der AG „Dorfleben, Kinder und Jugendliche“ fand am 02. März 2015 im Bürgerhaus statt. Nach einer kurzen Einführungsrunde wurde als erster Tagesordnungspunkt zunächst das Thema Spielplätze behandelt. Hierbei wurde vorbereitend die aktuelle bauliche Substanz der bereits vorhandenen Spielplätze analysiert.

Schwerpunkt Spielplätze

Die Ortsgemeinde Pronsfeld verfügt derzeit über vier Spielanlagen, welche sich nach Aussage der Teilnehmer in einem überwiegend benutzbaren, aber verbesserungsbedürftigen Zustand befinden.

Bei dem Spielplatz an der Pfarrwiese bestünde Bedarf zur Ausbesserung an Tore, Zaun und Bolzplatz. Der bekannteste Spielplatz befindet sich am Kirmesplatz wo sich eine Gastronomie in unmittelbarer Nähe befindet. Dieser sei jedoch in seiner Substanz von Grund auf zu verbessern. Bei dem Spielplatz im Neubaugebiet verhielt es sich ähnlich, auch dort bedürfe das Mobiliar einer Überholung. Der letzte Spielplatz an der Grundschule sei nicht ganzjährig zugänglich und zudem nicht für Kleinkinder geeignet.

Im Verlauf der Diskussion wurde von den meisten Teilnehmern festgestellt, dass der Spielplatz „Pfarrwiese“ der attraktivste Standort für eine zukünftige Entwicklung ist. Mehrfach wurde der Wunsch nach einem „besonderen“ Spielplatz laut, einen „Knallerspielplatz“ mit einem Wasser- und Erlebniskonzept oder einem „Mehrgenerationenpark“. Für einen Wasserspielplatz würde allerdings eine Abstimmung mit der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (SGD-Nord) erforderlich.

Zudem wurde der Vorschlag gemacht die Standorte aller Spielplätze auf einer Übersichtskarte für das Wader- und Radwegenetz zu verzeichnen.

Es wurde auch die Möglichkeit angesprochen, das Rundwanderwege-Konzept mit Spielanlagen zu ergänzen. In diesem Zusammenhang wurden Spielstationen, Trimm-Dich / Outdoor-Fitnessanlagen und ein Skatepark genannt. Eine Skateanlage hat es in der Vergangenheit schon einmal gegeben, diese ist jedoch inzwischen in einem nicht mehr nutzbaren Zustand und kann auch nicht restauriert werden. Für eine Neueinrichtung würde sich eine Kombination mit dem bestehenden Sportplatz anbieten.

Für einen Standort am Bahnhofsgelände wird die Herstellung einer fußläufigen Verbindung zur Ortsmitte als Voraussetzung genannt.



Schwerpunkt Jugend

Der zweite Themenschwerpunkt der Sitzung beschäftigte sich mit dem Thema Jugendarbeit und Jugendraum.

Nach Aussage von Teilnehmern wurde schon öfter versucht einen Jugendraum in Pronsfeld einzurichten, allerdings verwahrloste dieser immer wieder, da keine Betreuung stattfand.

Ein Teilnehmer bot seine Scheunen als Jugendraum an, es wurde jedoch nicht abschließend über den Standort entschieden.

Es wurde festgestellt, dass bisher keine professionelle Jugendarbeit in Pronsfeld stattgefunden hat. Deshalb möchte man gerne professionellen Rat in Anspruch nehmen und sich an funktionierenden Konzepten in anderen Gemeinden orientieren.

Im Kontext der Bestrebung einer Verbesserung der *Jugendarbeit* in Pronsfeld und dem Wunsch, das gegenseitige Verständnis von Alt und Jung zu fördern, wird von mehreren Teilnehmern die Idee eingebracht, das „Zusammenführen der Generationen“ in Form eines geeigneten Projektes umzusetzen.

Zur Bereitstellung und Finanzierung eines Betreuungsangebotes wurden Tauschbörsen für Arbeits-tätigkeiten genannt. Als Beispiel wurde untern Anderen das Konzept „ZeitBank“ angeführt, bei welchem die Teilnehmer für Tätigkeiten ein Zeitguthaben zugeschrieben bekommen, dass sie bei Bedarf für Gegenleistungen anderer Art wieder einfordern können.

Als ein weiteres Beispiel für generationenübergreifende Nachbarschaftshilfe ist das Konzept der „*Taschengeldbörse*“ genannt worden. Dabei können Jugendliche ab einem Alter von 14 Jahren, für mindestens 4,50 € Stundenlohn, ihre Dienstleistungen anbieten. Zur Koordination und Pflege eines dazu benötigten Online-Portals sowie schriftlicher Aushänge, würde aber ein ehrenamtlicher Mediator benötigt.

Es ist vereinbart worden, dass jeder Teilnehmer individuell bis zum nächsten Sitzungstermin Ideen und Beispiele umgesetzter (und funktionierender) Konzepte anderer Gemeinden und Institutionen (mögliche Adaption für die Problemlage im Ort) zusammenträgt sowie selbständige Überlegungen für weitere Maßnahmen anstellt.

Schwerpunkt Dorfleben

Im dritten Themenkomplex der Arbeitsgruppensitzung beschäftigte sich die Arbeitsgruppe mit dem Dorfleben in Pronsfeld. Der bei der Einwohnerbefragung im November 2014 befürchtete Niedergang der Karnevals-Aktivitäten hat sich nicht bestätigt.

Es wird darüber hinaus festgestellt, dass die Kirmes von den Bürgern allgemein schlecht besucht wird. Diese Veranstaltung mit einem anderen Event wie z.B. dem Radfahrsonntag zu kombinieren wird jedoch als zu hoher Organisationsaufwand gesehen.

Ein Bedarf an weiteren Veranstaltungen besteht nach Aussage der Teilnehmer deshalb nicht.

Schwerpunkt Grillhütte

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war der Umgang mit der örtlichen Grillhütte. Eine Ergänzung um sanitäre Anlagen wurde für sinnvoll erachtet. Nicht abschließend geklärt werden konnte die Standortfrage. Zum einen möchte man einen möglichst großen Agglomerationseffekt erzielen (Mitbenutzung der sanitären Anlagen durch den Sportplatz und Wohnmobilstellplatz; Gastronomie für den Radweg), zum anderen befürchtet man jedoch Konflikte durch eine daraus resultierende Lärmentwicklung.



Weitere Ideen

Abschließend wurden noch weitere Ideen diskutiert. So wurde die Einrichtung eines öffentlichen Bücherregals vorgeschlagen. Es soll hierfür noch nach einem geeigneten Sponsor gesucht werden.

Zweites Treffen der Arbeitsgruppe I:

Das zweite Treffen der Arbeitsgruppe I fand am 23. März 2015 ebenfalls im Bürgerhaus statt. Hier wurden auch die übrigen Themen besprochen, beziehungsweise Themen aus der ersten Sitzung ergänzend behandelt.

Schwerpunkt Jugendarbeit

Zu Beginn des Treffens wurde noch einmal das Thema Jugendarbeit aufgegriffen. Als Experte wurde hierzu der Leiter der Fachkonferenz Jugend im Dekanat St. Willibrord Westeifel eingeladen. Er schlug folgende Vorgehensweisen vor:

- Die jeweiligen Entwicklungsziele der Ortsgemeinde sowie der Kinder / Jugendlichen in Bezug auf entsprechende Projekte der Jugendarbeit und den Jugendraum sollten im Vorfeld der weiteren Bearbeitung analysiert werden.
- Es ist möglich einen Jugendraum und entsprechende Projekte in Eigenleistung umzusetzen.
- Bei der Finanzierung ist eine Kombination aus verschiedenen Konzepten möglich. Auch könnten beispielsweise Bund, Land, Kommune oder andere Träger an den Kosten beteiligt werden.
- Für eine Gestaltung, Renovierung oder Sanierung des Jugendraumes zusammen mit den Jugendlichen, ist eine handwerkliche Betreuung erforderlich.
- Es muss klare Spielregeln für die Benutzung des Jugendraumes geben. Von vorn herein muss klar sein, wer den Raum nutzen darf und wie z.B. mit Themen wie Alkohol umgegangen wird.

Allgemein wurde festgestellt, dass es für die Umsetzung entsprechender Projekte einer Unterstützung der Erwachsenen bedarf. Man strebe aber ein gleichberechtigtes Miteinander an, um den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, eigenverantwortliches Handeln zu üben. Ergänzend wird angemerkt, dass inhaltlich gute Angebote, mit einem qualitativen Anspruch notwendig und wichtig sind.

Als Vorbild für die Finanzierung, die Betreuung und Beteiligung der Kinder und Jugendlichen soll das Beispiel der Kreisjugendpflege dienen.

Für mögliche Räumlichkeiten steht immer noch die von einem der Teilnehmer angebotene Scheune zur Debatte.

Zur Gestaltung und Einrichtung des Jugendraumes wurden die anwesenden Kinder und Jugendlichen befragt. Zu den Wünschen gehörten ein Billardtisch, ein Tischkicker, eine Dartscheibe, Polstermöbel und Gesellschaftsspiele. Der Raum sollte zudem einen privaten Charakter aufweisen.

Ebenso wurde die Notwendigkeit eines Hauptverantwortlichen im Ehrenamt gesehen, der sich dauerhaft mit dem Jugendraum beschäftigt. Die Gründung eines Vereins für das Jugendkonzept wurde jedoch als zu aufwändig angesehen.

Es wurde nochmals darauf hingewiesen in einer Konzeption möglichst Synergieeffekte u.a. mit dem Schwerpunktthema Senioren und anderen Projekten zu erzeugen.

Jugendbefragung

Um die richtige Dimensionierung und Ausstattung für den Jugendraum zu finden, sollte im Vorfeld eine Bedarfsanalyse durchgeführt werden. Dabei sollte die Anzahl der möglichen Nutzer und die individuellen Interessenslagen erfasst werden. Zudem sollten ergänzend die Fragen nach einem



möglichen Projektträger, nach den notwendigen Versicherungen und nach einer möglichen Rechtsform geklärt werden. Die Bereitstellung der Räumlichkeiten sollte bei Bedarf die Gemeinde übernehmen. Zur Bedarfsanalyse sollen zum einen die Daten des Jugendhilfeberichts der Kreisverwaltung Eifelkreis Bitburg-Prüm herangezogen werden, zudem soll jedoch auch eine eigene Umfrage⁴⁹ durchgeführt werden. Für die Durchführung der Bedarfsanalyse haben sich zwei Teilnehmer bereit erklärt.

Im Zuge dieser Umfrage wurden ca. 30 Jugendliche befragt. Die Auswertung ergab, dass sich die Jugendlichen in Pronsfeld allgemein wohl fühlen und das vorhandene Angebot in Anspruch nehmen. Hier wurden die Radwege und die gute Verkehrsanbindung als besonders positiv hervorgehoben. Auch das Vorhandensein der Bäckerei und des Arztes wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden der Jugendlichen aus.

Etwa 66% der Befragten, bemängelten allerdings das Fehlen eines gemeinsamen Treffpunktes zum Feiern, Entspannen oder Spielen. Betrachtet man zusätzlich die Art der von den Jugendlichen gewünschten Freizeitaktivitäten, so fällt auf, dass diese überwiegend indoor stattfinden. Dies unterstreicht noch einmal das Bedürfnis nach einem adäquaten Jugendraum.

Schwerpunkt Nahversorgung

Der zweite Arbeitsschwerpunkt der Sitzung beschäftigte sich mit der Nahversorgung in Pronsfeld und der Einrichtung eines Dorfladens.

Ausgangspunkt der Diskussion war der Bericht eines ehemaligen Ladenbesitzers aus Pronsfeld. Er betrieb einen Vollsortimenter mit Postagentur und Bäckereiservice. Dieses Konzept war auf Dauer jedoch nicht tragfähig.

Aufgrund der Ausgangslage stellt sich eine Umsetzung als schwierig heraus. Umliegende Discounter laufen einem Dorfladen den Rang ab. Als positives Beispiel wurde die Gemeinde Neidenbach genannt, die einen Verkaufsraum bereitstellt, um die Nebenkosten für potenzielle Betreiber zu senken. Eine Gestaltung des Dorfladens als Begegnungsstätte und sozialer Treffpunkt wäre wünschenswert.

Das Hauptaugenmerk gilt allerdings der Versorgung der älteren Bevölkerung. Mobile Geschäftsformen und Internetangebote können dem Bedarf deshalb nicht unbedingt gerecht werden. Es wurde deshalb über die Möglichkeiten von Mitfahrgelegenheiten, sowie Bürger- und Werbebussen diskutiert. Das Konzept einer „Tauschbörse“ wurde vorgeschlagen, mit einer öffentlichen Bekanntmachung der Bedarfe / Mitfahrgelegenheiten über ein „schwarzes Brett“.

Schwerpunkt Senioren

Neben den Belangen der Nahversorgung, die in der vorangegangenen Diskussion bereits erörtert wurden, sollten nun noch weitere Schwerpunkte der Senioren, durch die Teilnehmer tiefergehend beleuchtet werden.

Insbesondere soll das Freizeitangebot ausgebaut werden. Eine etablierte Veranstaltung zur Adventszeit findet bereits großen Zuspruch. Ein ganzjähriges Programm wird angestrebt.

Von den Teilnehmern wurde das Fehlen eines umfassenden Betreuungsangebots für Senioren bemängelt. In der näheren Umgebung gibt es eine Einrichtung mit einem Vormittagsprogramm für Senioren, die einen Hol- und Bring-Dienst anbietet.

⁴⁹ Musterfragebogen der Jugendbefragung siehe Anhang.

Es wurde zudem ein Bedarf an einer Einrichtung für betreutes Wohnen festgestellt. Genaue Daten zur Ermittlung der Nachfrage und der Dimensionierung der Anlage müssen jedoch erst noch erhoben werden. Ob eine solche Anlage über die Mittel der Dorferneuerung finanziert werden kann, muss ebenso bei dem zuständigen Mitarbeiter im Fachbereich Dorferneuerung geklärt werden.

3.2.2 Arbeitsgruppe II „Verkehr“

Während der Arbeitsgruppenphase wurden im Rahmen der Dorfmoderation zwei Arbeitsgruppentreffen, für den Bereich „Verkehr“ abgehalten.

Erstes Treffen der Arbeitsgruppe II:

Das erste Treffen der Arbeitsgruppe II „Verkehr“ fand am 03. März 2015 im Bürgerhaus statt. Zu Beginn fand eine kurze Vorstellung aller teilnehmenden Personen statt. Diese teilten dabei ihre persönlichen Gründe für die Teilnahme an der Arbeitsgruppe mit.



Abbildungen 83, 84 u. 85: Erstes Treffen der Arbeitsgruppe II im März 2015



Abbildungen 86, 87 u. 88: Erstes Treffen der Arbeitsgruppe II im März 2015

Ziel der Arbeitsgruppe war es, Ideen für eine Verbesserung der verkehrlichen Situation in Pronsfeld zu schaffen. Ein Augenmerk liegt hierbei auch auf dem Ruhenden Verkehr sowie dem Fuß- und Radwegekonzept.

Schwerpunkt Verkehrsberuhigung

Als erster Schwerpunkt des Treffens wurden die Verkehrsberuhigung und die Ergänzung der Gehwege angesprochen. Anstoß fand die allgemein als zu hoch empfundene Fahrgeschwindigkeit der Verkehrsteilnehmer. Viele Autofahrer halten sich nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung. Es wurde deshalb diskutiert ob bauliche Maßnahmen zu einer Reduzierung der Geschwindigkeit beitragen könnten.

Die Wirksamkeit einer in der Lünebacher Straße installierten Anlage der Verkehrsberuhigung mittels eines seitlichen Verschwenks, wurde von einigen Teilnehmern angezweifelt, da diese schon zu weit in der Ortslage liegt. Bei der Planung dieser Anlage musste offenbar ein Kompromiss mit den Anwohnern gefunden werden, der die Funktionalität einschränkte. Von einigen Teilnehmern werden



die Maßnahmen jedoch auch als positiv empfunden. Es wurden auch häufigere polizeiliche Kontrollen gewünscht, um die Wirksamkeit dieser zu erhöhen. Mutwilliges Fehlverhalten, so war man sich einig, könne aber nie zu 100% ausgeschlossen werden.

Im weiteren Verlauf wurde nach zusätzlichen wirksamen Lösungsvorschlägen und Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung gesucht. Vorschläge hierzu waren:

- In Absprache mit dem Landesbetrieb Mobilität in Rheinland Pfalz (LBM) die Straßenraumbegrünung erhöhen,
- Erneut den Kontakt zu den Anwohnern in der Lünebacher Straße suchen und mit dem LBM vermitteln, um die Maßnahme zu verbessern,
- Eine ausreichend dimensionierte Querungshilfe in der Habscheider Straße für den Kreuzungspunkt des Radwegenetzes einrichten,
- Eine Querungshilfe in der St. Remigius-Straße einrichten,
- Einen Ausbau der Gehwege entlang der Lünebacher Straße unter Berücksichtigung des Rad- und Wanderwege-Konzeptes,
- Herstellung des Lückenschlusses der fußläufigen Verbindungen zwischen Feldwegen und Ortskern, unter Berücksichtigung des Rad- und Wanderwege-Konzeptes.

Schwerpunkt Dorfmitte

Der zweite Arbeitspunkt des Treffens beschäftigte sich mit der Ortsmitte von Pronsfeld. Von besonderem Interesse ist hierbei zusätzlich der Bereich um die Schule und Kindertagesstätte. Inhalt der Diskussion sind auch die zeitliche Sperrung der Schulstraße und die Parkraumnutzung.

Durch den Hohl- und Bring-Verkehr für die Grundschule und Kita, entsteht eine angespannte Verkehrssituation in der Schulstraße. Zurzeit wird diese deshalb zu Schulbeginn- und Ende kurzzeitig gesperrt.

Dies soll künftig auch weiterhin so gehandhabt werden. Alternativ wäre ein generelles Fahrverbot möglich, von dem nur die Anwohner ausgenommen sind. Eine Erschließung der Einrichtungen über die Pittenbacher Straße wird deshalb angestrebt. Mit dort eingerichteten Stellplätzen würde die Gesamtsituation entspannt. Die benötigten Flächen befinden sich allerdings in privatem Besitz. Es muss deshalb geklärt werden, ob zur Verwirklichung des Vorhabens die benötigten Flächen aufgekauft oder getauscht werden können.

Parallel dazu sollen Dorfplatz und Kirchplatz gestalterisch verbessert werden. Es wurde festgestellt, dass dabei Stellflächen verloren gingen, die an der Pittenbacher Straße ersetzt werden müssten. Von den Teilnehmern wurde zudem eine Verbesserung des barrierefreien Zugangs zur Kirche gewünscht, sowie eine angemessene Durchgrünung, Sitzgelegenheiten und eine Querungshilfe über die Hauptstraße. Hierzu soll im weiteren Verlauf der Dorfmoderation durch das Büro ISU ein städtebauliches Gestaltungskonzept erarbeitet werden.

Schwerpunkt Parkraumerweiterung

Es wurde von den Teilnehmern festgestellt, dass in der Ortsmitte ein erhöhter Bedarf an Stellflächen für Gewerbetreibende und Beschäftigte der örtlichen Unternehmen besteht. Etwa 1 Parkplatz je 3 Mitarbeiter würde benötigt. Ein Bedarf für einen Mitfahrerparkplatz wird hingegen nicht gesehen, da im Umland bereits eine ausreichende Anzahl dieser Einrichtungen vorhanden sei.

Ergänzende Schwerpunkte

Zuletzt wurden noch Aspekte angeführt, die in der bisherigen Diskussion nicht angesprochen werden konnten, aber Berücksichtigung finden sollten:

- Es besteht Bedarf für einen Gehsteig am Pfarrhaus,
- Vorhandene Gehsteige sollten in barrierefreier Ausführung umgestaltet werden,
- Der Kirmesplatz soll als multifunktionaler Platz umgestaltet werden,
- Wünschenswert wäre die Einrichtung einer E-Bike Ladestation über ein evtl. Sponsoring.

Zweites Treffen der Arbeitsgruppe II:

Das zweite Treffen der Arbeitsgruppe erfolgte am 17. Dezember 2015. Der große zeitliche Abstand zur ersten Veranstaltung begründet sich durch die zahlreichen notwendigen Abstimmungen mit dem Landesbetrieb Mobilität (LBM) und der Kreisverwaltung Eifel-Kreis Bitburg-Prüm - Untere Wasserbehörde.



Abbildungen 89 u. 90: Zweites Treffen der Arbeitsgruppe II im Dezember 2015

Schwerpunkt Anbindung der Schulstraße an die Pittenbacher Straße

Aus der Abstimmung mit dem LBM zur Anbindung der Schulstraße an die Pittenbacher Straße hat sich ergeben, dass ein solches Vorhaben durchaus machbar sei. Der Anschluss müsse verkehrsgerecht hergestellt werden und das LBM wäre im Falle einer solchen Planung frühzeitig zu informieren. Dazu müssten die üblichen Planunterlagen, wie Lageplan, Höhenplan, Querprofile und Nachweise der Sicherheit zur Genehmigung vorgelegt werden.



Abbildung 91: Mögliche Verbindung zwischen Schulstraße und Pittenbacher Straße
(Quelle: Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, eigene Darstellung, ohne Maßstab)

Schwerpunkt Verkehrsberuhigung

Auch zu den von den Teilnehmern gewünschten Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen, hat sich das LBM geäußert und dabei das übliche Verfahren erläutert:

Zuerst wird die Örtlichkeit bei einer Verkehrsschau besichtigt. Wenn die Kommission den Bedarf an verkehrsberuhigenden Maßnahmen erkennt, werden Geschwindigkeitsmessungen empfohlen. Diese werden zunächst durch die Polizei vorgenommen. Beim Feststellen von Überschreitungen der zulässigen Geschwindigkeit werden durch das LBM weitere Verkehrsgeschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Sollten dabei ebenfalls Überschreitungen der zulässigen Geschwindigkeiten festgestellt werden, kommen bauliche Maßnahmen an den Ortseingängen in Frage.

Schwerpunkt Anbindung der innerörtlichen straßenbegleitenden Gehwege an das Wanderwegenetz

Der LBM hält eine Verlängerung der straßenbegleitenden Gehwege entlang der Bundes- und Landesstraßen für machbar, allerdings müssten dazu Sicherungsmaßnahmen durchgeführt werden, wie beispielsweise das Aufstellen von Leitplanken. Zudem müssten Gräben verrohrt werden.

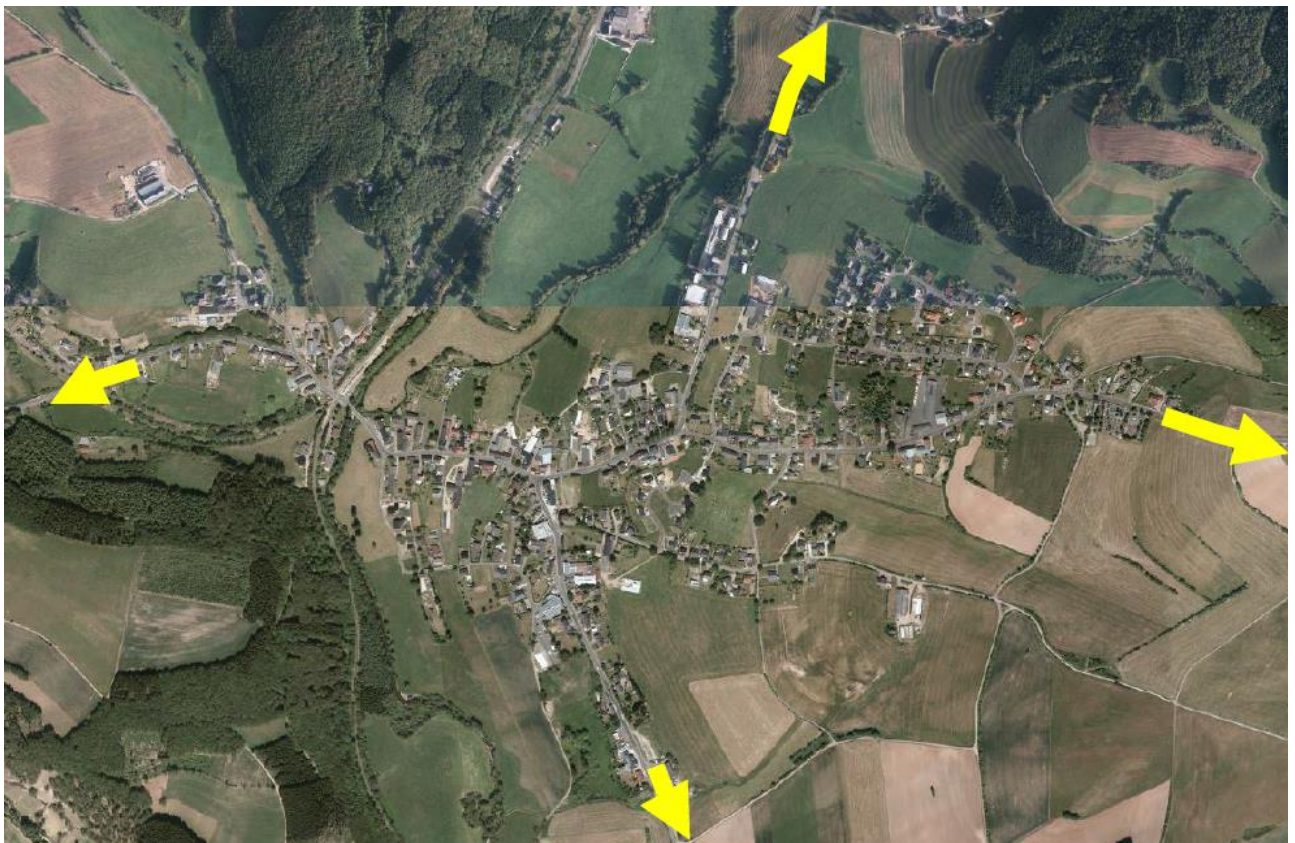


Abbildung 92: Mögliche Verlängerung der Gehwege an den Bundes- und Landesstraßen

(Quelle: Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, eigene Darstellung, ohne Maßstab)

Schwerpunkt Fußweg zwischen Ortsmitte und Bahnhofsgelände

Von mehreren Arbeitsgruppen wurde vorgeschlagen eine fußläufige Verbindung zwischen Ortsmitte und Bahnhofsgelände einzurichten. Dazu muss allerdings die Prüm überquert werden. Aus diesem Grund wurden mit der Unteren Wasserbehörde die Möglichkeiten einer solchen Gewässerkreuzung erörtert.

Die Untere Wasserbehörde führte aus, dass bei Realisierung eines solchen Fußweges keine baulichen Hindernisse im Abflussbereich der Prüm errichtet werden dürften. Hieraus würde sich eine Brückenspannweite von etwa 20-25 Metern ergeben, was zu erheblichen Kosten führen könnte. Deshalb spricht die Arbeitsgruppe „Verkehr“, im Zusammenhang der Dorferneuerung, der Maßnahme keine Priorität zu.

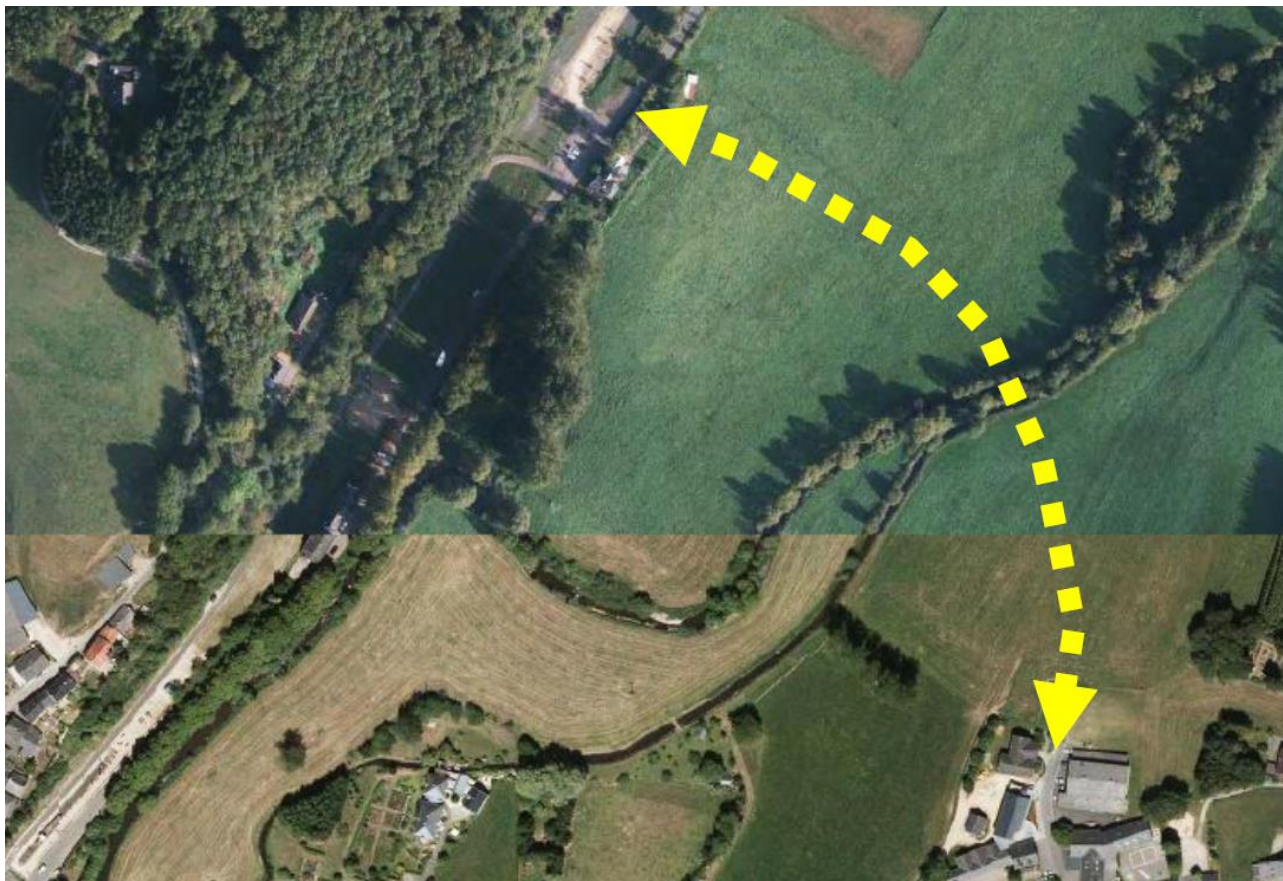


Abbildung 93: Gewünschte Wegebeziehung zwischen Schulstraße und Bahnhofsgelände

(Quelle: Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, eigene Darstellung, ohne Maßstab)

Schwerpunkt Bereich Schule / Kita

Zur Veranschaulichung einer möglichen Entwicklung für den hinteren Bereich der Schulstraße, wurde vom Büro ISU eine Planungsskizze vorgestellt.

Eine solche Anbindung würde nicht nur die bauliche Entwicklung von weiteren Flächen ermöglichen, sondern auch die Anlage von Parkplätzen und einen zentralen Spielplatz im Ortskern erlauben. Zudem wurde aus der Gruppe darauf hingewiesen, dass eine solche Anbindung auch der Feuerwehr zugutekäme und einen barrierefreien Zugang zur Kirche erleichtern würde.

Diskutiert wurde hingegen, wie in einem solchen Falle die Verkehrsführung in der Schulstraße verlaufen sollte und ob eine solche Anbindung zu Schleichverkehr führe. Auch wurde diskutiert, ob Busse dann wieder durch die Schulstraße fahren sollten. Letztendlich wurde festgestellt, dass eine solche Diskussion sinnvollerweise erst dann zu führen ist, wenn eine solche Maßnahme im Rahmen der Dorferneuerung tatsächlich angestoßen werden sollte.

In einer Abstimmung sprach sich der überwiegende Teil der Mitglieder der Arbeitsgruppe dafür aus, dem Gemeinderat die Anbindung der Schulstraße an die Pittenbacher Straße als mögliche Maßnahme vorzuschlagen.



Abbildung 94: Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich Schule / Kita
(Quelle: Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, Gestaltungsplan ISU, ohne Maßstab)

Schwerpunkt Dorfplatz

Vom Büro ISU wurde darüber hinaus auch eine Planskizze für den Dorfplatz erstellt, welche die gestalterischen Möglichkeiten im Bereich von Dorf- und Kirchenvorplatz verdeutlichen sollte.

Bei dem Entwurf wurde die Anzahl der Stellplätze zu Gunsten der Aufenthaltsqualität reduziert. Im Bereich des Kirchenvorplatzes könnte insbesondere durch Begrünungsmaßnahmen und attraktiver Möblierung ein besseres Raumklima entstehen.

Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe waren mehrheitlich der Ansicht, dass die Erneuerung des Dorfplatzes an eine Verlagerung von Stellplätzen in den hinteren Bereich der Schulstraße (bei Anbindung dieses Bereiches an die Pittenbacher Straße) geknüpft sei.

In diesem Zusammenhang wurde auf die Parksituation auf der Bundesstraße bei Festen und Kirchbesuchen hingewiesen, die dann schwierig wird, wenn auf beiden Seiten der Bundesstraße geparkt werden würde. Hier könnte man im Rahmen der nächsten Verkehrsschau eventuell ein Parkverbot auf einer Seite der Straße einrichten.



Abbildung 95: Derzeitiger Zustand des Dorfplatzes



Abbildung 96: Entwicklungsmöglichkeiten des Dorfplatzes / des Kirchenvorplatzes
(Quelle: Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, Gestaltungsplan ISU, ohne Maßstab)



Abbildungen 97, 98 u. 99: Umsetzungsbeispiele für die Dorfplatzgestaltung



Abbildungen 100, 101, 102 u. 103: Umsetzungsbeispiele für die Dorfplatzgestaltung

3.2.3 Arbeitsgruppe III „Freizeit, Erholung und Tourismus“

Während der Strukturierungsphase im Rahmen der Dorfmoderation fanden zwei Arbeitsgruppentreffen zu den Themen „Freizeit, Erholung und Tourismus“ statt. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde fand durch die Moderation eine kurze Rückschau auf die Schwerpunkte der Einwohnerbefragung im November 2014 und einen kurzen Einblick zu den Fortschritten der anderen Gruppen statt.

Erstes Treffen der Arbeitsgruppe III:

Schwerpunkt Ehemaliges Bahnhofsgelände

Den thematischen Auftakt der Arbeitsgruppensitzung bildet der Schwerpunkt „Bahnhofsgelände“. Als touristischer Höhepunkt von Pronsfeld besteht hier großes Entwicklungspotential.

Zu Beginn des ersten Treffens werden von den Teilnehmern zunächst Ideen gesammelt:

- Die Anschaffung eines Personenwaggons,
- Für die Einrichtung eines Museums,
- Für Kaffee und Kuchen,
- Als Schauwaggon,
- Der Waggon sollte nach Möglichkeit früher auf der Strecke eingesetzt worden sein.

Auf Grund der großen Zustimmung bezüglich der Anschaffung eines Personenwaggons, erklärte sich ein Teilnehmer bereit, sich um dessen Beschaffung zu kümmern. Zudem wurde angemerkt, dass auf dem Gelände noch ausreichend Altbestand für ein Freilichtmuseum zu finden wäre.

Dazu gehören u.a.:

- Alte Podeste von Signalanlagen,



- Prellböcke,
- Alte Gleispläne,
- Hebel vom ehemaligen Stellwerk.

Von den Teilnehmern wurde die Frage gestellt, ob durch die Kombination eines Freilichtmuseums und einer Ausstellung im neuen Personenwaggon, Bedarf an einem Museumsführer besteht.

Es wurde auch der Vorschlag gemacht, durch entsprechende Beschilderung und Präsentation, das Museum in das Rad- und Wanderweg-Konzept zu integrieren. Das Gelände biete über dies vielfältige Einwirkungsmöglichkeiten.

Diesbezüglich wurden folgende Vorschläge eingereicht:

- Das Freilichtmuseum soll in Eigenleistung umgesetzt und im Ehrenamt betrieben werden.
- Die bestehende „Holzbude“ soll erneuert und in das Konzept des neuen Waggons integriert werden.
- Das Museum könnte um ein Agrarmuseum aus Scheunenfunden zur Geschichte Pronsfelds ergänzt werden.
- Die Errichtung sanitärer Anlagen,
- Ein Angebot an Thementagen und Führungen, welche in den Medien und online beworben werden.

Von allen Teilnehmern wird die Entwicklung des Bahnhofgeländes für das Tourismuskonzept Pronsfeld als wichtig empfunden.

Schwerpunkt Wohnmobilstellplatz

Als zweites Thema der Sitzung wurde sich mit dem Wohnmobilstellplatz befasst. Dieser besitzt nach Aussage der Teilnehmer einen überregionalen Bekanntheitsgrad. Vor allem die ruhige Lage würde ihn für mobile Camper attraktiv machen.

Die Anlage verfügt über eine Ver- und Entsorgungsstation, jedoch nicht über sanitäre Anlagen, was seine Nutzung auf Wohnmobile beschränkt. Die Teilnehmer sahen diesbezüglich jedoch keinen Bedarf für den Neubau einer sanitären Einrichtung.

Es wurde zum Wohnmobilstellplatz im Verlauf der Veranstaltung von den Teilnehmern festgehalten, dass der Standort aufgrund seiner überregionalen touristischen Bedeutung und aufgrund der hohen Auslastung einen Schutzcharakter aufweist und Neuplanungen mit anzunehmenden Lärmkonflikten deshalb in unmittelbarer Nähe, insbesondere im Nachtzeitraum, zu vermeiden sind.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Neuerrichtung eines Trainingsplatzes in unmittelbarer Nähe des Standortes diskutiert.



Abbildung 104: Wohnmobilstellplatz am Bahnhofsgelände

Schwerpunkt Trainingsplatz

Im dritten Themenschwerpunkt wurde sich mit dem kontrovers diskutierten Thema des Trainingshartplatzes beschäftigt.

Der ansässige Sportverein benötigt zum Wintertraining einen Hartplatz, dieser steht jedoch wegen einer befürchteten Lärmproblematik, an seinem gewünschten Standort im Widerspruch mit dem ruhebedürftigen Wohnmobilstellplatz. Deshalb wurden noch weitere Standorte diskutiert, jedoch sollen zunächst weiterführende Überlegungen und Analysen vorgenommen werden.

Schwerpunkt Grillhütte

Vierter Schwerpunkt war die „sanierungsbedürftige“ Grillhütte. Diese wurde in der Umfrage vom November 2014 von vielen Befragten als Problem wahrgenommen. Der Bedarf an einer solchen Einrichtung wird von den Sitzungsteilnehmern sehr unterschiedlich wahrgenommen.

Es wurde der Vorschlag einer Sanierung der Grillhütte am alten Standort gemacht, bzw. ein Neubau mit einem Wasser- / Abwasseranschluss in Richtung Lünebacher Straße angeregt, der dem Bedarf und den aktuellen Anforderungen gerecht wird.



Abbildung 105: „Alte“ Grillhütte

Schwerpunkt Verbindung zwischen Ortsmitte und Bahnhofsgelände

Als fünftes Schwerpunktthema der Arbeitsgruppensitzung, wird die Klärung einer möglichen Verbindung zwischen der Schulstraße und dem ehemaligen Bahnhofsgelände, in einer dafür geeigneten Trassenführung, über den Mühlkanal und die Prüm erörtert.

Der Wunsch nach einer derartigen Verknüpfung der Ortsmitte mit dem Gelände des ehemaligen Bahnhofes existiert in der Ortsgemeinde Pronsfeld, nach Aussage mehrerer Teilnehmer, bereits seit vielen Jahren. Hierzu wurden folgende Gründe genannt:

- Die Verbindung stellt eine wichtige Wegebeziehung da,
- Die Schüler der Grundschule und der Kita könnten auf diesem Weg zu dem Sportgelände gelangen,
- Es würden die Parkplätze in der Ortsmitte an das Bahnhofsgelände angebunden,
- Es könnte die Lücke für den Volkslauf und den Panoramaweg geschlossen werden.

Ebenso wurden auch Gründe gegen das Vorhaben genannt:

- Für die Realisierung sind zwei Brückenbauwerke notwendig,
- Es ist die Beteiligung der Unteren Wasserbehörde und Naturschutzbehörde notwendig,
- Einige Sitzungsteilnehmer zweifeln an der Sinnhaftigkeit des Projektes.



In einem vorläufigen Fazit zu diesem Themenbereich wurde als Grundlage für den weiteren Verlauf der Analyse und zur Umsetzbarkeit des Projektes, eine umfassende fachspezifische Beratung sowie ein zwingender Abstimmungsbedarf mit den zuständigen Genehmigungsbehörden vorausgesetzt.

Schwerpunkt Wanderwege

Im sechsten Themenfeld der Sitzung wurde das Thema Wandertourismus diskutiert. Hier wurde von den Sitzungsteilnehmern ein großes Potential vermutet. Die Situation wurde wie folgt beschrieben:

- Ruhe als Potential für den Ort und seine Umgebung,
- Eine vielfältige Natur und abwechslungsreiche Landschaft,
- Schöne Aussichtspunkte,
- Standorte für Bänke sind verbesserungswürdig,
- Beschilderung des Nordic-Walking-Parks ist mangelhaft.

Daraus sind Ideen und Maßnahmen, die zu einer Verbesserung der aktuellen Situation beitragen könnten, entwickelt worden:

- Ausweisung eines Panoramaweges,
- Einrichtung bzw. Erneuerung des Waldlehrpfades,
- Ausbesserung der bestehenden Wanderwege,
- Aufstellung weiterer Sitzmöbel,
- Einrichtung von Themenspielflächen entlang der Wanderwege,
- Errichtung von Steinkreisen,
- Anlegen von Themenwegen,
- Einrichtung eines Kräutergartens.

Es wurden jedoch auch Bedenken laut, ob die wirtschaftliche Nutzung von Wanderwegen im Konflikt mit dem Wandertourismus stehen könnte, da Verschmutzungen zu erwarten wären.

Für eine bessere lokale Zuordnung der Maßnahmen, wurde vorgeschlagen Themenkarten anzufertigen.

Ergänzende Schwerpunkte

Gegen Ende der Sitzung wurden erneut Ideen gesammelt, die in den bisherigen Diskussionen nicht berücksichtigt werden konnten:

- Eine Gewässerbeschriftung für alle Bäche und Flüsse in der Ortslage, entlang der Rad- und Wanderwege,
- Eine stärkere Einbindung der Gewerbetreibenden in die Ortsentwicklung,
- Überprüfung einer möglichen Klassifizierung als Fremdenverkehrsgemeinde,
- Integration von Geocaching im Online-Auftritt der Gemeinde Pronsfeld,
- Einkaufsmöglichkeiten für Touristen.

Zweites Treffen der Arbeitsgruppe III:

Das zweite Treffen der Arbeitsgruppe III fand am 23.03.2015 im Bürgerhaus Pronsfeld statt. Nach einer kurzen Zusammenfassung der bereits erarbeiteten Ideen aus der ersten Sitzung, wurde mit den Diskussionen in den einzelnen Themenschwerpunkten begonnen.

Schwerpunkt Ehemaliges Bahnhofsgelände

Zu Beginn wurde das Schwerpunktthema der Entwicklung des ehemaligen Geländes des Bahnhofes wieder aufgenommen. Aufgrund der Komplexität und der vielfältigen Nutzungen wurden hier weitere thematische Unterteilungen vorgenommen:

Anschaffung eines Personenwaggons

Wie in der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe beschlossen, wurde sich um einen Personenwaggon für die Entwicklung des Bahnhofsgeländes bemüht. Hierzu wurden bereits Erkundigungen getätigt und Kontakte geknüpft, jedoch konnte zu diesem Zeitpunkt noch kein geeigneter Waggon erworben werden. Zur Attraktivierung des Bahnmuseums sind jedoch zwei Achsen erworben und neue Informationstafeln gestaltet worden. Ob die auf dem gesamten Bahnhofsgelände verteilten Reste ehemaliger Bahnanlagen freigelegt und in das Museumskonzept integriert werden können, wurde nicht abschließend geklärt.

Einrichtung eines „Bewegungsparcours“

Zur Ergänzung der freizeitorientierten Nutzung des „Bahngeländes“ wurde die Anlage eines Bewegungsparcours, nördlich angrenzend an den bestehenden „Nordic-Walking-Parkplatz“, vorgeschlagen. Mit Geräten aus Edelstahl könnte hier Generationenübergreifend ein ergänzendes Freizeitangebot etabliert werden.

Die Maßnahme wurde von allen Teilnehmern begrüßt und deshalb eine hohe Priorität im Zuge der Dorferneuerung zugesprochen. Zudem wurde darüber diskutiert, die Einrichtung mit Nebenanlagen weiter auszubauen. Dazu wurden neben Tischen und Bänken auch ein Unterstand, eine behindertengerechte Toilettenanlage sowie in Kneipbecken vorgeschlagen.

In die weitere Entwicklung des Geländes könnten das Backsteingebäude am Wohnmobilstellplatz und die „Salamanderhöhle“ miteinbezogen werden. Zudem könne überlegt werden, ob der Nordic-Walking-Parkplatz in Richtung Wohnmobilstellplatz geschoben wird.

Im weiteren Verlauf soll ein detaillierter Gestaltungsvorschlag für die Anlage erarbeitet und die Förderfähigkeit ermittelt werden.

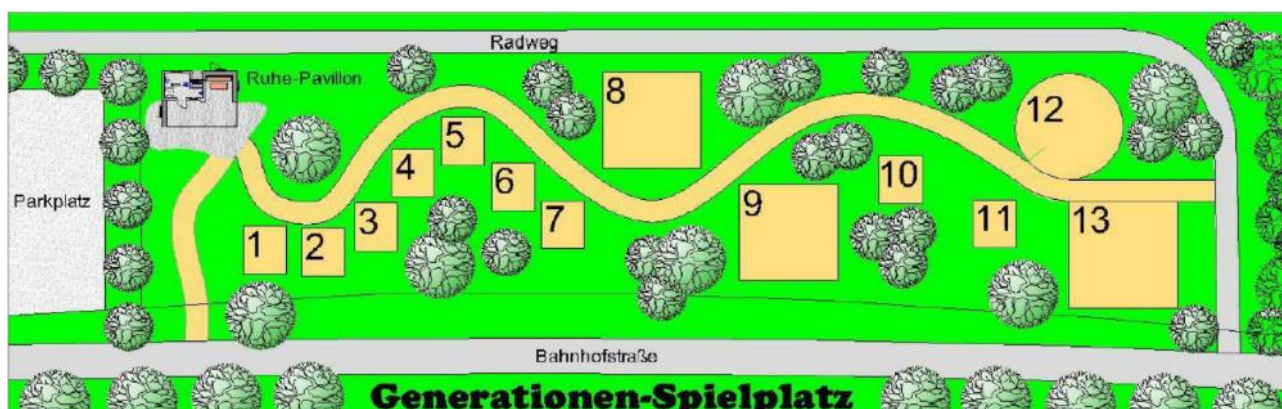


Abbildung 106: Gestaltungsvorschlag Generationenspielfeld und Toilettenshaus - Lageübersicht
(Quelle: Architekt Günther Wilwers)

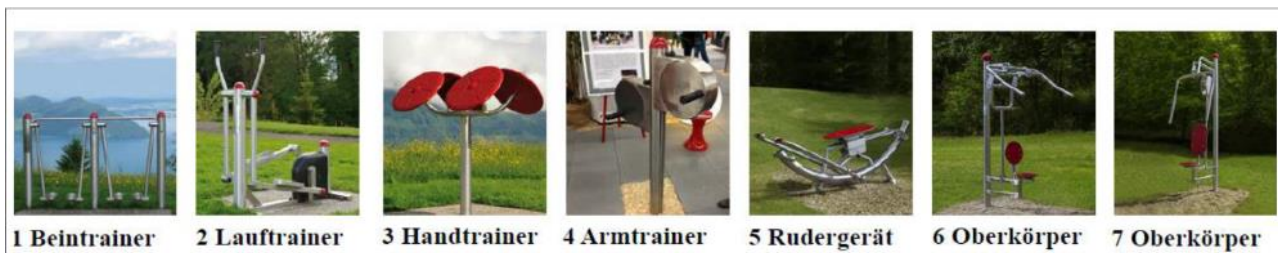


Abbildung 107: Gestaltungsvorschlag Generationenspielplatz und Toilettenhaus - Gerätebeispiele
(Quelle: Architekt Günther Wilwers)



Abbildung 108: Gestaltungsvorschlag Generationenspielplatz und Toilettenhaus – Möblierungsbeispiele
(Quelle: Architekt Günther Wilwers)

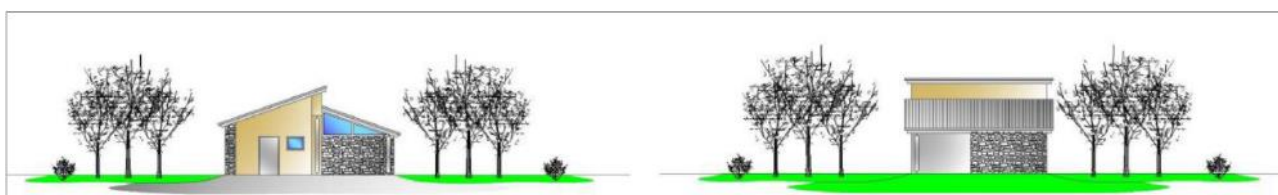


Abbildung 109: Gestaltungsvorschlag Generationenspielplatz und Toilettenhaus – Schnittdarstellung
(Quelle: Architekt Günther Wilwers)

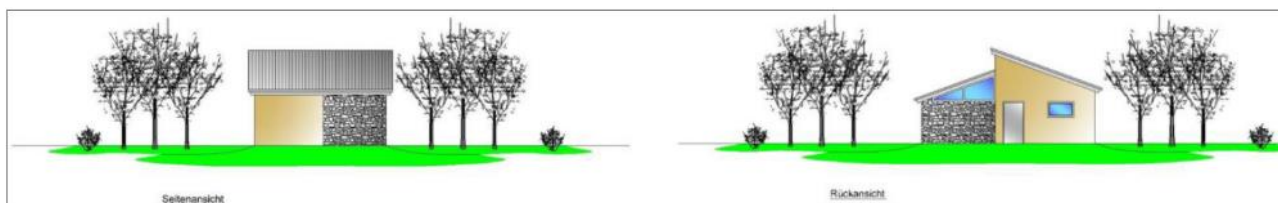


Abbildung 110: Gestaltungsvorschlag Generationenspielplatz und Toilettenhaus - Schnittdarstellung
(Quelle: Architekt Günther Wilwers)

Einrichtung eines Dirt-Bike-Parcours

Ebenfalls wurde von den Bürgern selbständig sowie in Zusammenarbeit mit einem ansässigen Architekten die Idee erarbeitet entlang der Bahnstrecke einen Dirt-Bike-Parcours einzurichten. Die Bahnstrecke wurde bekanntlich als Radweg ausgebaut und würde das Vorhaben direkt einschließen. Damit soll für die Jugendlichen ein erweitertes Freizeitangebot geschaffen werden. Auch würde eine solche Maßnahme den Radtourismus weiter bekräftigen.



Abbildung 111: Gestaltungsvorschlag Dirt-Bike-Parcours

(Quelle: Planungsunterlagen Verbandsgemeinde Prüm und Architekt Günther Wilwers)



Abbildung 112: Luftbild mit Lageübersicht - Anordnung der einzelnen „Stationen“ – für den Ausbau des Bahngeländes zum Freizeitschwerpunkt der Ortsgemeinde Pronsfeld (Quelle: Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, eigene Darstellung, ohne Maßstab)

Schwerpunkt Wohnmobilstellplatz

Die Einrichtung wird in seiner jetzigen Gestaltung, Lage und Ausstattung bereits gut angenommen und bedarf somit, nach Ansicht der Teilnehmer, keiner Verbesserung. Allerdings wäre im Zuge einer Umgestaltung des Bahnhofgeländes auch eine Erweiterung der Anlage in Richtung Norden denkbar.

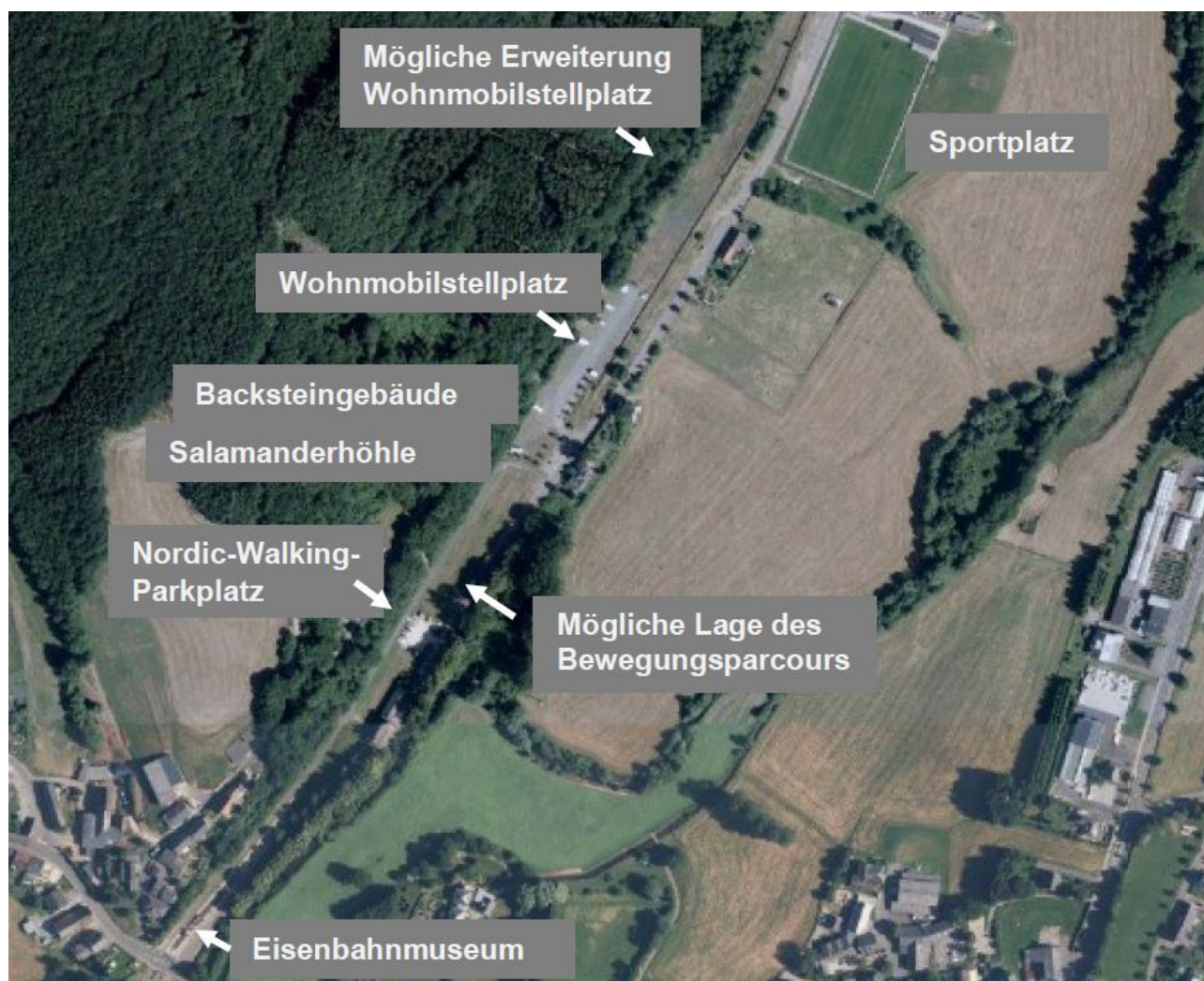


Abbildung 113: Bahngelände mit vorhandenen und potentiell entstehenden Nutzungen
(Quelle: Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, eigene Darstellung, ohne Maßstab)

Schwerpunkt Hartplatz

Der Sportverein wünscht sich zusätzlich zu seinem Rasenplatz die Anlage eines Trainingshartplatzes. Dies läuft zwar unabhängig von der Dorferneuerung, die Frage ob ein solcher Platz im Überschwemmungsbereich der Prüm realisierungsfähig ist, sollte aber zur Sicherheit des Sportvereins zeitnah geklärt werden. Hierfür ist u.a. ein Abstimmungstermin mit der Unteren Naturschutzbehörde und der unteren Wasserbehörde erforderlich. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Machbarkeit einer Anlage des Fußweges zwischen Bahngelände und Schulstraße geklärt werden.

Schwerpunkt Grillhütte

Zweiter Themenschwerpunkt der Sitzung war der Umgang mit der sanierungsbedürftigen Grillhütte von Pronsfeld. Es wurde sich diesbezüglich drauf geeinigt, dass man die Hütte an ihrem alten Standort sanieren möchte. Zusätzlich soll sie mit Elektrizität, Wasser und Abwasser ausgestattet werden. Auf einer Schotterfläche hinter der Hütte sollen die erforderlichen Stellplätze entstehen. Der angrenzende Naturlehrpfad soll instandgesetzt und in den Panoramaweg integriert werden.

Im Luftbild ist der aktuelle Standort der Grillhütte an der Lünebacher Straße verzeichnet.⁵⁰



Abbildung 114: Standort der Grillhütte (Quelle: Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, eigene Darstellung, ohne Maßstab)

Schwerpunkt Wanderwege

Als drittes Thema wurde die Konzeption der Wanderwege hinsichtlich einer touristischen Entwicklung betrachtet. Diskussionsschwerpunkt war hier vor allem die Führung des geplanten Panoramaweges.

Es wurde seitens eines Teilnehmers der Arbeitsgruppe ein Vorschlag für den Panoramarundweg mit Erläuterung vorgelegt, erläutert und diskutiert. Die vorgelegten Unterlagen werden nachfolgend dargestellt. Die Karte wurde als Ergebnis der Diskussion mit Erläuterungen und Ergänzungen ergänzt.

Diskutiert wurde von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe u.a. die Länge des Weges. Zudem wurde vorgeschlagen, den Bogen in Richtung Lünebach auszulassen und stattdessen über die Grillhütte und einen neu anzulegenden Weg in Richtung Lünebacher Straße, den Lückenschluss in Richtung Matzerather Kreuz herzustellen (grüne Markierung in der Karte).

Erläuterung der Wegeführung:

Start: Kirchplatz → St. Remigiusstraße →

⁵⁰ Siehe Abbildung 26.



Variante 1: Abzweig unterhalb der Schmitz / Thielen-weiter zur L16 →

Variante 2: Wirtschaftsweg „Kuhborn“ → Arla – Parkplatz → Waldweg zur L16 →

L16 überqueren → Richtung Kläranlage Arla → 1. Waldweg links → B410 überqueren → Pittenbach → Radweg queren → links durch das Neubaugebiet → Waldweg am Hang Richtung Pronsfeld → endet unterhalb vom Jagdhaus in Schleierbergweg → ehemaliger Bahnübergang

Radweg Richtung Bleialf bis zur Kreuzung Habscheiderstr. → links an der Landstraße vorbei → hinter der Brücke links → Waldweg zum Aussichtspunkt → Waldweg in Richtung Bierbachtal → Richtung Weiher des Eifelzoos → das Viadukt passieren → am Radweg rechts → über den Radweg in Richtung Lünebach → in Lünebach rechts in die Prümer Str. → 1. Weg links → oberhalb der B410 Richtung Pronsfeld → Anschluss an den neuen Flurbereinigungsweg → Wirtschaftsweg Richtung Pronsfeld bis zur Kreuzung Lehweg → rechts bis zur Abzweigung des Höhenwegs zum Matzerather Kreuz → Matzerather Kreuz → Kreisstraße Richtung St. Remigiuskirche.

Der Wegverlauf lässt sich einfach in kleinere Etappen aufteilen und es sind auch unterschiedliche Einstiege möglich. Mögliche Etappen sind dabei:

- Von Pittenbach über den Radweg und über die Bahnhofstraße zurück,
- Schleiferberg und über den Bahnübergang zurück,
- Aussichtspunkt Hochberg über den Pfad abwärts zum Radweg,
- Bierbachviadukt über Pionierbrücke oder den Radweg zurück,
- Kreuzung Lehweg zurück über Nussbachweg.

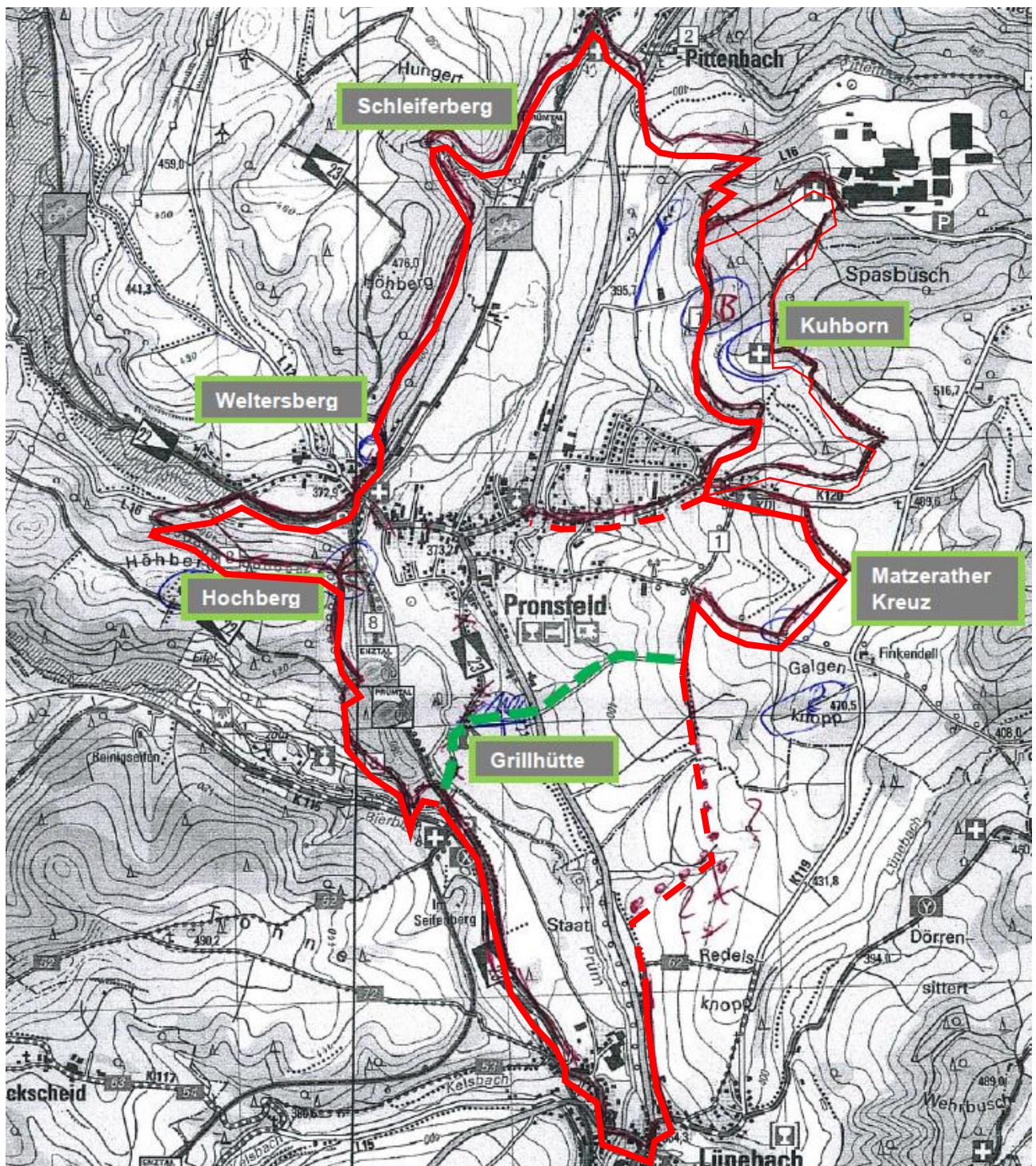


Abbildung 115: Verlauf des Panoramaweges (Quelle: Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, Darstellung AG Rundwanderweg, ohne Maßstab)

Um den genauen Verlauf des Panoramawanderweges, den Zustand der Wege und der Möblierung (Beschilderung, Bänke etc.), die Anlage von Ruhebereichen (Einbindung des Galgenknopps?) sowie einen eventuellen Ergänzungsbedarf der Möblierung zu erörtern, erklären sich einige Mitglieder der Arbeitsgruppe bereit, eine Begehung der Wege durchzuführen und die gewonnenen Erkenntnisse in einer Karte darzustellen. Es wurde abschließend angeregt den Weg mit einfachen Holzspielgeräten auszustatten oder einen Geocaching-Pfad anzulegen.

3.2.4 Gemeinsames Abschlussplenium der Arbeitsgruppen

Zur Vorstellung der Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen wurde am 19. April 2016 erneut in das Bürgerhaus von Pronsfeld geladen. Einzelne Projekte, wie die Anschaffung eines Personenwagens für das Bahnhofsgelände wurden bereits realisiert.

Zudem wurden in der Abschlussveranstaltung auch noch neue Ideen vorgebracht, welche im Rahmen der Dorfmoderation noch nicht thematisiert wurden, sich in der Liste der erarbeiteten Maßnahmen nicht wiederfinden, jedoch in den fortlaufenden Prozess der Dorferneuerung mit einfließen werden.



Abbildungen 116, 117 u. 118 : Abschlussveranstaltung der Dorfmoderation Pronsfeld



Abbildungen 119, 120 u. 121: Abschlussveranstaltung der Dorfmoderation Pronsfeld

Im Zuge der Veranstaltung wurden die anwesenden Teilnehmer neben den zusammenfassenden Ausführungen zum Moderationsprozess durch das betreuende Planungsbüro umfassend über die aktuellen Projektstände zu den Schwerpunkten „Anschaffung des Personenwaggons“- in diesem Fall erläutert durch Herrn Richards – sowie zum Schwerpunkt „Ausweisung eines Panoramaweges“ – in Form einer Präsentation von Herrn Funk – informiert.

Ein Überblick des jeweiligen Sachstandes sowie die diesbezüglich vorläufigen Ergebnisse sind den nachfolgenden Ausführungen zu entnehmen.

Stand der Anschaffung des Bahnwaggons zum Zeitpunkt der Abschlussveranstaltung

Ein Passender Wagen wurde in Braunschweig auffindig gemacht und für 8.500 € erworben. Die Überführungen von „Wagen 353“ kostete noch einmal 9.000 €, seine Restaurierung und der Umbau zu einem Museum mit Bistro wird auf weitere 18.000 € geschätzt.



Abbildungen 122 u. 123: Aufstellen des Personenwaggons und erstes Probesitzen



Abbildung 124: Ansicht Bahnhof Pronsfeld mit neuem Personenwaggon

Die entsprechenden Um- und Ausbaurbeiten sowie die notwendigen Instandsetzungs- und Restaurierungsarbeiten befinden sich in der Durchführung. Eine Nutzung des Personenwaggons im Zusammenhang mit dem Radweg - als Imbiss und / oder Ausstellungswaggon mit Öffnungen am Wochenende - wird als eine von mehreren denkbaren Möglichkeiten gesehen.

Stand des Projektes zur Ausweisung eines Panoramaweges zum Zeitpunkt der Abschlussveranstaltung

Die Ideen für die Einrichtung eines Panoramaweges wurden im Zuge der Arbeitsgruppenphase von den Teilnehmern selbstständig weiterentwickelt. Man machte ausgiebige Ortsbegehungen mit einer umfassenden Fotodokumentation und erstellte Entwürfe für mögliche Routen.

Letztendlich wurden bis zum Zeitpunkt der Abschlussveranstaltung drei Wandertouren herausgearbeitet, die das vorläufige Ergebnis der intensiven Arbeit und der im Vorfeld geleisteten Analysen darstellen und im Folgenden abgebildet sind:



Tour 1 mit einer Distanz von 7.6 km:

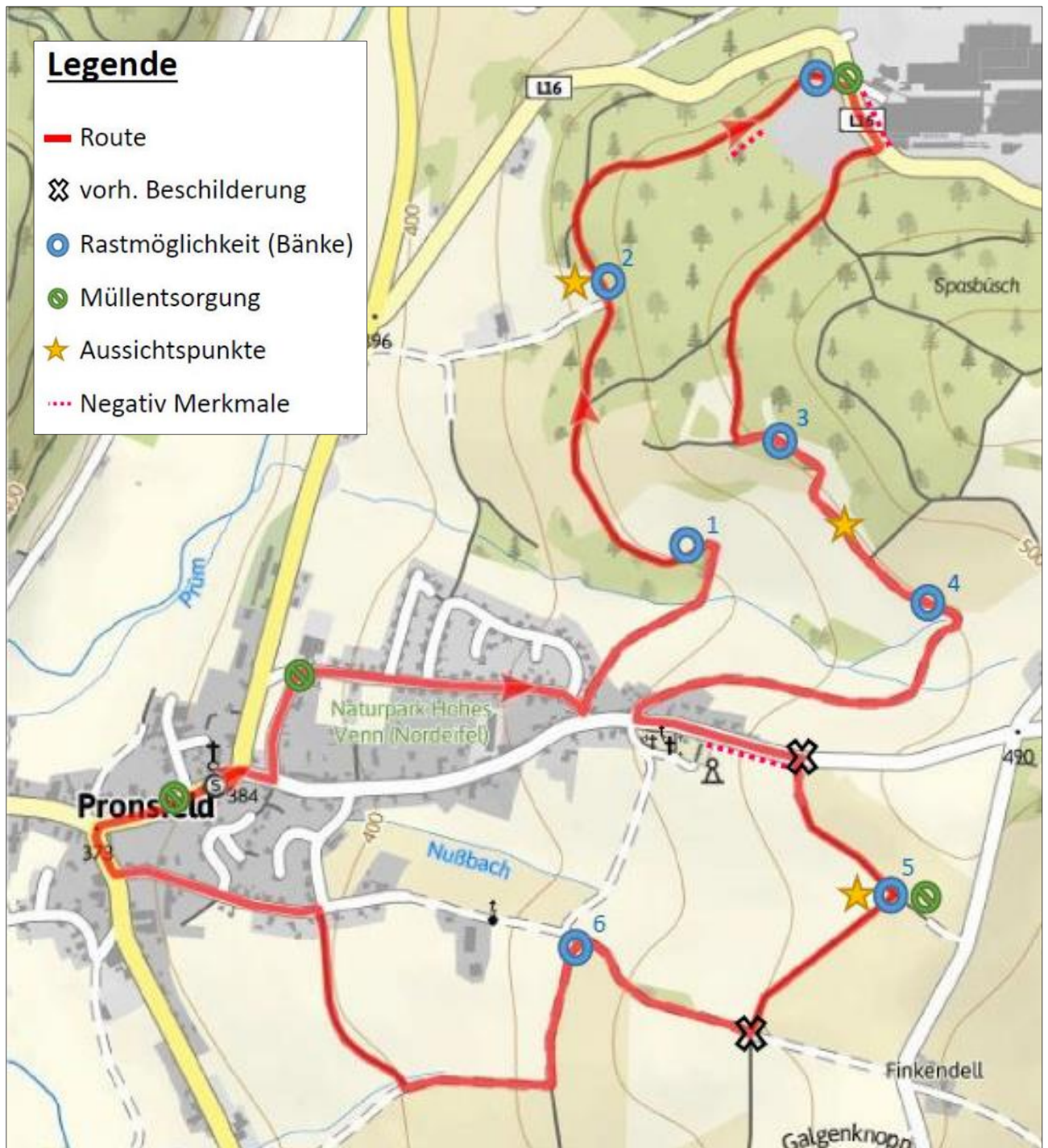


Abbildung 125: Übersicht Routenverlauf Tour 1 (Quelle: outdooractive.com, Darstellung AG Rundwanderweg,o.M.)

Tour 2 mit einer Gesamtlänge von 11.2 km:

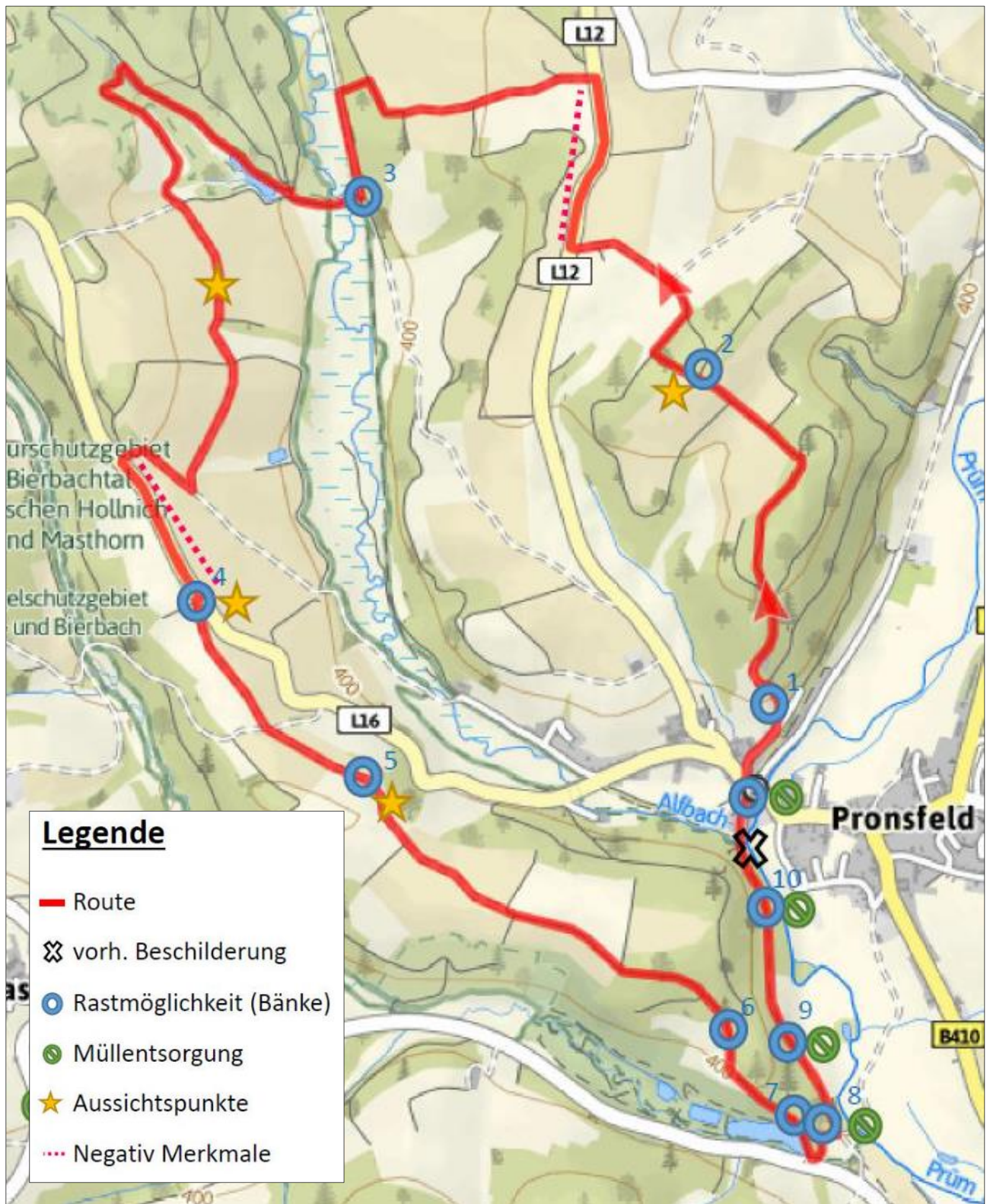


Abbildung 126: Übersicht Routenverlauf Tour 2 (Quelle: outdooractive.com, Darstellung AG Rundwanderweg, o.M.)



Tour 3 mit einer Gesamtlänge von 9,9 km:

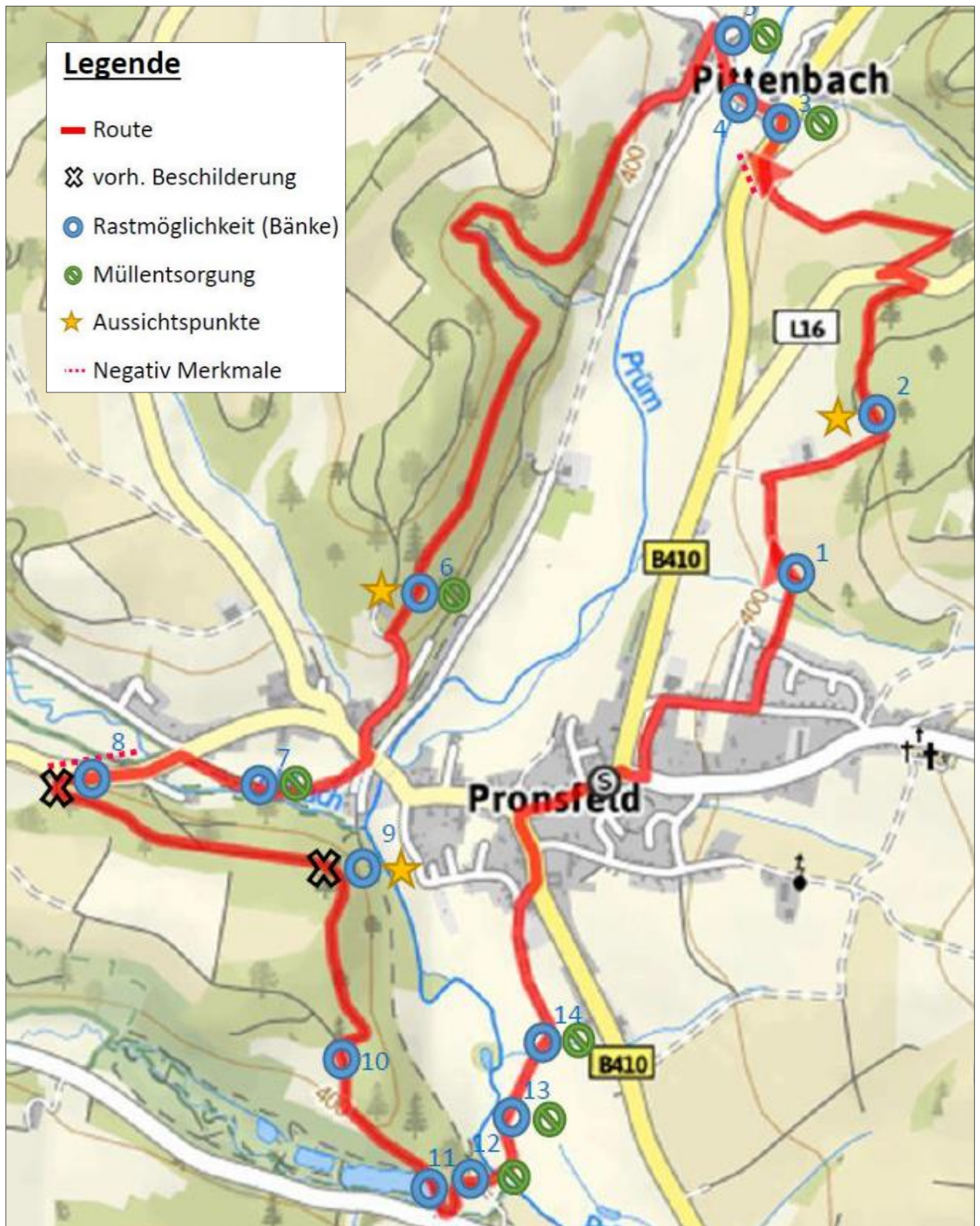


Abbildung 127: Übersicht Routenverlauf Tour 3 (Quelle: outdooractive.com, Darstellung AG Rundwanderweg, o.M.)

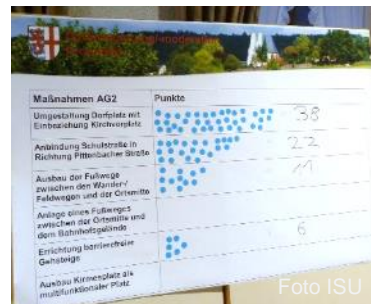
Priorisierung der in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Maßnahmen

Nach einer umfangreichen dokumentarischen Rückschau der Auftakt- und Arbeitsgruppenphase in Form einer Präsentation durch das betreuende Planungsbüro wurde den Bürgern gegen Ende der Veranstaltung die Möglichkeit gegeben, die einzelnen Maßnahmen hinsichtlich ihrer Prioritäten zu bewerten.

Dazu konnte jeder Teilnehmer der Abschlussveranstaltung nach Belieben insgesamt acht (blaue) Punkte vergeben und damit die seiner Meinung nach bevorzugt in der Dorferneuerung anzugehenden Maßnahmen kennzeichnen.



Abbildungen 128, 129 u. 130: Durchführung der Abstimmung über die Priorität der Entwicklungsmaßnahmen



Abbildungen 131, 132 u. 133: Ergebnisse der Abstimmung über die Priorität der Entwicklungsmaßnahmen

Die Priorisierung der in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Maßnahmen, entsprechend der Einschätzung der Teilnehmer der Abschlussveranstaltung, ist in der nachfolgenden Tabelle 10 dargestellt.

Übersicht der Maßnahmen und ihre Priorisierung:

Arbeitsgruppe	Maßnahme	Punkte	Priorität
„Dorfleben, Kinder und Jugendliche“	Bau eines neuen, zentral gelegenen Kinderspielplatzes	28	4
	Sanierung der vorhandenen Kinderspielplätze	3	14
	Einrichtung eines Jugendraumes	8	12
	Dorfladenkonzept als Begegnungsstätte und sozialer Treffpunkt	0	-
	Anlage für betreutes Wohnen für Senioren	10	10



	Sonstiges (Bücherschrank, Bürgerbus, Tauschbörse)	15	7
„Verkehr“	Umgestaltung Dorfplatz mit Einbeziehung Kirchenvorplatz	38	1
	Anbindung Schulstraße in Richtung Pittenbacher Straße	22	6
	Anbindung der Wander- und Feldwege an die Ortsmitte	11	9
	Anlage eines Fußweges zwischen Ortsmitte und Bahnhofsgelände	0	-
	Errichtung barrierefreier Gehsteige	6	13
	Ausbau des Kirmesplatzes als Multifunktionsplatz	0	-
Freizeit, Erholung und Tourismus	Ausbau des Bahngeländes zum Freizeitschwerpunkt	31	3
	Ausweisung eines Panoramaweges + Logo und Möblierung	33	2
	Instandsetzung von Wanderwegen (Naturlernpfad)	13	8
	Sanierung und Nutzungserweiterung der Grillhütte	25	5
	Ortskarte mit Rad- und Wanderwegen und Sehenswürdigkeiten	9	11

Tabelle 11: Übersicht der durch die Arbeitsgruppen der Dorfmoderation Pronsfeld ausgearbeiteten Maßnahmen und ihre Priorisierung nach Einschätzung der Teilnehmer der Abschlussveranstaltung (Quelle: Ergebnis des Abschlussplenums, eigene Darstellung)

3.2.5 Zusammenfassung der Ergebnisse der Dorfmoderation Pronsfeld

Im Folgenden werden die Ergebnisse der drei Arbeitsgruppen - definierte Entwicklungsschwerpunkte und diesen zugeordnete Entwicklungsmaßnahmen - in stichpunktartiger Beschreibung zusammenfassend dargestellt:

Ergebnisse der Arbeitsgruppe I „Dorfleben, Kinder und Jugendliche:

Entwicklungsschwerpunkt ‚Kinderspielplätze‘:

- Sanierung der vorhandenen Spielplätze,
- Bau eines neuen Kinderspielplatzes („Knallerspielplatz“),
- Im Rahmen eines möglichen Rundwanderwegs – um Pronsfeld, thematisch verschiedenartig gestalteten Spielstationen für Kinder einplanen,
- Bei Spielplatzentwicklung im Bereich des Bahnhofsgeländes – gute Anbindung an die Ortsmitte gewährleisten,
- Bereich „Ortsmitte / Pfarrwiese“ für eine zukünftige Spielplatzentwicklung der interessanteste Standort.



Entwicklungsschwerpunkt ‚Errichtung Jugendraum‘:

(Ergebnis der Befragung der Jugendlichen durch Teilnehmer der Arbeitsgruppe)

- Generell fühlen sich die Jugendlichen in Pronsfeld wohl, vorhandene Angebote werden genutzt;
- Es fehlt insbesondere ein Treffpunkt z.B.: Jugendraum, Grillhütte, ein Ort zum Feiern – mit Möglichkeiten zum Chillen und Spielen (Billard, Kicker, Airhockey, Dart...).

Entwicklungsschwerpunkt ‚Dorfladenkonzept als Begegnungsstätte und sozialer Treffpunkt‘:

- Fazit der Teilnehmer: Realisierung des Dorfladens aufgrund der Nähe des Einkaufsstandortes Prüm sowie auch der Versorgung durch mobile „Fahrgeschäfte“ in Pronsfeld schwierig.

Entwicklungsschwerpunkt ‚Anlage für betreutes Wohnen für Senioren‘:

- Bedarf für Betreutes Wohnen für Senioren besteht, Untersuchungen bzw. Analysen für die Abschätzung konkret vorzuhaltender Plätze und Einrichtungen sind durchzuführen;
- Veranstaltungsprogramm für und mit den Senioren – über das gesamte Jahr verteilt – nach Möglichkeit und Bedarf erweitern.

Entwicklungsschwerpunkt ‚Sonstige Maßnahmen‘:

- Einkaufsengel zur Hilfe bei Besorgungen o.Ä.,
- Bürgerbus - Fragen der Finanzierung, Versicherung und rechtliche Situation schwierig;
- Einrichtung einer Tauschbörse für Dienstleistungen wie z.B. Gartenarbeit, Mitfahrgelegenheiten, Botengänge für Einkäufe etc.;
- Aufstellung öffentlicher Bücherschrank, z.B. im Bereich Dorfplatz.

Ergebnisse der Arbeitsgruppe II ‚Verkehr‘:

Entwicklungsschwerpunkt ‚Umgestaltung Dorfplatz‘:

- Bauliche, funktionale und gestalterische Verbesserung des Dorfplatzes unter Einbeziehung des Kirchvorplatzes;
- Voraussetzung: Verlagerung eines Teils der Stellplätze an andere Stelle,
- Verbesserung des Zugangs (behindertengerecht) zur Kirche,
- Terrasse vor dem Café,
- Sitzgelegenheiten auf dem Dorfplatz – unabhängig vom Café,
- Anpflanzung von Bäumen,
- Fahrradständer / E-Bike-Station,
- Weiterentwicklung / Konkretisierung des bis dato erarbeiteten Gestaltungskonzept.

Entwicklungsschwerpunkt ‚Anbindung Schulstraße in Richtung Pittenbacher Straße‘:

- Als Maßnahme zur Entzerrung der Verkehrsbelastung Schulstraße und Erhöhung der Sicherheit im Bereich Schule und Kita,
- Voraussetzung: Verfügbarkeit der hier befindlichen privaten Grundstücksflächen,
- Zustimmung durch den Landesbetrieb Mobilität (LBM hat diesem Anschluss bereits grundsätzlich zugestimmt),
- Anlage eines Parkplatzes mit wassergebundener Decke hinter der Turnhalle zur Stärkung der Nutzungen Bürgerhaus, Schule und als Begleitmaßnahme für Umgestaltung / Stärkung Dorfplatz;
- Entwicklung in Abschnitten prüfen.



Entwicklungsschwerpunkt ‚Ausbau der Fußwege zwischen den Wander- und Feldwegen und der Ortsmitte‘:

- Eine Verlängerung der straßenbegleitenden Gehwege ist möglich, wenn entsprechende bauliche Sicherungsmaßnahmen (wie das Aufstellen von Leitplanken, Verrohrung von Gräben etc.) getroffen werden.

Entwicklungsschwerpunkt ‚Anlage eines Fußweges zwischen der Ortsmitte und dem Bahnhofsgelände‘:

- Fußweg in Richtung Bahnhofsgelände mit Querung der Prüm durch eine Fußgängerbrücke,
- Untere Wasserbehörde: keine baulichen Hindernisse im Abflussbereich der Prüm,
- Fußwegebrücke mit Spannweite von 20 – 25 Metern.

Entwicklungsschwerpunkt ‚Weitere verkehrliche Maßnahmen‘:

- Errichtung barrierefreier Gehsteige (parallel zu Sanierungsmaßnahmen der Verkehrsflächen).
- Bauliche Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen (Voraussetzungen: Verkehrsschau, Geschwindigkeitsmessungen durch Polizei und danach durch LBM),
- Bauliche Querungshilfe für die Dorfmitte – Voraussetzung: Flächen für eine Aufweitung der Straße sowie Abstimmung mit der LBM,
- Kirmesplatz als multifunktionaler Platz – Erarbeitung eines Gestaltungskonzeptes nach Prüfung der Umsetzbarkeit.

Ergebnisse der Arbeitsgruppe III „Freizeit, Erholung und Tourismus“:

Entwicklungsschwerpunkt ‚Ausbau des Bahngeländes zum Freizeitschwerpunkt der Ortsgemeinde‘:

- Anschaffung eines Personenwaggons (zwischenzeitlich bereits erfolgt),
- Evtl. ist eine Nutzung im Zusammenhang mit dem Radweg möglich (Öffnungen an Wochenenden),
- Anlage eines Bewegungsparcours (auch Seniorenspielplatz oder Bewegungspark genannt) als ergänzendes Freizeitangebot für alle Generationen – (Geräte aus Edelstahl; zu jedem Gerät Informationstafel mit Anleitungen),
- Ergänzende Anlagen: Unterstand / Hütte mit behindertengerechter Toilettenanlage sowie Tische und Bänke,
- Ausbau einer Bahnwerkstatt – Ausstellung Petroleumlager:
 - Freistellen von Bewuchs,
 - Leerräumen / Entrümpeln
 - Instandsetzungs- und Ausbesserungsarbeiten,
 - Bahnwerkstatt mit Tischen und Bänken ausstatten,
 - Ausstellung mit ehemaligen Einrichtungen des Petroleumlagers;
- Errichtung eines Dirt-Bike-Parcours.

Entwicklungsschwerpunkt ‚Gesamtvorhaben Panoramaweg Pronsfeld‘:

- Ausweisung von verschiedenen Rund-Touren,
- Publikation der Tour-Vorschläge in bekannten Online-Wanderportalen.

Entwicklungsschwerpunkt ‚Ortskarte Pronsfeld‘:

- Entwurf durch Druck Ortskarte Pronsfeld mit Darstellung von Wander- und Radwegen sowie sonstigen Sehenswürdigkeiten,
- Entwurf eigene Logos Wanderwege.

Entwicklungsschwerpunkt ‚Sanierung und Nutzungserweiterung der Grillhütte‘:

- Sanierung verbunden mit einer Nutzungserweiterung (z.B. als „Naturlernhaus“),



- Am alten Standort mit Wasser- und Stromanschluss in Richtung Lünebacher Straße und Abwasserbeseitigung (z.B. Klärsammelgrube),
- Abstellplätze auf der Schotterfläche hinter der Hütte,
- Angrenzender Naturlehrpfad wird instandgesetzt und Teil des „Panoramaweges“.

Entwicklungsschwerpunkt ,Sonstiges‘:

- Anlage eines Trainingshartplatzes im Bereich des Sportplatzes – dies läuft unabhängig von der Dorferneuerung ;
- Klärung sachlicher Fragen erforderlich wie z.B. die Frage, ob ein solcher Platz im Überschwemmungsbereich der Prüm realisierungsfähig ist,
- Abstimmungstermin der Unteren Naturschutzbehörde und der unteren Wasserbehörde erforderlich,
- Vorschlag der Gewässerbeschriftung Bäche und Flüsse in der gesamten Ortslage Pronsfeld,
- Geocaching-Daten ins Netz stellen – z.B. auf die Internetseite von Pronsfeld.

Die voranstehenden und umfangreich dokumentierten Ergebnisse der Dorfmoderation sind in weiten Teilen in den nachfolgenden Prozess der Konzeption zur Fortschreibung der Dorferneuerung der Ortsgemeinde Pronsfeld eingeflossen bzw. wurden bei der Erarbeitung des Dorfentwicklungskonzeptes in Gegenüberstellung der analysierten funktionalen und substanziellen städtebaulichen Mängeln entsprechend berücksichtigt.

4 Analyse der Zukunftsperspektiven und Entwicklungspotentiale von Pronsfeld

Nachfolgend werden die im Abschnitt 5. ‚Beschreibung der Ortsgemeinde‘ sowie im Abschnitt 6. ‚Örtliche Bestandsaufnahme‘ aufgeführten und analysierten Kategorien und Themenbereiche⁵¹ hinsichtlich ihrer spezifischen Zukunftsperspektiven und zu erwartenden Entwicklungspotentiale näher beleuchtet. Die Auswertung erfolgt verbal-argumentativ und dient als Basis für die anschließende Definition der Entwicklungsmaßnahmen der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes.

4.1 Bevölkerungsentwicklung, Altersstruktur und Haushaltsgrößen

Neben der *Vierten kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung* des statistischen Landesamtes Rheinland Pfalz, die für die Verbandsgemeinde Prüm mittelfristig einen signifikanten Bevölkerungsschwund voraussagt, belegen auch die Zahlen über die Einwohnerstatistik des zurückliegenden Jahrzehnts den bereits länger anhaltenden Trend eines Bevölkerungsrückgangs, der sich schon jetzt und verstärkt in den kommenden Jahren auf die unterschiedlichsten Bereiche des (Zusammen-)Lebens in der Ortsgemeinde Pronsfeld auswirkt bzw. auswirken wird.

Einerseits sind mit der einhergehenden Überalterung der Bevölkerung Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt in Verbindung mit einer veränderten Nachfragesituation zu erwarten. Untersuchungen und Statistiken zu altersspezifischen Wohnpräferenzen z.B. belegen in ihren Ergebnissen eine mit der jeweiligen Altersgruppe korrespondierenden Wohnform sowie diesen zuordenbare spezifisch Wohnflächenbedarfe und Eigentumsverhältnisse - u.a. signifikante Aussagen zu Miete oder Eigentum, Eigenheim oder Eigentumswohnung, etc.

Andererseits bedingt der Bevölkerungsrückgang steigende Kosten für die technische Infrastruktur der Ortsgemeinde. Der Einwohnerrückgang bringt geringerer Einnahmen mit sich und verursacht

⁵¹ Mit Ausnahme der untersuchten Kategorie ‚Nutzungen‘, die sich thematisch u.a. in den Themenbereichen Einzelhandel, Dienstleistungen und Gewerbe, Landwirtschaft sowie Tourismus, Gastronomie und Fremdenverkehr¹ wiederfindet.



zum Teil sogar höhere Kosten für beispielsweise Wartung und Reparaturen. Anlagen und Versorgungsnetze, die für eine größere Anzahl von Nutzern geplant und gebaut wurden, erzeugen bei entsprechender Umlage auf eine geringere Verbraucheranzahl für den jeweiligen Nutzer höhere Betriebskosten. Im schlimmsten Fall verlieren z.B. Kläranlagen oder Wasser- bzw. Abwasserleitungsnetze ihre Funktionsfähigkeit, da technisch notwendige Durchflussmengen unterschritten werden.

Ergänzend muss auf das schrumpfungsbedingte Ausdünnen bzw. den Wegfall der sozialen Infrastruktur⁵² und der Nahversorgung hingewiesen werden. Der Verlust der Apotheke sowie das nicht mehr in ausreichendem Maß vorhandene Nahversorgungs- und Gastronomieangebot sind am Beispiel der Ortsgemeinde Pronsfeld als entsprechende Indizien anzuführen.

Da ein steuerbarer Einfluss auf den Bevölkerungsrückgang sowie die Alters- und Haushaltsstruktur in der Ortsgemeinde nur bedingt möglich ist, kommen dafür eher indirekte Instrumente in Frage. Mit u.a. einer entsprechenden Ansiedlungspolitik und Unterstützung für junge Familien kann dem allgemeinen Schrumpfungstrend entgegengewirkt werden.⁵³ Auch das soziale Infrastrukturangebot ist auf die spezifischen Bedarfe abzustimmen – Angebot an Freizeit und Naherholungsmöglichkeiten, Kinderspielplätze, etc.

Auf die sich ändernde Nachfragesituation am Wohnungsmarkt - speziell für Ältere und Senioren - kann mit einem entsprechend Wohnungs- und Betreuungsangebot reagiert werden.⁵⁴ Der Gefahr eines Schwindens des sozialen Zusammenhalts in der Ortsgemeinde, ausgelöst unter anderem durch den Wegfall verschiedenster Orte der Begegnung - z.B. der Dorfläden und / oder Gemeinschaftseinrichtungen - kann man mit einem ausgeprägten (freiwilligen) bürgerschaftlichen Engagement und einer „kreativen“ Schaffung alternativer Treffpunkte entgegensteuern.

Der Einfluss der Bürger, sich aktiv um Ihre eigenen Belange zu kümmern, hat maßgebliche Auswirkungen auf die demografische Stabilität der Ortsgemeinde und sollte entsprechend für die Dorferneuerung als zentraler Wirkfaktor, auch bei der Initiierung neuer und der Umsetzung der bereits erarbeiteten Entwicklungsmaßnahmen Anwendung finden.

Auch der Aspekt Lokalpolitik als entscheidende Einflussgröße muss in diesem Zusammenhang genannt werden. Die Sensibilisierung auf die komplexen Wirkmechanismen der Demografie sowie das Wissen um ihre Folgen kann helfen, den geringen Grad an Einflussnahme optimal zu nutzen.

4.2 Einzelhandel, Dienstleistungen und Gewerbe

Der Einzelhandel im ländlichen Raum befindet sich bereits seit längerer Zeit im Wandel. Die dörfliche Nahversorgung ist schon durch die Verbreitung des PKW in den Privathaushalten und den sich verändernden Konsummustern seit mehreren Jahren auf dem Rückzug. Ergänzend kann angemerkt werden, dass sich viele Veränderungen, die sich im Einzelhandel überall abspielen, im ländlichen Raum sich umso stärker und tiefgreifender auswirken.

Der einsetzende Wandel in der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen eröffnet, aufgrund der sich ändernden Bedingungen, einerseits umfangreiche Chancen für das Etablieren lukrativer Verkaufsformen für den Endverbraucher. Er ist andererseits - in urbanen Gebiete durchweg als positiver Effekt wahrnehmbar - für den ländlichen Raum, u.a. bedingt durch die geringe bzw. immer mehr abnehmende Bevölkerungsdichte, eher als Erschwernis zu betrachten.

52 Beispielhaft sind hier die Schule, der Kindergarten, Sport- und Freizeiteinrichtungen und kulturelle Angebote zu nennen.

53 Es gilt einerseits die ortsansässige junge Bevölkerung zu halten und optimaler Weise noch Zuzug von außerhalb zu generieren.

54 Die Entscheidung der Wohn- und Betreuungsform sollten sich am Bedarf und der in Frage kommenden Betreiber orientieren.



Aus den vorgenannten Gründen muss das anzupeilende Ziel der Dorferneuerung in Pronsfeld die Sicherung der Versorgungsstruktur sein, wobei es speziell für den Einzelhandel und die Dienstleistungen vor Ort zu beachten gilt, dass für einen gesicherten Standorterhalt eine stetige Nachfrage mit einem Mindestanteil an Kunden benötigen wird.

Daneben verlangt die demografische Entwicklung der nächsten Jahre ein Umdenken in der Ausrichtung der zukünftig zur Verfügung stehenden Versorgungsangebote - eine dezentrale und barrierefreie Grundversorgung bildet dabei die grundlegende Herausforderung.

Das für Pronsfeld bereits zum Zeitpunkt der Dorfmoderation von den Teilnehmern fortwährend angemerkt sowie auch in der nachfolgenden Bestandsaufnahme für die Bearbeitung der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes analysierte Angebotsdefizit im Einzelhandel und den Dienstleistungen - z.B. der fehlende Dorfladen und die nicht mehr betriebene Apotheke – bildet den Ausgangspunkt für die Überlegungen positiv beeinflussender / gegensteuernder Entwicklungsmaßnahmen.

Die seitens der Ortsgemeinde für den Schwerpunkt Einzelhandel bisher verfolgten Ansiedlungsbemühungen sind bis dato jedoch noch ohne Ergebnis und gestalten sich bei einer realistischen Einschätzung für die Zukunft eher schwierig. Entsprechend gegenüber der Bevölkerung kommunizierte Entwicklungsszenarien sollten sich daher eher an den allgemeinen deutschlandweiten Trends im ländlichen Raum orientieren und eine allzu optimistische Formulierung vermeiden.

Im Fall der fehlenden Apotheke ist zu erwarten, dass sich die derzeitige Lösung einer 2 mal täglichen nach Hause Belieferung der Bewohner von Pronsfeld durch eine Apotheke aus Waxweiler verstetigen wird.

Die Nahversorgung in der Ortsgemeinde erfolgt bereits zum jetzigen Zeitpunkt über alternative Versorgungsangebote - mehrere Verkaufswagen, die wöchentlich die Versorgung vor der Haustür gewährleisten und eine vorabgestimmte Versorgungsmöglichkeit mit Getränken über einen in Lünebach ansässigen Händler - und wird auch zukünftig u.a. nach Einschätzung der Teilnehmer der Dorfmoderation als auch des letzten Besitzers des ehemaligen Dorfladens nicht durch einen neuen Dorfladen ergänzt.

In der Beschreibung eines für die Ortsgemeinde realistischen Zukunftsszenarios wird die Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs für die Bewohner von Pronsfeld neben den bereits genannten - und bereits etablierten - alternativen Versorgungsangeboten durch die in den benachbarten Ortsgemeinden und dem nahegelegenen Mittelzentrum Prüm angesiedelten Einzelhandelsunternehmen gewährleistet werden. Die verfolgten Ansiedlungsbemühungen sind für die nächsten Jahre in sinnvoller Weise beizubehalten, sollten aber, bei einem sich abzeichnenden Scheitern als Ergebnis akzeptiert und kommuniziert werden.

Die bestehenden Gewerbebetriebe und das örtliche Handwerk bieten für die Ortsgemeinde Pronsfeld wohnortnahe sowie auch überregionale Arbeitsplätze und leisten einen wichtigen Beitrag zur lokalen Wertschöpfung. Entsprechende Entwicklungsmaßnahmen sollten auf die Unterstützung der ansässigen Betriebe sowie eine aktive und nachhaltige Ansiedlungspolitik ausgerichtet werden.

Daneben kann mit der Bereitstellung von ausreichend Gewerbeflächen und dem zugehörigen Gewerbemanagement - neben regionaler und evtl. auch überregionaler Werbung um neue Betriebe – die positive Entwicklung von Handwerk und Gewerbe in der Ortsgemeinde Pronsfeld gewährleistet werden.

4.3 Landwirtschaft

Obwohl in den vergangenen Jahren stetig in der Bedeutung als Arbeitsplatz und Wirtschaftsfaktor gesunken, hat die Landwirtschaft als eine der den ländlichen Raum maßgeblich prägenden Größen weiterhin einen signifikanten Einfluss - der deutschlandweite Gesamtanteil der Flächennutzung ist



zwar von 2006 bis 2017 leicht zurückgegangen (von 54% in 2016 auf 51,6 in 2017), liegt aber immer noch bei über der Hälfte der Gesamtfläche der Bundesrepublik Deutschland.⁵⁵

Kennzeichnend für die heutige Situation der Landwirtschaft in Deutschland ist deren relativ geringe Bedeutung in Wirtschaft und Gesellschaft. Derzeit ist sie nur noch einer von mehreren Wirtschaftsfaktoren im ländlichen Raum.

Zu vernachlässigen ist die Landwirtschaft dennoch nicht, gilt sie doch weiterhin als sehr bedeutsam für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, für den Erhalt der Sozialstruktur und des Kulturerbes ländlicher Räume sowie für die Gestaltung der Kulturlandschaft als Siedlungs-, Wirtschafts- und Erholungsraum.

Zudem steht die Landwirtschaft in engem Zusammenhang mit vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen, etwa der Agrarindustrie, dem Ernährungshandwerk, der Ernährungsindustrie, dem Groß- und Einzelhandel und dem Gastgewerbe.

Auch ihre Bedeutung für den Erhalt und die Pflege der gewachsenen Kulturlandschaften, insbesondere im Hinblick auf den Umweltschutz und die Ressourcenschonung sowie den durch die Landwirtschaft (mit-)beeinflussten Wertschöpfungsanteil, die allgemeine Landschaftspflege und den Beitrag am Erhalt der Dorfgemeinschaft - die Landwirtschaft als historisch gewachsene Daseinsberechtigung für das Dorf - sind Indikatoren für Sicherung des Fortbestandes.

Der sich abzeichnenden Entwicklungstrends lässt zwar vermuten, dass durch die Landwirtschaft eine weiterhin nur geringe Beschäftigungswirkung für den ländlichen Raum erzeugt werden kann und wird, dem gegenüber steht jedoch der wichtige Beitrag für die Generierung von Beschäftigungseffekten und die Nutzung lokaler Ressourcen sowie die Möglichkeit, durch die Landwirtschaft eine entsprechende Unterstützung des regionalen Wirtschaftskreislaufes zu erzeugen.

Im Zeichen der Zukunftsfähigkeit ländlicher Regionen - insbesondere für die junge Generation - und unabhängig von dem auch weiterhin bestehenden starken Wandel der Landwirtschaft, erscheint es wichtig, mit entsprechenden Maßnahmen Impulse für die Entwicklung des ländlichen Raumes zu erzeugen.

Für die Ortsgemeinde Pronsfeld bedeutet dies, dass die Anforderungen an eine zukunftsorientierte Landwirtschaft sich wie folgt definieren sollten:

- Möglichst hohe Beschäftigungseffekte generieren, die vor Ort befindlichen Ressourcen nutzen und regionale Wirtschaftskreisläufe unterstützen;
- Innovativ und wirtschaftlich sein und sich idealerweise ohne Fördergelder und Subventionen weitgehend selbst tragen;
- Die gewachsene Kulturlandschaft erhalten und die Belange des Ressourcenschutzes adäquat berücksichtigen;
- Zur Erhaltung und Entwicklung regionaler Eigenarten sowie zur Identifikation mit dem Land / der Landschaft, seiner Kultur und seinen Traditionen beitragen;
- Kompatibel mit anderen Landnutzungen sein und alternative Entwicklungspfade nicht behindern.

⁵⁵ Vgl. Zahlenwerte vom Statistischen Bundesamt sowie vom Bundesamt für Umwelt.



4.4 Tourismus und Gastronomie

Tourismus im ländlichen Raum ist weit mehr als „Urlaub auf dem Bauernhof“ und seinen ähnlich klingenden Ablegern wie z.B. „Urlaub beim Winzer“, etc. Auch ist gegenüber der z.B. im Urbanen / in der Stadt durch Hotellerie vorherrschenden Beherbergungssituation die Übernachtungsstruktur im ländlichen Raum vielschichtiger aufgestellt.

Kleinere Unterkunftsformen wie Privatvermietung, Ferienwohnungen, Pensionen, Gasthöfe und auch der Campingsektor bilden dabei den deutlich höheren Anteil an vorgehaltenen Kapazitäten.

Dabei bedingt auch die kleinteilige und oft weniger professionelle Angebotsstruktur ein deutlich geringeres Preisniveau als in den Städten. Ergänzend ist an dieser Stelle auch die begrenzte Attraktions- und Angebotsdichte zu nennen, was zur Folge hat, dass das Verhältnis der touristischen Wertschöpfung im Vergleich des urbanen zum ländlichen Raum überproportional auf Seiten der Stadt liegt.

Dieser ökonomischen Disproportion stehen jedoch sich derzeit abzeichnende grundlegende Entwicklungen gegenüber, die neben dem allgemeinen demografischen Wandel auch auf die sich in einer Neuordnung befindende Nachfragesituation des touristischen Sektors zurückzuführen sind.

Der Wunsch nach einer entschleunigten Alltags- und Freizeitwelt tritt insbesondere für in städtischen Ballungsräumen lebende Menschen immer mehr in den Vordergrund. In diesem Zusammenhang spielt der ländliche Raum als attraktiver Natur-, Kultur- und damit temporärer Lebensraum eine entscheidende Rolle. Auf der Suche nach Entspannung und Authentizität gewinnen ländliche Regionen massiv an Bedeutung und erzeugt damit, insbesondere für die kommenden Jahre, ein entsprechend hohes Nachfragepotential.

Diesen, für den Tourismus und die ortsansässige Gastronomie positiven Entwicklungstrend nutzend, gilt es in einer zielgruppenorientierten (Neu-)Ausrichtung des bisherigen Angebotes den Fremdenverkehr und ihm zuzuordnende Teilbereiche (u.a. das örtliche Gastronomie- und Freizeitangebot) auszubauen.

Entsprechend den Ausführungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie /Abteilung Öffentlichkeitsarbeit für den dauerhaften Erfolg des Prozesses einer touristischen Entwicklung, insbesondere als Schlüsselstrategien in Dorfentwicklungsprogrammen, folgende Umsetzungsstrategien relevant:⁵⁶

- Kooperation von Landespolitik, Landesentwicklung, Landestourismusmarketing u.a. mittels Verknüpfung verschiedener Förderansätze zur ländlichen und touristischen Entwicklung;
- Übergeordnete regionale bzw. landesweite Steuerung des Prozesses: wichtig für den Erfahrungsaustausch untereinander;
- Ermittlung touristischer Nachfragepotenziale vor dem Start touristischer Planungen,
- Entwicklung von Umsetzungshilfen für Kommunen für die dörflich-touristische Entwicklung: z. B. Checklisten für Dorf- und Angebotsentwicklung, Wissenstransfer durch Exkursionen zu anderen Dörfern;
- Abstimmung mit der regionalen/landesweiten Tourismusstrategie: Ableitung touristischer Angebote und Integration in die regionale bzw. landesweite Vermarktung, dabei Spiegelung der jeweiligen lokalen Identität und Dorfkultur.

⁵⁶ Vgl. Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen, Handlungsempfehlungen zur Förderung des Tourismus in ländlichen Räumen, Hrsg. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) Öffentlichkeitsarbeit, Berlin 2014.



Daneben können nach Einschätzung des Bundesministeriums touristische Angebote einen aktiven Beitrag zum Identitätserhalt vor Ort leisten, indem sie originäre Themen und Traditionen aufgreifen. Zu beachten dabei ist:⁵⁷

- Auswahl von Themen oder konkreten Angeboten mit hohem lokalen / regionalen Identitätswert,
- Ausreichende Anzahl an Partnern vor Ort,
- Potenzial des Themas bzw. Angebots, Nachfrage und Wertschöpfung erzeugen zu können bzw. Kombinierbarkeit mit weiteren (nachfragestarken) Themen und Angeboten,
- Integration der lokalen Anbieter und der Einheimischen: kein Vermitteln von Identität ohne die Menschen vor Ort,
- Schaffung von Angeboten, die auch von Einheimischen genutzt werden; dabei keine künstliche Überspitzung, sondern Bewahren des echten Charakters.

In der abschließenden Einschätzung zu den fremdenverkehrsspezifischen und gastronomischen Zukunftsperspektiven der Ortsgemeinde kann festgehalten werden, dass ein intensives Tourismusmarketing sowie ein optimales Angebot zielgruppenorientierter Übernachtungs- und Freizeitmöglichkeiten einen entscheidenden Beitrag zur wirtschaftlichen Sicherung von Pronsfeld leisten kann.

4.5 Gemeinbedarf und Bildung

Die aktuelle Ausstattung der Ortsgemeinde im Bereich der Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen ist als durchschnittlich bis gut zu bezeichnen.

Der für den Eifelkreis Bitburg-Prüm für die Zukunft prognostizierte Rückgang der Bevölkerungszahlen erzeugt nicht per se das automatische Schrumpfen der Infrastruktur in allen Bereichen, und auch nicht in jeder Ortsgemeinde der Region in gleichem Maß. Dem entsprechend sind diese regionalen Entwicklungstendenzen bei der Planung und dem Betrieb, der eher auf Langfristigkeit ausgelegten kommunalen Infrastruktureinrichtungen wie z.B. Schulen oder Kindertagesstätten, immer im Hinblick auf die ortsspezifischen Trends zu berücksichtigen.

Daneben bedeutet die vorausgesagte demografische Entwicklung für die Ortsgemeinde Pronsfeld einerseits den Ausbau der familienfreundlichen Strukturen voranzutreiben - um damit den Tendenzen positiv entgegenzusteuern - als auch andererseits sich auf die Bedarfe der (über-)alternden Bevölkerung einzustellen. Langfristige Investitionen in die soziale Infrastruktur müssen dementsprechend unter der Maßgabe „demografiefest“ zu sein geplant werden.

Dem deutschlandweiten Trend der medizinischen Unterversorgung im ländlichen Raum, u.a. ausgelöst durch die bisweilen ungünstige Altersstruktur der Ärzteschaft und der Folge, dass in den nächsten Jahren viele Mediziner in den Ruhestand gehen werden, ist nachhaltig entgegenzusteuern.

Die Schwierigkeit, für offene Praxen entsprechende Nachfolger zu finden - auch in Anbetracht des seit längerem bestehenden Nachwuchsproblems im medizinischen Bereich, insbesondere für den ländlichen Raum - bildet dabei die größte Herausforderung.

⁵⁷ Vgl. Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen, Handlungsempfehlungen zur Förderung des Tourismus in ländlichen Räumen, Hrsg. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) Öffentlichkeitsarbeit, Berlin 2014.



Die signifikant wahrnehmbaren Entwicklungen machen es erforderlich, im Rahmen der Dorferneuerung - aber auch darüber hinaus - politische (Steuerungs-)Maßnahmen einzuleiten, die der drohenden Unterversorgung im Einzugsbereich der Ortsgemeinde entgegen wirken. Sinnvolle Instrumente, um z.B. junge Ärztinnen und Ärzte zu motivieren, im ländlichen Raum tätig zu werden, könnten finanzielle Unterstützungen aus Mitteln der Dorferneuerung oder auch eine aktive Mithilfe bei der Wohnungssuche /- Vermittlung sein.

Es gilt für die Ortsgemeinde Pronsfeld das im Bereich der medizinischen Grundversorgung bis dato noch als gut zu beurteilende Angebot langfristig zu sichern und wenn möglich, weiter auszubauen.

4.6 Verkehr

Die vorhandene Verkehrsinfrastruktur der Ortsgemeinde sowie die gute Anbindung an das übergeordnete Verkehrsnetz - die Bundesstraße B 410 durch den Ort und die Bundesautobahn BAB 60 in kurzer Entfernung - gewährleisten auch in Zukunft die Wettbewerbsfähigkeit in Bezug auf die Lagegunst als verkehrstechnisch attraktiver Wohnstandort und einem Standortvorteil für nachhaltige Gewerbeansiedlungen.

Aus Sicht einer zukunftsorientierten touristischen Vermarktung und Entwicklung von Pronsfeld, in Verbindung mit der regionalen und überregionalen Bedeutung der Ortsgemeinde für Freizeit und Naherholung, ist die gute Erreichbarkeit für Besucher und Touristen ebenfalls ein wichtiges Kriterium.

Dagegen stehen zwingend notwendige Entwicklungsmaßnahmen im Hinblick auf die Verkehrssicherheit und die Verkehrsbelastung. Für den Erhalt als attraktiver Wohn- und Arbeitsort, gilt es in naher Zukunft Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen, die insbesondere dem seitens der Bevölkerung geäußerten Bedürfnis in Bezug auf die Verkehrssicherheit Rechnung tragen. Der bereits in den Arbeitsgruppensitzungen der Dorfmoderation fortwährend angemerkten mangelhaften Sicherheit⁵⁸, besonders im Bereich der ortsdurchquerenden Bundesstraße B 410, sollte im Rahmen der Dorferneuerung mit geeigneten baulichen Veränderungen entgegen gewirkt werden. Zu beachten ist dabei, dass alle entsprechenden Maßnahmen mit den zuständigen Genehmigungsbehörden, insbesondere mit dem Landesbetrieb Mobilität umfassend abzuklären sind.

Eine positive Entwicklung der Verkehrsbelastung⁵⁹ ist unter den aktuellen Voraussetzungen in Verbindung mit diesbezüglichen Prognosen nicht vorstellbar.⁶⁰

Es ist vielmehr davon auszugehen, dass der deutschlandweit anhaltende Trend einer Zunahme der Belastung durch LKW- und PKW-Verkehr in den nächsten Jahren auch auf für die Verbandsgemeinde Prüm bzw. die Ortsgemeinde Pronsfeld zutrifft. Mögliche Maßnahmen, die zu einer Verringerung der innerörtlichen Verkehrsbelastung führen könnten - z.B. eine Verlegung der Trassenführung der Bundesstraße (mit einer Ortsumgehung) oder die großmaßstäblich Umlenkung der Verkehrsströme der B 410 auf alternative Routen - sind im Rahmen der Dorferneuerung nicht umsetzbar bzw. stellen eine ökonomisch nicht zu vertretende (Mehr-)Belastung des öffentlichen Haushaltes dar.

Aus den genannten Gründen erscheint es sinnvoll, sich im Rahmen der Dorferneuerung auf die Thematik der zu verbessernden Verkehrssicherheit als Entwicklungsziel zu fokussieren und mit geeigneten (abgestimmten) Maßnahmen eine Verbesserung der derzeitigen Situation herbeiführen.

58 Bemängelte Sicherheit insbesondere für Kinder (u.a. Schüler der Grundschule) und Senioren beim Überqueren der Bundesstraße.

59 Als positive Entwicklung wird hier ein signifikanter Rückgang der Verkehrsbelastung angesehen.

60 Vgl. hierzu u.a. Verkehrsentwicklungsprognose des LBM Rheinland-Pfalz (Basis 2006).



4.7 Ortsbild und Bausubstanz

Das Ortsbild sowie die Bausubstanz der (Haupt- und Neben-)Gebäude sind ein wichtiger Bestandteil des individuellen Charakters einer Ortsgemeinde. Intakte Gebäude und ein überdurchschnittliches Maß an Pflege und Sauberkeit der öffentlichen und privaten Flächen tragen maßgeblich zum örtlichen Erscheinungsbild bei und führen neben der daraus abzuleitenden allgemeinen Aufenthalts- und Wohnqualität für die bereits ansässigen Bevölkerung zu möglichen Ansiedlungswünschen zukünftiger Bewohner - das örtliche Erscheinungsbild als weicher Faktor im „Standort-Ranking“.

Daneben gilt es, unter Berücksichtigung kulturhistorischer Gesichtspunkte und des Denkmalschutzes, den Erhalt alter Strukturen im ländlichen Raum zu sichern - die Bewahrung und Pflege regional- bzw. ortsbildtypische Bauweise als identitätsstiftende Maßnahme. Möglichkeiten der Umsetzung bestehen unter anderem in der Umnutzung leerstehender Bausubstanz. Es wird z.B. die ehemalige landwirtschaftliche Hofstelle zu Wohnzwecken ausgebaut bzw. die ungenutzte Scheune oder das Nebengebäude in Innerortslage niedergelegt und die Flächen einer Neubebauung zugeführt.

Neben dem strukturerhaltenden Charakter im Sinne des Denkmalschutzes und einem ressourcenschonenden Umgang mit Bauflächen hat das zügige Vorgehen gegen Leerstand eine wichtige ökonomische Komponente, mit nachbarschaftlichen Ausstrahlungseffekten.

Die Leerstandsquote beeinflusst signifikant den Immobilienwert der Nachbargebäude. Sie führt zur Verringerung der real zu erzielenden Verkaufspreise und kann, wenn eine „kritische Masse“ erreicht wird, wertmindernde Auswirkungen auf die gesamte Ortsgemeinde hervorrufen.

Für die Durchführung der Dorferneuerung sollte daraus die Aufgabe abgeleitet werden, eine umfangreiche Beratung der Eigentümer anzubieten (oder zu forcieren), die zum einen die Folgen der demografischen Entwicklung und den Wandel in der Arbeitswelt⁶¹ in Verbindung mit den daraus resultierenden Auswirkungen auf den ländlichen Raum umfassend erläutert. Andererseits sind die Eigentümer über wirksame Maßnahmen zur Gegensteuerung aufzuklären.

Für den Struktur- und Substanzerhalt, als einer der originären Aufgaben der Dorferneuerung, stehen entsprechende Fördermittel zur Verfügung, die sowohl für öffentliche als auch für private Modernisierungs- und Instandhaltungsaufgaben verwendet werden können und sollten.

Die nachhaltige Sicherung einer positiven Entwicklung des Ortsbildes und der Bausubstanz in der Ortsgemeinde Pronsfeld - nicht nur im Rahmen der Dorferneuerung - wird maßgeblich über eine umfangreiche Beratung und Sensibilisierung, insbesondere der privaten Eigentümer und Gewerbetreibenden, gewährleistet.

4.8 Grün- und Freiflächen sowie Flächenpotentiale

Das eine Ortsgemeinde ohne Parkanlagen, Grün- und / oder Wasserflächen, Straßen- und Platzbegrünungen sowie Gärten grau und unattraktiv wirkt ist schon länger bekannt. Qualifizierte Grün- und Freiflächen sowie gepflegte (Vor-)Gärten machen eine Ortsgemeinde lebenswert.

Daneben ist (gepflegtes) Ortsgrün ein wichtiger Garant für Gesundheit und Erholung für Jung und Alt und fördert die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Heimat.

Auch in Bezug auf den Tourismus und die Aufwertung des Wohnumfeldes kann eine anspruchsvolle und nachhaltige Grün- und Freiflächengestaltung einen signifikanten Beitrag leisten.

⁶¹ Im Fall der Ortsgemeinde Pronsfeld vordergründig den Trend in der Landwirtschaft und die zu erwartenden Wirkungen.



Insbesondere sind die positiven Auswirkungen auf den Bodenrichtwert u.a. in einer Studie der Technischen Universität Dortmund nachgewiesen worden.⁶²

Bedeutsame Faktoren für die (Aus-)Wirkung von Grün- und Freiräumen auf Immobilien - und Bodenrichtwerte sind der wissenschaftlichen Studie zufolge:

- Straßenbäume,
- Schmuckflächenanteil,
- Freiraumzugänglichkeit,
- Ökologische und ästhetische Funktion von Freiräumen,
- Freiraumaufenthaltsqualität,
- Gestaltungsintensität von Freiräumen,
- Pflegezustand von Freiräumen,
- Freiraumversorgung bzw. Freiraummangel, insbesondere an hochwertigen Parkanlagen und Stadtgrünplätzen.⁶³

Als Entwicklungsmaxime für die Dorferneuerung gilt es an dieser Stelle festzuhalten, das nur mit einer nachhaltigen und konsequenten Erhaltung und Pflege - die Gewährleistung einer hohen Aufenthaltsqualität und Gestaltungsintensität sowie die qualifizierte (Neu-)Gestaltung von entsprechenden Flächen eingeschlossen - eine zukunftsfeste Grün- und Freiflächenentwicklung der Ortsgemeinde gewährleistet werden kann.

Analog gilt es im Rahmen der Dorferneuerung die in und um die Ortsgemeinde vorhandenen Flächenpotentiale in einem nachhaltig gesteuerten Flächenmanagement einer orts- und entwicklungsverträglichen (Nach-)Nutzung zuzuführen.

Mit einem aktiven Flächen- bzw. Ansiedlungsmanagement - insbesondere im Hinblick auf ergänzende Gewerbeansiedlungen - kann dem Entwicklungsgrundsatz „*Verdichtung vor Zersiedlung*“⁶⁴ eine zukunftsorientierte Siedlungsplanung gewährleistet / umgesetzt werden.

Für die rechtliche Sicherung entsprechender informeller Planungskonzepte sollte neben dem selbstständig agierenden Entwicklungsmanagement die den jeweiligen Erfordernissen anzupassende regulierende Bauleitplanung als ergänzendes Steuerungsinstrument zu Einsatz kommen.

4.9 Schlussfolgerungen für die Entwicklungsmaßnahmen

Um die Entwicklung der Ortsgemeinde Pronsfeld positiv in die Richtung der aufgezeigten Perspektiven / Potentiale zu forcieren, müssen u.a. folgende Schwerpunkte gesetzt werden:

Die öffentlichen Maßnahmen müssen sich auf die Attraktivitätssteigerung des Ortskernes konzentrieren und gleichzeitig weitere ökologische Verbesserungen bezüglich der Ortsdurchgrünung und Einbindung in die Landschaft anstreben.

⁶² Vgl. LLP-report TU Dortmund, Bedeutung von Freiräumen und Grünflächen in deutschen Groß- und Mittelstädten für den Wert von Grundstücken und Immobilien, Hrsg. Dietwald Gruehn, Februar 2010.

⁶³ Vgl. Ebd., Seite 71.

⁶⁴ Aktives Flächenmanagement mit einer Entwicklungspriorität der Flächenverwertung im Inneren vor Ausweisung von Neubaugebieten in ortsangrenzenden Bereichen.



Zu den ökologischen Verbesserungen zählen im Kontext der zu optimierenden Durchgrünung zum Beispiel das Anpflanzen von Bäumen und Sträuchern sowie die Schaffung von ergänzenden Grünflächen. Im Hinblick auf das Thema Klimaschutz und der Einsparung von Ressourcen ist der sparsame Umgang mit Wasser, Energie und Materialien bei öffentlichen Bauvorhaben anzustreben.

Zur Verbesserung des Wohnumfeldes im Ortskern gehören die Gestaltung von Straßen- und Platzsituationen ebenso, wie die verkehrsberuhigenden Maßnahmen.

Auch die Förderung der dörflichen Infrastruktur, d.h. von privaten und öffentlichen Versorgungseinrichtungen, ist ein wesentlicher Bestandteil einer attraktiven Ortsgemeinde.

Bei privaten Maßnahmen müssen die Umnutzung und der Umbau leer stehender Bausubstanz zu Wohnzwecken im Ortskern absolute Priorität vor reinen Verschönerungs- oder Fassadengestaltungsmaßnahmen haben. Hierbei muss von Fall zu Fall geprüft werden, wo durch Abbruch von nicht erhaltenswerten Nebengebäuden die Belichtungs- und Freifächensituation verbessert werden kann.

Für alle privaten Baumaßnahmen ist die Orientierung an den historischen Gestaltungsmerkmalen ein entscheidendes Kriterium, da nur so eine harmonische Verbindung zwischen alter und neuer Bausubstanz möglich ist und das Ortsbild hierdurch an Attraktivität gewinnt.

Private Freiflächengestaltung muss sich an orts- und landschaftstypischen Pflanzen und Materialien orientieren, um eine ökologisch sinnvolle Entwicklung zu ermöglichen und sollte auf exotische und künstliche Gestaltungselemente und Pflanzen verzichten.

Teil C Zieldefinition / Entwicklungsmaßnahmen der Dorferneuerung

Ziel jeder Dorferneuerung ist es, bestehende Diskrepanzen zwischen der aktuellen Situation und den Zielvorstellungen im Geltungsbereich des Dorferneuerungskonzeptes zu beseitigen.

Aus den generellen Zielsetzungen einer nachhaltigen und zukunftsorientierten sowie der „Beseitigung der Missstände“ müssen auf der Grundlage der durchgeführten Bestandsaufnahme und -analyse in Verbindung mit den Ergebnissen der Dorfmoderation hinreichend konkrete Ziele abgeleitet werden, die durch ein Bündel aufeinander abgestimmter Maßnahmen realisiert werden können.

1 Leitbild

Dorferneuerung braucht Orientierungen. Angesichts des Konfliktpotenzials, das aus den unterschiedlichen Bedarfslagen der vielfältigen Akteure der Dorferneuerung resultiert, erscheint ein allen konkreten Planungen vorgelagerter Prozess der Konsensbildung und Zielfindung notwendig und sinnvoll.

Die Erarbeitung eines klaren und von allen (wichtigen) Akteuren der Dorfentwicklung mitgetragenen Leitbildes sowie der Formulierung der vorrangig verfolgten Strategischen Entwicklungsziele - aufbauend auf der (örtlichen) Bestandsaufnahme und -analyse – bildet somit einen zentralen Bestandteil eines nachhaltigen Dorferneuerungskonzeptes.

Das Ergebnis dieses Prozesses ist das Leitbild. Dabei sind seine Inhalte mindestens ebenso wichtig wie der Weg, der zu diesen Inhalten geführt hat. Umfassende Beteiligung, Transparenz und fairer Umgang mit Interessenskonflikten sind dabei Grundforderungen, die zu erfüllen sind.

Nur wenn sich alle Beteiligten in den Formulierungen des Leitbildes wiederfinden, kann es die beabsichtigte Wirkung entfalten: als langfristig stabiler, verbindlicher Rahmen für politische Entscheidungen, Verwaltungshandeln und privates Engagement.



Das hier für die Ortsgemeinde formulierte Leitbild ist als strukturierte Zusammenfassung der Ziele für Pronsfeld für die kommenden Jahrzehnte zu verstehen, wie sie in dem Prozess der Dorferneuerung und den in diesem Zusammenhang gebildeten Gremien⁶⁵, entsprechend den analysierten Schwächen und Stärken sowie den ermittelten Chancen und Risiken definiert wurden.

Es beschreibt einerseits, als Ausdruck des bürgerschaftlichen Konsenses, den Zustand, in dem sich die Ortsgemeinde in ca. 20 Jahren befinden soll, und weist andererseits mit den drei formulierten Strategischen Entwicklungszielen - u.a. abgeleitet aus den analysierten Handlungsbedarfen - und den einzelnen Maßnahmen den Weg der Entwicklung dahin.

Es nimmt damit sowohl die Bürger als auch die Verwaltung und Politik in die Verantwortung, den jeweiligen Beitrag zur Erreichung der gemeinsam entwickelten Ziele zu leisten.

Das Leitbild für Ortsgemeinde wird wie folgt formuliert:

„Gemeinsam für die Zukunft von Pronsfeld“

„**Gemeinsam**“ steht dabei als Ausdruck und Vereinbarung, dass möglichst alle aus der Ortsgemeinde dazu beitragen, das Pronsfeld attraktiver wird. Es zielt auf die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls ab - das nach subjektiver Wahrnehmung vieler Bürger im Moment etwas schwächelt - und sollte als Anregung oder noch besser als Verpflichtung zum Mitmachen und Mitgestalten aller an der Entwicklung der Ortsgemeinde gesehen und verstanden werden.

„**Für die Zukunft**“ bedeutet u.a., dass die Bürger der Ortsgemeinde die Entwicklung von Pronsfeld perspektivisch als positiv ansehen - die Ortsgemeinde hat nach ihrer Einschätzung eine soziale, ökonomische und ökologische Zukunftsfähigkeit, die es gilt gemeinsam zu gestalten.

2 Strategische Entwicklungsziele (SEZ)

Die Bestimmung der zentralen Strategischen Entwicklungsziele der Dorferneuerung basiert auf den Analyseergebnissen und erfolgt im Zusammenhang mit der Formulierung des Leitbildes und der Ziele. Sie sind thematisch gebündelt und spiegeln die wesentlichen Handlungserfordernisse wider.

Unter der Maßgabe einer Operationalisierung des Dorferneuerungsprozesses und im Hinblick auf ein Monitoring der Umsetzung werden zu den jeweiligen Entwicklungszielen Zielvorstellungen definiert, die im Verlauf der Dorferneuerung anhand eines IST-SOLL-Abgleiches auf ihre Realisierung hin zyklisch überprüft werden können, um gegebenenfalls, bei vorliegenden Abweichungen entsprechend steuernd einzugreifen und damit langfristig die Zielerreichung zu gewährleisten.

Ergänzend werden in jedem Strategischen Entwicklungsziel Umsetzungsstrategien und die zu erzielenden Wirkungen formuliert.

2.1 Strategisches Entwicklungsziel Siedlungsstruktur und Innenentwicklung - SEZ 1

Im Strategischen Entwicklungsziel 1 (SEZ 1) finden die Analyseergebnisse der Bestandsaufnahme-kategorien Verkehr, Ortsbild und Bausubstanz, Flächenpotentiale sowie die entsprechenden Ergebnisse der Dorfmoderation Berücksichtigung.

⁶⁵ Die Dorfmoderation und die themenspezifischen Arbeitsgruppen stellen dabei jeweils eines der Gremien dar.



Zielvorstellung:

Einen zentralen Bestandteil der Innenentwicklung stellt die Vermeidung von Leerständen bzw. untergenutzten (Wirtschafts-)Gebäuden dar. Hier sind in erster Linie bereits leerstehende und das Ortsbild beeinträchtigende Einzelgebäude oder Gebäudeensembles zu behandeln.

Dafür können spezielle Anreize, wie sie die Förderung im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms bietet, für Sanierungs- und Umnutzungsvorhaben zur Belebung leerstehender Gebäude und Hofanlagen herangezogen werden.

Daneben trägt die Beseitigung städtebaulicher Missstände wesentlich zur Zufriedenheit der Bürger vor Ort bei. In gleicher Weise wirken die Aufwertung bzw. Gestaltung öffentlicher Freiräume und deren Belegung mit (multi-)funktional nutzbaren Strukturen attraktiv auf Besucher und Bewohner.

Auch die Möglichkeit der uneingeschränkten und sicheren Nutzung der (Verkehrs-)Infrastruktur für alle Altersgruppen der Dorfbevölkerung bildet einen wesentlichen Aspekt für eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung der Ortsgemeinde.

Durch die sinnvolle und bedarfsorientierte Ergänzung der vorhandenen Wegebeziehungen wird, mit einem daraus ableitbaren signifikanten Mehrwert für die Bewohner und Besucher von Pronsfeld, den entsprechend wahrgenommenen Defiziten entgegengewirkt.

Umsetzungsstrategie:

Durch die Stärkung / Verfestigung der Wohnnutzung im Ortskern soll ein wesentlicher Beitrag zur Innenentwicklung und zum Erhalt der alten Bausubstanz geleistet werden.

Allerdings ist bei allen Bauvorhaben im Bereich der Ortskerne darauf zu achten, dass die Charakteristik der historischen Siedlungsstruktur mit ihren prägenden Gebäuden und Freiräumen sowie die Verbindung zur freien Landschaft nicht aufgelöst werden.

Die Beratung, speziell auch zur Sanierung und / oder Umnutzung abgängiger, leerstehender Bausubstanz, ist hier ein zielführendes Instrument und kann auch im Freiflächenbereich (z.B. Wiederaufleben von Bauerngärten) unterstützend wirken.

Die Funktionsbelegung und Gestaltung öffentlicher Freiräume - wie z.B. der Dorfplatz oder die Kinderspielplätze - wurde innerhalb der Dorfmoderation und anschließenden Konzeptentwicklung intensiv diskutiert und nimmt einen strategisch breiten Raum ein.

Das derzeitige Erscheinungsbild sowie die Funktionsbelegung und Aufenthaltsqualität des Dorfplatzes und des angrenzenden Kirchenvorplatzes einschließlich des Umfeldes ist zu verbessern, da hier einerseits in naher Zukunft der zentrale Treffpunkt der Ortsgemeinde entstehen soll und andererseits das Platzensemble für Besucher und Bewohner als „Visitenkarte“ von Pronsfeld wahrgenommen wird.

Gleiches gilt für die Instandsetzung und den Ausbau der in ihrem Erscheinungsbild als defizitär wahrgenommenen Verkehrswege sowie die teilweise mangelhafte Ortsdurchgrünung - inklusive der Instandsetzung und Inszenierung von Identifikationsmerkmalen, wie z.B. Möblierung zum Verweilen⁶⁶, (Rad-) / Fußwegebeziehungen oder die In Wert Setzung der Flussläufe innerhalb der Ortsgemeinde - die in ihrer Gesamtheit als wesentlicher Bestandteil zu einer Ortsbildaufwertung beitragen.

Mit der geplanten Anbindung der Schulstraße an die Pittenbacher Straße wird einerseits die Verkehrssicherheit im Bereich der Grundschule, des Kindergartens und des Bürgerhauses signifikant verbessert und andererseits der derzeit bestehenden erhöhten Nachfrage nach Parkmöglichkeiten

⁶⁶ Gemeint sind Sitzgelegenheiten für Bewohner und Touristen an ausgewählten Punkten der Ortsgemeinde.



in diesem Bereich Rechnung getragen. Das dabei angestrebte zusätzliche Angebot an öffentlichen Parkplätzen käme neben den Bewohnern auch den Besuchern von Pronsfeld zu Gute.⁶⁷

Die zu errichtende Wegebeziehung⁶⁸ zwischen Schulstraße und den Freizeit- und Naherholungsflächen an der Bahnhofstraße über die Prüm und Prümaue, bildet im Hinblick auf die Verbindung der Pittenbacher mit der Schulstraße eine sinn- und reizvolle Ergänzung des örtlichen Verkehrsnetztes.

Die ökologischen und wasserrechtlichen Rahmenbedingungen im und am Fließgewässer stellen dabei zwar eine signifikante Hürde für die Realisierbarkeit dar, sollten aber, unter Berücksichtigung des mit dem Vorhaben zu erzielenden Mehrwertes für die Bewohner und Besucher, einer mittel- bzw. langfristigen Umsetzung nicht entgegenstehen.

Neben den rein verbindungsoptimierenden Gesichtspunkten eröffnet das Projekt die Möglichkeit, durch den ergänzenden Ausbau als z.B. „Lehr- und Erlebnispfad“ in Verbindung mit einer architektonisch ansprechenden Umsetzung, sich als regionaler Identifikationspunkt und Ausflugsziel zu etablieren.

Wirkung:

- Sichtbarmachung von dörflicher Lebensqualität,
- Attraktivität der Ortsgemeinde für Bewohner und Touristen,
- Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum,
- Für alle Altersgruppen sichere und barrierefreie Verkehrsinfrastruktur,
- Erhalt der historisch gewachsenen dörflichen Siedlungsstruktur.

2.2 Strategisches Entwicklungsziel Dorfgemeinschaft und Lebensqualität - SEZ 2

Im Strategischen Entwicklungsziel 2 (SEZ 2) finden die Analyseergebnisse der Bestandsaufnahme-kategorien Bevölkerungsentwicklung, Altersstruktur, Haushaltsgrößen, Einzelhandel und Dienstleistungen sowie die entsprechenden Ergebnisse der Dorfmoderation Berücksichtigung.

Zielvorstellung:

Neben dem Erhalt der noch vergleichsweise guten Ausstattung der Ortsgemeinde sind Anpassungen an geltende Standards und kreative Individuallösungen notwendig.

Mobilität und Sicherstellung der Grundversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs sind, auch im Hinblick auf die nachgewiesene demografische Entwicklung, wichtige Ziele. Insbesondere der Brückenschlag zwischen den Generationen ist Grundlage für ein positives und nachhaltiges Gemeinschaftsgefühl.

Innerhalb eines attraktiven und zukunftsfähigen Lebensraumes für alle Generationen kommt dem Austausch und der gegenseitigen Unterstützung große Bedeutung zu.

⁶⁷ Z.B als PKW-Abstellmöglichkeit für den Rad- und / oder Wandertourist.

⁶⁸ Eine Nutzungsspezifizierung, ob Rad- und Fußweg oder nur für Fußgänger ist abschließend noch nicht geklärt.



Umsetzungsstrategie:

Am Beispiel der im Rahmen der Dorfmoderation und Einwohnerbefragung herausgearbeiteten Entwicklungsmaßnahme „Dorfladen“ wird deutlich, wie andernorts funktionierende Modelle innerhalb der spezifischen Verhältnisse der jeweiligen Ortsgemeinde zu differenzieren sind.

Bei durchaus vorhandener Teilversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs - es sind wöchentlich mehrere Verkaufswagen in der Ortsgemeinde unterwegs, die auch direkt vor der Haustür verkaufen - rentiert sich eine solche ständige Einrichtung aktuell in Pronsfeld mit großer Wahrscheinlichkeit nicht.

Vielmehr ist anzustreben, mit individuellen Versorgungs-Initiativen⁶⁹ das örtliche Nahversorgungs und Dienstleistungsangebot zu sichern bzw. zu verbessern. Besonderes Augenmerk ist dabei auf die Senioren zu richten, die aufgrund der häufig eingeschränkten Mobilität die Nahversorgungsmöglichkeiten im Umland nur bedingt wahrnehmen können.

Entsprechend Ansätze müssen in der Lage sein, flexibel auf sich wandelnde Nachfragesituationen reagieren zu können und bedürfen dementsprechend einer ständigen Weiterentwicklung und Anpassung. Sie sollten als eine der zentralen Zielsetzungen für den Erhalt der Lebensqualität in Pronsfeld gesehen werden.

Neben der Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs gilt es, vor dem Hintergrund des sich verschärfenden demografischen Wandels, Wohn- und Betreuungsangebote - insbesondere für Kinder, Jugendliche und Senioren - in Pronsfeld zu schaffen, die sich einerseits an den lokalen Erfordernissen und Gegebenheiten orientieren und es andererseits gewährleisten, mit einem größtmöglichen Grad an Flexibilität auf die individuelle Bedürfnisse und Ansprüche des jeweiligen Nutzers reagieren zu können.

Wirkung:

- Gesicherte Versorgung und Mobilität für alle Altersgruppen,
- Aufrechterhaltung der ländlichen Lebensqualität,
- Generationsübergreifendes Gemeinschaftsgefühl,
- Bindung an das Dorf.

2.3 Strategisches Entwicklungsziel Landschaftsstruktur und Identität - SEZ 3

Im Strategischen Entwicklungsziel 3 (SEZ 3) finden die Analyseergebnisse der Bestandsaufnahme-kategorien topografische und geografische Lage, Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Gastronomie und Flächenpotentiale sowie die entsprechenden Ergebnisse der Dorfmoderation Berücksichtigung.

Zielvorstellung:

Neben der Pflege und dem Erhalt der örtlichen Traditionen und der Gemeinschaft / des Gemeinschaftsgefühls⁷⁰ bildet die In-Wert-Setzung der natürlichen, kulturlandschaftlichen und -historischen

⁶⁹ Wie z.B. die bereits mit einem Getränkelieferanten vorvereinbarte Möglichkeit einer Belieferung der Bevölkerung Pronsfelds mit Getränken oder die Möglichkeit einer Veröffentlichung des Verkaufswagenangebotes über die Internetseite der Ortsgemeinde bzw. mit wöchentlichen Flyern.

⁷⁰ Exemplarisch ist hier die Vielzahl der in Pronsfeld noch existierenden Vereine zu nennen, deren Fortbestand auf lange Sicht u.a. durch Entwicklungsmaßnahmen der Dorferneuerung unterstützt bzw. gesichert werden muss.



Potentiale der Ortsgemeinde Pronsfeld, wie z.B. das Eisenbahnmuseum auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände, eine intakte Kulturlandschaft, das vorhandene artenreiche Grünland, die Landwirtschaft sowie die an den Naturpark Nordeifel angrenzende Lage im mittleren Prümatal die Basis der konzeptionellen Ausrichtung entsprechender Entwicklungsmaßnahmen, um Tourismus und Identitätsbildung anzustoßen.

Eine Verknüpfung dieser Potentiale mit touristischen Angeboten kann die Wertschöpfung in der Region steigern und zu einem neuen bzw. vertieften Verständnis für ökologische und regionale Zusammenhänge beitragen.

Dabei spielen die Landwirtschaft und das traditionelle Handwerk eine große Rolle und dienen in Pronsfeld auch als Lern- und Erfahrungsort für alle Bevölkerungsgruppen. Sie leisten damit auch einen entscheidenden Beitrag für den Zugang zu bzw. die Identifikation mit traditionellen Produktionsformen sowie einer gesunden Ernährungs- und Lebensweise.

Umsetzungsstrategie:

Primär sind die objektiven Besonderheiten der Ortsgemeinde Pronsfeld in Szene zu setzen und hervorzuheben - kurz gesagt sichtbar zu machen - wobei eine klare Grenzziehung zwischen den eher äußerlichen, größten Teils landschaftlichen Ansätzen und denen der Innenentwicklung / des Ortsbildes gemäß SEZ 1 nicht gelingen kann, aber auch nicht zwingend muss.

Identitätsbildende Elemente sind beispielsweise neben dem ehemaligen Bahngelände und dem dazugehörigen Eisenbahnmuseum die ehemalige katholische Pfarrkirche St. Remigius, die Gewässer- und Auenbereich der Prüm und des Alfbaches und das baulich Gesamtensemble um den zentral gelegenen Dorfplatz und den angrenzenden Kirchenvorplatz - einschließlich der katholischen Pfarrkirche St. Remigius in der Hauptstraße.

Anhand des sich bereits in der Umsetzung befindenden Projektes des Ausbaus und der Erweiterung des bestehenden Eisenbahnmuseums⁷¹ kann damit - u.a. als eine zentrale und identitätsstiftende Maßnahme der Dorferneuerung - ein ortsspezifisches Alleinstellungsmerkmal nachhaltig qualifiziert und damit überregional sichtbar gemacht werden.

Auch das bereits in der Dorfmoderation erarbeitete Vorhaben der Ausweisung eines ortsumspannenden Panoramaweges ist in diesem Zusammenhang als Besonderheit mit überörtlicher Bedeutung und Außenwirkung als Beispiel zu nennen.

Geplant ist ein Rundwanderweg mit entsprechender Möblierung und Beschilderung, der neben ansprechenden Aussichtspunkten und einem maximalen Naturerlebnis auch qualifizierte Ruhezone / Ruhebereiche entlang der Streckenführung vorsieht - auch Angebote an Spielmöglichkeiten / Spielstationen für Kinder sind auf der Rundtour vorgesehen.

Grundsätzlich sollten - unabhängig von der Intensivierung einer touristischen Ausrichtung - die Information, Beschilderung und Wegweisung zumindest innerhalb der Ortsgemeinde und für alle Verbindungen (auch überörtliche Rad- und Wanderwege)⁷² adäquat installiert und mit Wiedererkennungswert (einheitlich) gestaltet werden.

In diesem Zusammenhang eröffnet die überörtliche Bedeutung der Ortsgemeinde als Fahrradknotenpunkt regionaler und überregionaler Routen - insbesondere im Hinblick auf Tages- und Übernachtungsgäste sowie das gastronomische Angebot - entsprechende Entwicklungsperspektiven, auf

⁷¹ Für das Starterprojekt des „Ausbaus und Erweiterung des Eisenbahnmuseums“ wurde bereits im Rahmen der Dorferneuerung, als vorgezogene Entwicklungsmaßnahme, ein Eisenbahnwaggon angeschafft (siehe Kapitel 7.2 Dorfmoderation).

⁷² Z.B. den Prümatal-Radweg, den Eifel Ardennen-Radweg oder die 2017 neu eröffnete Venn-Eifel-Mosel-Runde.



die mit einer zielgerichteten und nutzerorientierten Ausrichtung der Qualifizierung und auch Erweiterung des bisher vorgehaltenen Angebotes reagiert werden sollte, besser muss.

Beispielhaft ist hier die bereits in der Dorfmoderation konzeptionell auf den Weg gebrachte, nutzungsverträgliche Erweiterung des bestehenden Wohnmobilstellplatzes. Es ist neben einer geringfügigen Ausweitung des Stellplatzangebotes u.a. auch die ergänzende Bereitstellung eines W-LAN-Netzes geplant.

Wirkung:

- Ausbau bzw. Schaffung einer eigenen und Nutzung der regionalen Identität,
- Attraktive und sinnvolle Nutzung der vorhandenen Potentiale für Bewohner und Besucher / Touristen.

3 Rahmenplan der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes

Ein Bestandteil des Dorferneuerungskonzeptes ist der Rahmenplan, der auf der Basis der Bestandsanalyse und en Ergebnissen der Dorfmoderation Handlungsfelder und Entwicklungsmaßnahmen benennt, die dazu geeignet sind, die Entwicklungsziele im Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes der Ortsgemeinde Pronsfeld zu erreichen.

Der Rahmenplan stellt eine verbindliche Richtschnur für das weitere Vorgehen bei der Dorferneuerung dar. An ihm orientieren sich in Zukunft die öffentlichen und privaten Maßnahmen hinsichtlich ihrer Übereinstimmung mit den Entwicklungszielen und der Einbettung in den größeren Planungszusammenhang.

Dabei ist der Rahmenplan jedoch nicht als starre Vorgabe, sondern als weiter entwickelbare Ausgangsbasis zu verstehen, die gegebenenfalls einer geänderten Situation oder neuen Perspektiven angepasst werden kann.

Darüber hinaus bedarf der Rahmenplan für die Durchführung der Dorferneuerung der Ergänzung durch weitere, sachlich oder räumlich stärker zu differenzierende Planungen.⁷³ Der Rahmenplan mit der Darstellung der Dorferneuerungs- und Entwicklungsmaßnahmen für den Geltungsbereich der Fortschreibung ist nachfolgend abgebildet und mit der Abbildung des gesamten Geltungsbereiches im Originalformat dem Bericht im Anhang beigelegt.

⁷³ Als Beispiel anzuführen sind hier Bauleitpläne zur rechtlichen Sicherung der Planung oder Gestaltungspläne / -konzepte.

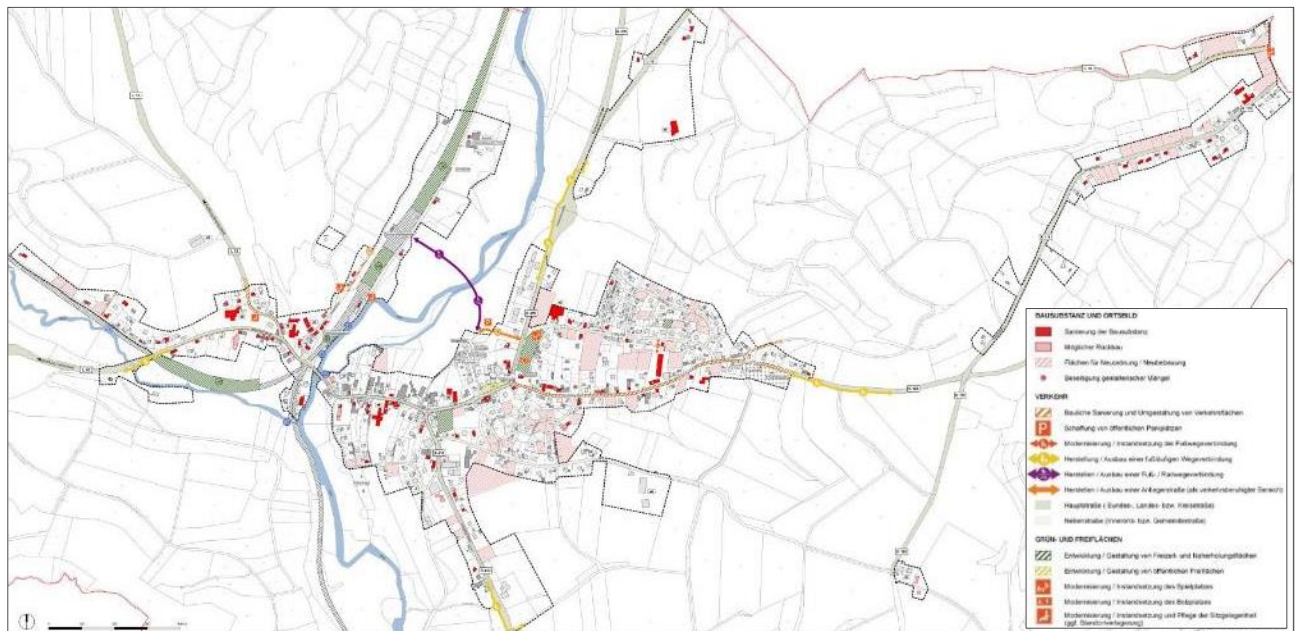


Abbildung: Ausschnitt des Rahmenplans zur Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes, Stand: Januar 2018
(Quelle: Kataster © GeoBasis-DE/L VermGeoRP2002-10-15, eigene Darstellung; ohne Maßstab)

3.1 Handlungsfelder und Entwicklungsmaßnahmen

3.1.1 Handlungsfeld Bausubstanz und Flächenpotentiale

Entwicklungsmaßnahme ‚Sanierung der modernisierungsbedürftigen Bausubstanz‘:

Ein wichtiges Ziel der Rahmenplanung für das Dorferneuerungsgebiet liegt in der Instandsetzung und Modernisierung des sanierungsbedürftigen Gebäudebestands. Die Gebäude, die einen mittleren bzw. hohen baulichen Sanierungsbedarf haben, werden im Rahmenplan als angestrebte Maßnahmen „Sanierung der Bausubstanz“ bzw. „Beseitigung gestalterischer Mängel“ gekennzeichnet.

Von den sanierungsbedürftigen Gebäuden weisen einige Gebäude einen so hohen Sanierungsbedarf auf, dass eine Niederlegung und Neubau dieser Gebäude städtebaulich/ wirtschaftlich sinnvoll ist. Die Instandsetzung der sanierungsbedürftigen Gebäude im Dorferneuerungsgebiet ist ein wesentlicher Faktor für die Stärkung insbesondere der Wohnfunktion in der Ortsgemeinde Pronsfeld.

Die Durchführung der einzelnen Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen muss im öffentlichen Interesse liegen und den Zielen und Zwecken der Dorferneuerungskonzeption für die gesamte Ortsgemeinde entsprechen.

Die Gebäude müssen zudem grundsätzlich umfassend saniert werden, d.h., die wesentlichen Missstände und Mängel müssen beseitigt werden.

Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen können z.B. sein:

- Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnungszuschnitts,
- Maßnahmen zur Verbesserung der Ver- und Entsorgungsleitungen, zentralen Heizungsanlagen und Sanitäreinrichtungen,
- Maßnahmen zur Verbesserung des Wärmeschutzes,
- Maßnahmen zur Verbesserung des Schallschutzes,



- Maßnahmen zur Verbesserung der Funktionsabläufe innerhalb der Wohnung,
- Maßnahmen zur Sicherstellung der Barrierefreiheit und
- Schaffung privater Stellplätze entsprechend dem bauordnungsrechtlich zu führenden Nachweis.

Die Ortsgemeinde hat dabei eine umfassende bauliche und funktionale Aufwertung des Gebietes und ein baukulturell qualitätsvolles städtebauliches und architektonisches Sanierungs- und Entwicklungsergebnis sicherzustellen. Daher kann begleitend auch die Bereitstellung entsprechender Informationsmaterialien und Handlungsempfehlungen („Gestaltungshandbuch“) sinnvoll sein.

Entwicklungsmaßnahme ‚Sanierung des Bürgerhauses‘

Das Bürgerhaus als zentraler Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft ist einen wichtiger Bestandteil des Dorflebens der Ortsgemeinde. Neben den Sitzungen des Ortsgemeinderates werden derzeit die Räumlichkeiten intensiv von einer Vielzahl der ortsansässigen Vereine genutzt.

Die geplante Instandsetzung und Modernisierung beinhaltet u.a. die Installation eines Internetanschlusses sowie eine Grundrissanpassung mit einer Vergrößerung der Küche und dem Festeinbau einer Theke, um das Gebäude für öffentliche und private Feierlichkeiten besser nutzen zu können.

Als Ergänzung des vorhandenen bzw. zukünftigen Gastronomieangebotes gedacht, steht das Gebäude dann auch für kleinere (Familien-)Feiern zur Verfügung und kann für die jeweilige Veranstaltung angemietet werden.

Entwicklungsmaßnahme ‚Sanierung ortsbildprägender Bausubstanz‘:

Die Sanierung ortsbildprägender Bausubstanz stellt einen wichtigen Baustein zur Aufwertung/ Wahrung des Ortsbildes dar. Die für den Geltungsbereich der Dorferneuerung als ortsbildprägend eingestuften Gebäude sind dem Rahmenplan zur Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes zu entnehmen.

Entwicklungsmaßnahme ‚Umbau von Nebengebäuden zu Wohnraum‘:

Auch die Umnutzung unter- oder ungenutzter Nebengebäude zu Wohnraum tragen zur Verbesserung der Wohnsituation und zur Stärkung der Funktion und Ortsbildpflege der gesamten Ortsgemeinde bei. Gleichzeitig wird die Inanspruchnahme neuer Bauflächen z.B. in Ortsrandlage minimiert.

Entwicklungsmaßnahme ‚Flächen für Neuordnung und Neubebauung‘:

Die Wiedernutzbarmachung von Grundstücken mit leerstehenden, fehl- und mindergenutzten Gebäuden und von Brachflächen einschließlich städtebaulich vertretbarer Zwischennutzung ist eine Maßnahme, die im Rahmen der Dorferneuerung angestoßen werden kann.

Innerhalb des Untersuchungsgebietes gibt es verschiedene Flächenpotenziale zur Neuordnung und Neubebauung, die dem Rahmenplan zur Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes zu entnehmen sind.

3.1.2 Handlungsfeld Kinder und Jugendliche

Entwicklungsmaßnahme ‚ Bau eines neuen, zentral gelegenen Kinderspielplatzes ‘:

Der Bau eines neuen, zentral gelegenen Kinderspielplatzes - favorisiert wird derzeit der Standort Pfarrwiese - trägt zur Stärkung / Attraktivierung der Wohnfunktion im Ortskern bei. Ideen zur Gestaltung / Möblierung könnten bzw. sollten in Abstimmung mit den Anwohnern gesammelt werden, um z.B. für ältere Kinder ansprechende Spielmöglichkeiten und Aufenthaltsbereiche für Begleitpersonen



zu schaffen. Darüber hinaus sollte eine bauliche Trennung (Mauer/ Zaun) zu den angrenzenden Verkehrs- und Parkplatzflächen erfolgen.

Entwicklungsmaßnahme ‚Errichtung eines Jugendraums‘:

Die Befragung der Jugendlichen durch Teilnehmer der Arbeitsgruppe im Rahmen der Dorfmoderation hat ergeben, dass sich die Jugendlichen in Pronsfeld generell wohl fühlen und das vorhandene Angebote entsprechend genutzt wird.

Ergebnis der Jugendbefragung war weiterhin, dass insbesondere ein Treffpunkt, wie z.B. ein Jugendraum, eine Grillhütte oder ein Ort zum Feiern - mit Möglichkeiten zum Chillen und Spielen (Billard, Kicker, Airhockey, Dart etc.) - fehlen.

Es sollte im Rahmen der Dorferneuerung angestrebt werden, das vorhandene Angebot für Jugendliche in der Ortsgemeinde um einen entsprechenden Treffpunkt zu erweitern. Erste vorbereitende Abstimmungsgespräche wurden bereits geführt.

3.1.3 Handlungsfeld Senioren

Entwicklungsmaßnahme ‚Anlage für betreutes Wohnen für Senioren‘

Den in der Ortsgemeinde Pronsfeld grundsätzlich bestehenden Bedarf für betreutes Wohnen für Ältere / Senioren, gilt es im Rahmen der Dorferneuerung mit geeigneten Maßnahmen zu decken.

Folgende Vorgehensweise zur Sicherung einer positiven Entwicklung ist denkbar:

- Untersuchungen bzw. Analysen für die Abschätzung konkret vorzuhaltender Plätze und Einrichtungen sind durchzuführen,
- Intensive Suche potentieller Investoren / Betreiber,
- Nachhaltige Unterstützung und Betreuung von entsprechenden Ansiedelungsbemühungen,
- Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Vorhaben / Projekten (in benachbarten Ortsgemeinden) prüfen.

Entwicklungsmaßnahme ‚Jährlicher Veranstaltungskalender für und mit Senioren‘

Gemeinsam statt einsam ist auch das Motto des gesellschaftlichen Miteinanders in der Ortsgemeinde Pronsfeld. Unter dieser Devise ist ein (wiederkehrendes) jährliches Veranstaltungsprogramm geplant, das nach Möglichkeit und Bedarf beliebig erweitert werden kann.

Folgende Veranstaltungen / Aktivitäten sollten u.a. Bestandteil des jährlichen Veranstaltungskalenders sein:

- (Gast-)Vorträge zu unterschiedlichen Themen,
- Diashows,
- Singen mit musikalischer Begleitung,
- Gespräche und Beisammensein mit Kaffee und Kuchen,
- Kinoabende,
- Begleitete Tagesausflüge.

Eine sinnvolle Ergänzung des Veranstaltungskalenders bildet ein auf der Internetseite der Ortsgemeinde eingerichteter Seniorenwegweiser, mit entsprechenden Informationen über das aktuelle Veranstaltungsangebot sowie der Möglichkeit, bei Bedarf aktiv Anregungen und Vorschläge einbringen



zu können. Um zu gewährleisten, dass alle Bewohner entsprechend informiert werden - es hat auch in der heutigen Zeit immer noch nicht jeder einen Internetzugang - ist neben dem Online-Angebot noch ein analoges Informationsmedium (z.B. Flyer im Mitteilungsblatt bzw. Aushang auf Infotafeln parallel zu betreiben).

3.1.4 Handlungsfeld Dorfleben

Entwicklungsmaßnahme ‚Dorfladenkonzept als Begegnungsstätte und sozialer Treffpunkt‘

Eine Realisierung des Dorfladens, wird seitens der Bevölkerung, u.a. aufgrund der Nähe des Einkaufsstandortes Prüm sowie auch der Versorgung durch mobile „Fahrgeschäfte“ in Pronsfeld, als eher problematisch eingeschätzt.

Eine seitens der Ortsgemeinde forciierende Vorgehensweise bei entsprechenden Ansiedelungsbestrebungen erscheint aus den bereits im Abschnitt ‚Zukunftsperspektiven und Entwicklungspotentiale‘ zum Thema Einzelhandel näher erläuterten Gründen als schwierig.

Sich ergebende Ansiedelungsbestrebungen potentieller Betreiber sind insbesondere bei der Wahl des geeigneten Standortes seitens der Ortsgemeinde u.a. in Form von Beratung und Hilfestellung vollumfänglich zu unterstützen.

Es ist jedoch auf lange Sicht vordergründig davon auszugehen - besonders im Hinblick auf die prognostizierte Entwicklung des Einzelhandels im ländlichen Raum - das eine dauerhafte und sich selbst tragende Ansiedelung eines örtlichen Nahversorgers nicht realisiert werden kann.

Entwicklungsmaßnahme ‚Einkaufsengel‘:

Für Menschen, die nicht mehr selber einkaufen können - alters, gesundheits- oder mobilitätsbedingt - übernimmt der Einkaufsengel die Besorgungen. Diese Dienstleistung kann ehrenamtlich, aber auch über ein kostenpflichtiges Angebot bereitgestellt werden. Ergänzungen mit z.B. einem Einkaufsbegleitservice - u.a. für Personen die zwar noch mobil aber nicht mehr in der Lage sind, ihren Einkauf zu transportieren - sind denkbar.

Zur Etablierung eines dauerhaften (kostenpflichtigen) Dienstleisters gilt es zu berücksichtigen, das entsprechende Angebot optimaler Weise auf alle Personengruppen⁷⁴ auszuweiten - ein großer (größerer) Kundenkreis verbessert bzw. gewährleistet die Tragfähigkeit / Wirtschaftlichkeit.

Entwicklungsmaßnahme ‚Bürgerbus‘:

Zur Unterstützung und Erweiterung des bereits vorgehaltenen ÖPNV-Angebotes in der Ortsgemeinde ist der Einsatz eines Bürgerbusses geplant. Unter dem Motto „Bürger fahren Bürger“ soll diese Maßnahme im Ehrenamt organisiert und betrieben werden. Das Vorhaben Bürgerbus soll vordergründig für den Nahbereich von Pronsfeld betrieben werden und beispielsweise die Ortsgemeinde mit dem Einzugsbereich der Verbandsgemeinde verbinden. Wichtige Ziel für den potentiellen Nutzer können dabei z.B. der Arzt oder Einkaufsmöglichkeiten sein.

Grundsätzlich sollte das bereitgestellte Angebot des Bürgerbusses folgende Kriterien erfüllen:

- Kostenlos und flexibel sein,
- Fahrten im Raum der gesamten VG Prüm ermöglichen,
- Die Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung von Pronsfeld bewirken,

⁷⁴ Auch für Personen ohne Einschränkungen, die evtl. nur ein zeitliches Problem für Besorgungen haben.



- Die Eigenständigkeit der Bevölkerung im Ort fördern.

Antworten bezüglich allgemeiner Fragen zur Finanzierung, Versicherung oder der rechtlichen Situation erhält man u.a. über die Beratung durch das Projekt „Bürgerbusse Rheinland-Pfalz.“⁷⁵

Entwicklungsmaßnahme ‚Tauschbörse‘:

Das Prinzip Tauschbörse funktioniert auf folgende Weise: Alle Teilnehmer bieten etwas an, was sie gut können - zum Beispiel Kochen, Gartenarbeit oder Tapezieren. Für ihre Leistung erhalten sie im Tausch wiederum andere Leistungen oder Hilfsangebote, die sie selbst nicht so gut können - zum Beispiel Rasen mähen oder Auto reparieren. Wichtig dabei ist, dass der Tausch ganz ohne Geld auf der Basis von gegenseitigem Geben und Nehmen funktioniert.

Für die konzeptionelle Ausgestaltung in der späteren Umsetzungsphase sind für eine Tauschbörse in der Ortsgemeinde Pronsfeld folgend Fragen wichtig und sollten im Vorfeld geklärt werden:

- Wer macht mit?
Für die Gründung einer Tauschbörse braucht es engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter in Ihrer Nachbarschaft. Sie können Ihre Nachbarn direkt ansprechen oder Interessierte suchen, indem Sie einen Aushang am Schwarzen Brett / in Supermärkten machen oder auch Flyer verteilen. Wer kann in Ihrer Tauschbörse mitmachen? Soll es Altersbeschränkungen geben? Dürfen zum Beispiel auch Kinder oder Jugendliche Tauschleistungen anbieten und in Anspruch nehmen? Empfehlenswert sind regelmäßige Treffen oder monatliche Stammtische. Dort können neue Mitglieder Kontakte knüpfen und der Zusammenhalt der Initiative wird gestärkt. Wichtig für die gute Organisation: neue Mitglieder füllen einen Mitgliedsantrag aus.
- Wie werden die Angebote bekannt gemacht?
Die Tauschangebote werden erfahrungsgemäß am besten in einem regelmäßig erscheinenden „Tauschkurier“ (Mitteilungsblatt, Flyer) oder auf einer eigenen Homepage bekannt gemacht. Es gilt u.a. dabei folgende Fragen klären:
 - Wer sammelt die Tauschanzeigen und stellt sie zusammen?
 - Wie können Tauschwillige ihre Anzeigen aufgeben (telefonisch, brieflich, online)?
 - Wie oft soll/kann das Angebot aktualisiert werden?
- Wie wird gestartet und wie erfolgt der Unterhalt der Tauschbörse?
Um die Kosten für einen eigenen Anzeigenkurier oder eine Homepage abzudecken, sind eine einmalige Aufnahmegebühr sowie ein jährlicher Mitgliedsbeitrag zu erheben. Bestimmen Sie einen Kassenwart, der die Gelder verwaltet und den Überblick über die Tauschaktivitäten der Mitglieder behält. Der Kassenwart kann für seine Tätigkeit im Gegenzug ein extra Tauschgut haben bekommen.
- Wie wird abgerechnet?
Viele Tauschbörsen haben mit einer eigenen Währung gute Erfahrungen gemacht. Die Währung wird meist in Zeiteinheiten berechnet, zum Beispiel kann ein „Börsentaler“ 15 Minuten wert sein. Wird also eine Leistung von einer Stunde in Anspruch genommen, ergeben sich daraus vier Börsentaler. Es besteht die Notwendigkeit der Aufstellung von entsprechenden Regeln zur Art und dem Umfang der Organisation und der Verrechnung der gegenseitigen Leistungen.

⁷⁵ Der Kontakt kann z.B. über die Internetseite www.buergerbus-rlp.de hergestellt werden.



Entwicklungsmaßnahme ‚Öffentlicher Bücherschrank‘:

Bücher gehören zu den Gegenständen, die am einfachsten mehrfach genutzt und geteilt werden können. Denn die wenigsten Bücher liest man mehr als einmal und wenn man selbst damit fertig ist, kann man sie praktisch ohne Qualitätsverlust weitergeben.

Hunderte von Menschen können sich ein Buch „teilen“, ohne dass einer von ihnen es besitzen muss - das ist die Idee hinter Leihbüchereien. Gewissermaßen sind sie die Vorreiter der Share Economy.

Öffentliche Bücherschränke haben das Prinzip der gemeinsamen Nutzung um den Gemeinwohl-Gedanken ergänzt. Sie funktionieren im Prinzip genauso wie Bibliotheken - nur, dass sie kostenlos sind und jeder Bücher einstellen sowie entnehmen kann und sie oft rund um die Uhr zugänglich sind.

Öffentliche Bücherschränke sind an unterschiedlichen Orten zu finden: Mal ist es ein richtiger Schrank in einem öffentlichen Gebäude, mal ein wetterfestes Regal auf der Straße, mal eine ausgediente Telefonzelle oder eine einfache Kiste, in der die Bücher stehen.

Dieses Konzept des „Nutzens und Teilens von Büchern“ ist für den (neugestalteten) Dorfplatz durch die Aufstellung eines öffentlichen Bücherschranks geplant.

3.1.5 Handlungsfeld Verkehr

Entwicklungsmaßnahme ‚Anbindung der Schulstraße in Richtung Pittenbacher Straße‘:

Im Rahmen der Dorferneuerung soll mit der Anbindung der Schulstraße an die Pittenbacher Straße neben einer allgemeinen Verbesserung der derzeitigen Verkehrssituation in der Schulstraße - verfolgt wird das Ziel einer Entschärfung der Verkehrsbelastung und die Erhöhung der Verkehrssicherheit, insbesondere im Bereich der Schule, der Kita und des Bürgerhauses - auch das Angebot an öffentlichen Parkplätzen erweitert werden.

Mit der Entwicklungsmaßnahme sind folgende Fragen im Vorfeld der Umsetzung noch zu klären:

- Verfügbarkeit der hier befindlichen privaten Grundstücksflächen - Abstimmung mit den Eigentümern,
- Zustimmung durch den Landesbetrieb Mobilität (LBM hat diesem Anschluss bereits grundsätzlich zugestimmt),
- Möglichkeit der Herstellung eines Parkplatzes mit wassergebundener Decke hinter der Turnhalle zur Stärkung der Nutzungen des Bürgerhauses, der Schule und als Begleitmaßnahme für Umgestaltung / Stärkung Dorfplatz (Verlagerung der Parkplätze zu Gunsten der Aufenthaltsqualität) ;
- Möglichkeit einer Entwicklung in Teilabschnitten prüfen.

Entwicklungsmaßnahme ‚Ausbau / Herstellung der Fußwege zwischen den Wander- und Feldwegen und der Ortsmitte‘:

Im Rahmen der Dorferneuerung ist eine Verlängerung der straßenbegleitenden Gehwege vorgesehen, die neben einer verbesserten fußläufigen Anbindung der Innerortslage an den Außenbereich (Wald / Felder) auch eine signifikante Erhöhung der Verkehrssicherheit für den Fuß- und Radverkehr gewährleisten soll.

Ergänzend erweitert sich dadurch das Angebot für individuelle Wanderrouten im und um die Ortsgemeinde.

Für die Umsetzung dieser verkehrsspezifischen Qualifizierungsmaßnahme ist nach Vorgabe des LBM der Einbau von ergänzenden baulichen Sicherungsmaßnahmen erforderlich - z.B. das Aufstellen von Leitplanken und die Verrohrung der zu überplanenden Gräben.



Entwicklungsmaßnahme ‚Anlage eines Fußweges zwischen der Ortsmitte und dem Bahnhofsgelände‘:

Mit dem geplanten Fußweg von der Schulstraße in Richtung Bahnhofsgelände - u.a. in Form einer baulichen Querung der Prüm durch eine Fußgängerbrücke - soll einerseits dem Bedarf einer verkürzten Wegebeziehung zwischen dem Freizeit- und Sportgelände (Sportplatz) auf und an der ehemaligen Bahntrasse sowie dem Innerortsbereich entsprochen werden.

Andererseits wird mit einer gestalterisch und architektonisch ansprechenden baulichen Umsetzung der Wegführung (Brücke bzw. Stege) das Ziel einer touristischen Attraktivierung mit Alleinstellungspotential für Pronsfeld verfolgt, dass ergänzend die Erlebbarkeit des Naturraumes Prüm und Prümäue ermöglicht - eine konzeptionelle Gestaltung als Lehr- und Erlebnispfad wähen in diesem Zusammenhang denkbar und sinnvoll.

Für die Errichtung der Wegebeziehung ist es zwingend notwendig, die rechtlichen Vorgaben mit den zuständigen Genehmigungsbehörden (SGD, Untere Wasserbehörde, Untere Naturschutzbehörde, etc.) abzustimmen.

Entwicklungsmaßnahme ‚Errichtung barrierefreie Gehsteige‘:

Die im Rahmen der Dorferneuerung geplante Errichtung barrierefreier Gehsteige - ergänzend zu den durchzuführenden Sanierungsmaßnahmen der Verkehrsflächen - soll die hindernisfreie Mobilität für alle Bevölkerung- und Altersgruppen in der Ortsgemeinde gewährleisten.

Entwicklungsmaßnahme ‚Bauliche Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen‘:

Zur Verbesserung der Verkehrssituation und -sicherheit im Bereich der Bundesstraße 410 (B 410) ist im Rahmen der Dorferneuerung eine verkehrsverträglich Ergänzung der bereits errichteten baulichen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen geplant - Voraussetzungen für die Umsetzung der Entwicklungsmaßnahme sind eine im Vorfeld durch den zuständigen Baulastträger / die zuständige(n) Genehmigungsbehörde(n) durchzuführende Verkehrsschau sowie Geschwindigkeitsmessungen durch die Polizei.

Entwicklungsmaßnahme ‚Querungshilfe an der B 410 im Bereich der Dorfmitte‘:

Aufgrund der durch die ortsansässige Bevölkerung wahrgenommenen, massiv eingeschränkten Verkehrssicherheit an der B 410 im Bereich der Dorfmitte / des Dorfplatzes - insbesondere an der Einmündung der Schulstraße (an der Bushaltestelle) sowie auf Höhe des Kirchenvorplatzes und im Einmündungsbereich der St.-Remigius-Straße - ist, nach vorheriger in Abstimmung mit dem zuständigen Baulastträger, die Errichtung von einer bzw. mehrerer baulicher Querungshilfen geplant.

Entwicklungsmaßnahme ‚Sanierung und Instandsetzung von Rad- und Fußwegen‘:

Zur Verbesserung der fußläufigen und radseitigen Erreichbarkeit der gesamten Ortsgemeinde ist, besonders im Hinblick auf den Komfort und die Verkehrssicherheit, der Ausbau und die Instandsetzung der vorhandenen Fuß- und Radwege geplant. Zur Gewährleistung der Vermeidung von Hindernissen wird eine barrierefreie Planung und Ausführung der Fuß- und Radwege angestrebt.

Entwicklungsmaßnahme ‚Herstellung einer befestigten Wendeanlage im Bereich Schleiferberg‘:

Die Straße Schleiferberg verfügt bis dato über eine nur unbefestigte („wilde“) Wendeanlage⁷⁶ für die im Rahmen der Dorferneuerung ein befestigter Ausbau geplant ist.



Abbildungen 134, 135 u. 136: derzeitiger Zustand der Wendemöglichkeit im Bereich Schleiferberg, Stand: Februar 2017

Entwicklungsmaßnahme ‚Ortskarte mit Rad- und Wanderwegen sowie Sehenswürdigkeiten‘:

Im Zuge der Anpassung und Neuausrichtung des örtlichen Rad- und Wanderwegekonzeptes - u.a. durch die Ausweisung des Panoramaweges, die geplante Ergänzung der Wegebeziehung zwischen dem Bahnhofsgelände und der Ortsmitte sowie den „Lückenschluss“ zwischen den Wander- und Feldwegen und dem Ortskern - ist die Aufstellung einer Ortskarte auf dem neu gestalteten Dorfplatz geplant, die neben den örtlichen / regionalen / überregionalen Rad- und Wanderwegen auch die Sehenswürdigkeiten von Pronsfeld aufzeigen soll.

Die Gestaltung sollte sich an dem einheitlich auszuführenden Beschilderungskonzept der Ortsgemeinde orientieren - ein einprägsames Gestaltungs- und Beschilderungskonzept mit Identifikationspotential erzeugt auch einen Wiedererkennungswert mit positiven Effekten für die touristische Vermarktung von Pronsfeld.

Entwicklungsmaßnahme ‚Ausweisung eines Panoramaweges‘:

Bereits während der Dorfmoderation wurden in einer eigens dafür gegründeten Arbeitsgruppe intensive Bemühungen unternommen - es wurden umfangreiche Vorgespräche geführt und Überlegungen angestellt sowie ausgiebige Ortsbegehungen mit der Überprüfung einer Vielzahl von in Frage kommenden Routen absolviert - um eine ortsumspannende Wandertour mit eindrucksvollen Ausblicken auf Pronsfeld und Ruhezonen zum Verweilen festlegen zu können.

Neben einer konzeptionell auf die gesamte Ortsgemeinde abgestimmten Beschilderung und der Aufstellung von geeigneten Möbeln zum Rasten und Verweilen, besteht die Idee, auf Teilabschnitten des Weges Holzspielgeräte aufzustellen - u.a. zur Ergänzung des Angebotes an Kinderspielmöglichkeiten. Auch die Etablierung von Geocaching-Punkten entlang der Wanderroute ist Bestandteil des Ausbaukonzeptes.

⁷⁶ Vgl. Abbildungen 134, 135 und 136.



3.1.6 Handlungsfeld Grün- und Freiflächen

Entwicklungsmaßnahme ‚Umgestaltung des Dorfplatzes‘:

Die Umgestaltung und Aufwertung des Dorfplatzes - unter Einbeziehung des Kirchenvorplatzes und arrondierender Flächen - mit der Schaffung von attraktiven Aufenthaltsflächen in zentraler Lage für die Bewohner und Besucher der Ortsgemeinde, ist eines der wichtigsten Projekte für die künftige Ortsentwicklung, mit hohem Potenzial zur Verbesserung der Wohnfunktion und des Freizeit- und Tourismusangebotes von Pronsfeld (mit u.a. der Etablierung eines zentralen Treffpunktes).

Die nachhaltige Qualifizierung der Dorfmitte kann durch folgende Maßnahmen hergestellt werden:

- Bauliche, funktionale und gestalterische Verbesserung des Dorfplatzes unter Einbeziehung des Kirchenvorplatzes;
- Die Verlagerung eines Teils der vorhandenen PKW-Stellplätze (z.B. in den Bereich der Anbindung der Schulstraße an die Pittenbacher Straße) - zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Funktionalität (Möglichkeiten der Mehrfachnutzung);
- Die Herstellung eines barrierefreien Zugangs zur Kirche,
- Die Errichtung von Terrasse(n) vor dem Café,
- Sitzgelegenheiten (Möblierung) auf dem Dorfplatz – unabhängig vom Café,
- Anpflanzung von standortgerechten, einheimischen Bäumen (Qualifizierung des Grüns allgemein),
- Aufstellung von Fahrradständer und die Errichtung einer E-Bike-Ladestation auf dem Dorfplatz.

Entwicklungsmaßnahme ‚Errichtung eines Dirt-Bike-Parcours‘:

Bereits in der Dorfmoderation wurde von den teilnehmenden Bürgern, in Zusammenarbeit mit einem Architekten, die Idee erarbeitet, entlang der Bahnstrecke einen Dirt-Bike-Parcours einzurichten.

Die ehemalige Bahnstrecke ist bereits als Radweg ausgebaut und soll das direkt angrenzende Vorhaben in das Freizeit- und Naherholungskonzept integrieren.

Neben der Erweiterung des Freizeitangebotes für die Jugendlichen des Ortes und der Umlandgemeinden, könnte mit dieser Entwicklungsmaßnahme auch der regionale und überregionale Radtourismus weiter gestärkt / ausgebaut werden.

Entwicklungsmaßnahme ‚Ausbau des Eisenbahnmuseums‘:

Im Rahmen der Dorferneuerung sind der umfangreicher Ausbau sowie die Erweiterung des bereits bestehenden Eisenbahnmuseum auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände geplant.

Wie bereits in der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe ‚Freizeit, Erholung und Tourismus‘ beschlossen, wurde sich kurzfristig (und erfolgreich) um einen Personenwaggon für die Entwicklung des Bahnhofsgeländes bemüht. Es konnte, wie bereits im Kapitel der Dorfmoderation beschrieben, mittlerweile ein geeigneter Waggon erworben werden.

Ergänzend sind zur Attraktivierung des Bahnmuseums zwei Achsen erworben und neue Informationstafeln gestaltet worden.

Es ist weiterhin vorgesehen, die auf dem gesamten Bahnhofsgelände verteilten Reste ehemaliger Bahnanlagen freizulegen und in das zukünftige Museumskonzept zu integrieren.



Entwicklungsmaßnahme ‚Errichtung eines Mehrgenerationen-Bewegungsparcours‘:

Als Ergänzung der freizeitorientierten Nutzung des ehemaligen Bahngeländes ist die Anlage eines Bewegungsparcours, nördlich an den bestehenden „Nordic-Walking-Parkplatz“ angrenzend, geplant.

Es ist an dieser Stelle vorgesehen, mit Geräten aus Edelstahl ein ergänzendes und Generationen übergreifendes Freizeitangebot zu etablieren.

Zudem ist geplant, die Einrichtung mit Nebenanlagen weiter auszubauen. Dazu könnte neben Tischen und Bänken auch ein Unterstand, eine behindertengerechte Toilettenanlage sowie ein Kneipbecken errichtet werden.

In die weitere Entwicklung / Gestaltung des Geländes könnten das Backsteingebäude am Wohnmobilstellplatz und die „Salamanderhöhle“ miteinbezogen werden. Zudem könne überlegt werden, ob der Nordic-Walking-Parkplatz in Richtung Wohnmobilstellplatz geschoben wird.

Es ist zu empfehlen, für den weiteren Verlauf ein detaillierter Gestaltungsvorschlag der Anlage zu erarbeiten, um neben der konzeptionellen Grundausrichtung auch die Förderfähigkeit zu ermitteln.

Entwicklungsmaßnahme ‚Nutzungsverträgliche Erweiterung des Wohnmobilstellplatzes‘:

Der Wohnmobilstellplatz Pronsfeld im Bereich der ehemaligen Bahntrasse - schon länger als Geheimtipp in verschiedensten Foren und auf Informationsplattformen für „Wohnmobilisten“ gehandelt - soll behutsam erweitert werden. Neben der nutzungsverträglichen Ausweitung des derzeitigen Stellplatzangebotes ist die Installation eines lokalen W-LAN-Netzes geplant.

Entwicklungsmaßnahme ‚Verbesserung der Erlebbarkeit der Prüm‘:

Um eine adäquate Nutzung des vorhandenen Naturpotential in und um die Ortsgemeinde zu gewährleisten, ist für geeignete Standorte am (oder auch im) Gewässer - einschließlich einer natur- und nutzungsverträglichen Erschließung dieser Aufenthaltsflächen - die bauliche Gestaltung von Bereichen zum Verweilen und „die Natur erleben“ geplant.

Neben einer ortsverträglichen Möblierung (der Hochwasserschutz ist an dieser Stelle maßgeblich) kann durch ergänzende Einbauten der Erlebnisraum Wasser wieder Jung und Alt nähergebracht werden. Insbesondere die Belange des Allgemeinwohls im Hinblick auf das Landschaftsbild, die Naherholung und den Tourismus finden dabei maßgeblich Berücksichtigung.

Der Bach / Fluss als Teil der Kulturlandschaft und regionalen Identität rückt wieder in das Blickfeld bzw. die Wahrnehmung der Bewohner der Ortsgemeinde und ermöglicht es besonders den Kindern aktiv und hautnah, die spezifische ökologische Vielfalt eines Gewässers zu erleben.

Entwicklungsmaßnahme ‚Verbesserung der Erlebbarkeit des Alfbaches‘:

Die geplante Gestaltung und Ausführung für die Gewässer- und Auenbereiche des Alfbaches orientiert sich an dem Ausbau- / Gestaltungskonzept der Prüm.

Beide gewässerbegleitenden Maßnahmen bedürfen einer intensiven (Vor-)Abstimmung und Beratung / Begleitung während der Umsetzung - insbesondere mit den zuständigen Genehmigungsbehörden (SGD, Untere Wasserbehörde, Untere Naturschutzbehörde, etc.). Es ist zu prüfen, ob neben der Förderung im Rahmen der Dorferneuerung auch eine Unterstützung aus dem Fördertopf „Aktion Blau Plus“ erfolgen könnte.

Entwicklungsmaßnahme ‚Sanierung und Nutzungserweiterung der vorhandenen Grillhütte‘:

Es ist geplant, die alte Grillhütte umfassend zu sanieren - es ist u.a. die Installation eines Elektroanschlusses sowie die (Neu-)Verlegung einer Trinkwasser- und Abwasserleitung vorgesehen.



Weiterhin sollen auf einer Schotterfläche hinter der Grillhütte die für die Nutzung erforderlichen PKW-Stellplätze errichtet sowie in diesem Zusammenhang der angrenzende Naturlehrpfad instand gesetzt und in das zukünftige Wegekonzept des geplanten Panoramaweges integriert werden.

Das dadurch erweiterte Nutzungsangebot der Grillhütte könnte insbesondere von den Jugendlichen der Ortsgemeinde wahrgenommen werden – als ergänzender Bestandteil der Entwicklungsmaßnahme des zu etablierenden Jugendtreffs im Handlungsfeld Kinder und Jugendliche.



4 Projekt- und Finanzierungsübersicht

Handlungsfeld Bausubstanz und Flächenpotentiale									
Nr.	Entwicklungsmaßnahme	Gesamtkosten	Finanzierung			Eigenleistung	Träger / Verantwortliche	Priorität	Umsetzungszeitraum
			Kommune	DE-Programm	Andere				
1	Sanierung modernisierungsbedürftiger Bausubstanz	Noch zu ermitteln		X			Ortsgemeinde/ Verbandsge- meinde/ Landkreis	Hoch	Kurz- / Mittelfristig
2	Sanierung des Bürgerhauses	Noch zu ermitteln	X	X		Evtl.	Ortsgemeinde/ Verbandsge- meinde/ Landkreis	Hoch	Kurz- / Mittelfristig
3	Sanierung ortsbildprägender Bausubstanz	Noch zu ermitteln		X			Ortsgemeinde/ Verbandsge- meinde/ Landkreis	Hoch	Mittelfristig
4	Umbau von Nebengebäuden zu Wohnraum	Noch zu ermitteln		X			Ortsgemeinde/ Verbandsge- meinde/ Landkreis	Gering	Mittelfristig
5	Flächen für Neuordnung und Neubebauung	Noch zu ermitteln		X	X		Ortsgemeinde/ Eigentümer	Mittel	Mittel- / Langfristig
Handlungsfeld Kinder und Jugendliche									



Nr.	Entwicklungsmaßnahme	Gesamtkosten	Finanzierung			Eigenleistung	Träger / Verantwortliche	Priorität	Umsetzungszeitraum
			Kommune	DE-Programm	Andere				
6	Bau eines neuen, zentral gelegenen Kinderspielplatzes	Noch zu ermitteln		X		Evtl.	Ortsgemeinde	Hoch	Mittelfristig
7	Errichtung eines Jugendraumes	Noch zu ermitteln	X		X	Evtl.	Ortsgemeinde	Gering	Kurzfristig

Handlungsfeld Senioren

Nr.	Entwicklungsmaßnahme	Gesamtkosten	Finanzierung			Eigenleistung	Träger / Verantwortliche	Priorität	Umsetzungszeitraum
			Kommune	DE-Programm	Andere				
8	Anlage für betreutes Wohnen für Senioren	Noch zu ermitteln	X		X		Ortsgemeinde	Gering	Langfristig
9	Jährlicher Veranstaltungskalender für und mit Senioren	Noch zu ermitteln	X	X	X	Evtl.	Ortsgemeinde	Mittel	Kurzfristig

Handlungsfeld Dorfleben

Nr.	Entwicklungsmaßnahme	Gesamtkosten	Finanzierung			Eigenleistung	Träger / Verantwortliche	Priorität	Umsetzungszeitraum
			Kommune	DE-Programm	Andere				
10	Dorfladenkonzept als Begegnungsstätte und sozialer Treffpunkt	Noch zu ermitteln	X		X		Ortsgemeinde	Gering	Langfristig
11	Einrichtung eines Einkaufsengels	Noch zu ermitteln	X			Evtl.	Ortsgemeinde	Gering	Langfristig
12	Einrichtung eines Bürgerbusses	0,30 EUR/km	X			Ja	Ortsgemeinde	Hoch	Kurzfristig



13	Einrichtung einer Tauschbörse	Noch zu ermitteln	X			Evtl.	Ortsgemeinde	Gering	Langfristig
14	Einrichtung eines öffentlichen Bücherschranks auf dem (neugestalteten) Dorfplatz	Noch zu ermitteln	X			Evtl.	Ortsgemeinde	Gering	Langfristig

Handlungsfeld Verkehr

Nr.	Entwicklungsmaßnahme	Gesamtkosten	Finanzierung			Eigenleistung	Träger / Verantwortliche	Priorität	Umsetzungszeitraum
			Kommune	DE-Programm	Andere				
15	Anbindung der Schulstraße in Richtung Pittenbacher Straße	Noch zu ermitteln	X				Ortsgemeinde/ Verbandsge- meinde	Mittel	Langfristig
16	Ausbau / Herstellung der Fußwege zwischen den Wander- und Feldwegen und der Ortsmitte	Noch zu ermitteln	X		X	Evtl.	Ortsgemeinde	Mittel	Mittelfristig
17	Anlage eines Fußweges zwischen Ortsmitte und Bahnhofsgelände - über die Prüm	Noch zu ermitteln			X	Evtl.	Ortsgemeinde/ zuständige Ge- nehmigungsbe- hörden	Gering	Langfristig
18	Errichtung barrierefreier Gehsteige	Noch zu ermitteln	X				Ortsgemeinde	Hoch	Kurzfristig
19	Bauliche Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen (B 410, L 12, L 16 und K 120)	Noch zu ermitteln			X		Ortsgemeinde/ zuständige Ge- nehmigungsbe- hörden	Mittel	Mittel- / Langfristig
20	Bauliche Querungshilfe (B 410) im Bereich Dorfplatz	Noch zu ermitteln			X		Ortsgemeinde/ zuständige Ge- nehmigungsbe- hörden	Mittel	Mittel- / Langfristig



21	Sanierung und Instandsetzung von Rad- und Fußwegen - gemäß Darstellungen im Rahmenplan	Noch zu ermitteln	X				Ortsgemeinde	Gering	Mittel- / Langfristig
22	Herstellen einer befestigten Wendeanlage im Bereich Schleiferberg	Noch zu ermitteln	X				Ortsgemeinde	Gering	Langfristig
23	Ortskarte mit Rad- und Wanderwegen und Sehenswürdigkeiten	600 EUR	X			Evtl.	Ortsgemeinde	Hoch	Kurzfristig
24	Ausweisung eines Panoramaweges	Noch zu ermitteln	X		X	Evtl.	Ortsgemeinde	Hoch	Kurzfristig

Handlungsfeld Grün- und Freiflächen

Nr.	Entwicklungsmaßnahme	Gesamtkosten	Finanzierung			Eigenleistung	Träger / Verantwortliche	Priorität	Umsetzungszeitraum
			Kommune	DE-Programm	Andere				
25	Umgestaltung des Dorfplatzes unter Einbeziehung des Kirchenvorplatzes (multifunktionale Nutzbarkeit)	Noch zu ermitteln		X		Evtl.	Ortsgemeinde	Hoch	Langfristig
26	Errichtung eines Dirt-Bike-Parcours im Bereich der ehemaligen Bahntrasse (Verortung siehe Rahmenplan)	28.000 EUR			X	Evtl.	Ortsgemeinde	Mittel	Kurzfristig
27	Ausbau des Eisenbahnmuseums auf dem ehemaligen Bahngelände zum Freizeitschwerpunkt der Ortsgemeinde	Noch zu ermitteln	X			Evtl.	Ortsgemeinde	Hoch	Kurzfristig
28	Errichtung eines Mehrgenerationen-Bewegungsparcours auf einem Teilbereich des ehemaligen Bahnhofsgeländes	Noch zu ermitteln	X			Evtl.	Ortsgemeinde	Mittel	Langfristig
29	Nutzungsverträgliche Erweiterung des bestehenden Wohnmobilstellplatzes	Noch zu ermitteln	X			Evtl.	Ortsgemeinde	Gering	Langfristig
30	Verbesserung der Erlebbarkeit der Prüm	Noch zu ermitteln	X		X	Evtl.	Ortsgemeinde	Gering	Langfristig



31	Verbesserung der Erlebbarkeit des Alfbaches	Noch zu ermitteln	X		X	Evtl.	Ortsgemeinde	Gering	Langfristig
32	Sanierung und Nutzungserweiterung der vorhandenen Grillhütte	Noch zu ermitteln	X		X	Evtl.	Ortsgemeinde	Mittel	Mittel- / Langfristig

Tabelle 12: Übersicht der Handlungsfelder und Entwicklungsmaßnahmen, Stand Februar 2018
(Quelle: Ergebnisse der Dorfmoderation und der Bestandsanalyse zur Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes, eigene Darstellung)



5 Organisationsstruktur zum Ablauf des Dorferneuerungsprozesses

Neben den direkten Zuschüssen für öffentliche und private Maßnahmen aus dem Dorferneuerungsprogramm ist vor allem die unterstützende Wirkung durch eine intensive Beratung ein entscheidender Faktor. Für private - aber auch manche öffentliche Vorhaben - bieten derzeit die von der Bundesregierung aufgelegten Sonderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) eine äußerst günstige Finanzierungshilfe. Mit niedrigen Zinssätzen lassen sich viele Vorhaben deutlich einfacher verwirklichen als mit den üblichen Bankkrediten.

Die Antragstellung und Abwicklung erfolgt in der Regel über die Hausbank. Besonders effektiv ist die Kombination zwischen Dorferneuerungszuschuss und KfW-Darlehen bei der Sanierung vorhandener älterer Wohnhäuser, erst recht wenn umfangreiche Energieeinsparungs- und Wärmedämm-Maßnahmen anstehen. Genaue Informationen und aktuelle Zinssätze findet man im Internet unter der Adresse www.kfw.de. Zusätzlich zu den oben erwähnten Förderungen gibt es gerade im Energiebereich zahlreiche Sonderförderprogramme.

Land und Bund bieten verschiedene Sonderprogramme zur Nutzung alternativer Energien wie Solarkollektoren, Photovoltaik, Wärmepumpentechnik und Holz-Sonne-Kopplung etc. an. Im Jugend- und Bildungsbereich bieten die Landkreise oft finanzielle Unterstützung zur Durchführung von Veranstaltungen und Freizeiten oder zur Einrichtung von Kindergärten und Jugendräumen an.

Für die Landwirtschaft gibt es zahlreiche Sonderförderungen für Junglandwirte sowie zur Stärkung der Direktvermarktung und Verbesserung der Betriebsabläufe. Die Einzelheiten sind über die Landwirtschaftskammer oder die Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt zu erfahren.

Auch für Existenzgründer oder betriebliche Investitionen bieten die Ausgleichsbanken und die IHK logistische und finanzielle Unterstützungen an. Oft sind aber die Antragstellung und das Ausarbeiten der Unterlagen äußerst zeitaufwendig und kompliziert, so dass die meisten Interessenten davor zurückschrecken.

Hier ist eine entsprechende Unterstützung notwendig. Weitere Programme sind u.a. Programme der Landespflege bei Naturschutz- und Pflanzmaßnahmen und die Sonderprogramme zur Sportförderung, sowie das Programm Kinderfreundliche Umwelt für naturnahe Spielräume und Mehrgenerationengelände.

Pronsfeld liegt in der Leader-Region Bitburg-Prüm und hätte u.a. auch hier die Möglichkeit auf Förderung. Nimmt man die Möglichkeiten der Förderung mit EU-Mitteln bei Großprojekten oder ortsübergreifenden Maßnahmen hinzu, dann wird klar, dass alleine das Durchforsten dieses „Fördergeldschungels“ eine enorme Leistung voraussetzt, die ohne eine unterstützende Beratung und logistische Hilfestellung für Privatpersonen und kleine Gemeinden kaum zu bewältigen ist.

Mit jedem bewilligten Antrag und jedem mit Hilfe von Fördermitteln umgesetzten Projekt steigt jedoch nachweislich die Bereitschaft, in der Zukunft auch ohne hohe finanzielle Unterstützung die noch zu lösenden Probleme anzugehen.

Die Ortsgemeinde Pronsfeld hat mit der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes die Voraussetzungen für diese zukünftige Entwicklung geschaffen und es bleibt zu hoffen, dass sich hier in den nächsten Jahren noch vieles in eine positive Richtung entwickeln wird.

6 Abgrenzung des Dorferneuerungsgebietes

Da im Laufe der Bestandsaufnahme und -analyse ersichtlich wurde, dass weite Bereiche der Ortsgemeinde aufgrund ihres räumlich-funktionalen Zusammenhangs mit dem Ortskern bzw. aufgrund nachgewiesener städtebaulicher Missstände in den Geltungsbereich der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes integriert werden müssten, wurde in Abstimmung mit allen Beteiligten die



Festlegung durch den Ortsgemeinderat getroffen, den Großteil von Pronsfeld - einschließlich des Ortsteils Schloßheck sowie die zur Ortsgemeinde gehörenden Wohnplätze - als Fördergebiet der Dorferneuerung auszuweisen.

Die Größe des Geltungsbereiches der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes beträgt 105,24 ha. Die Abgrenzung ist der folgenden Abbildung zu entnehmen.

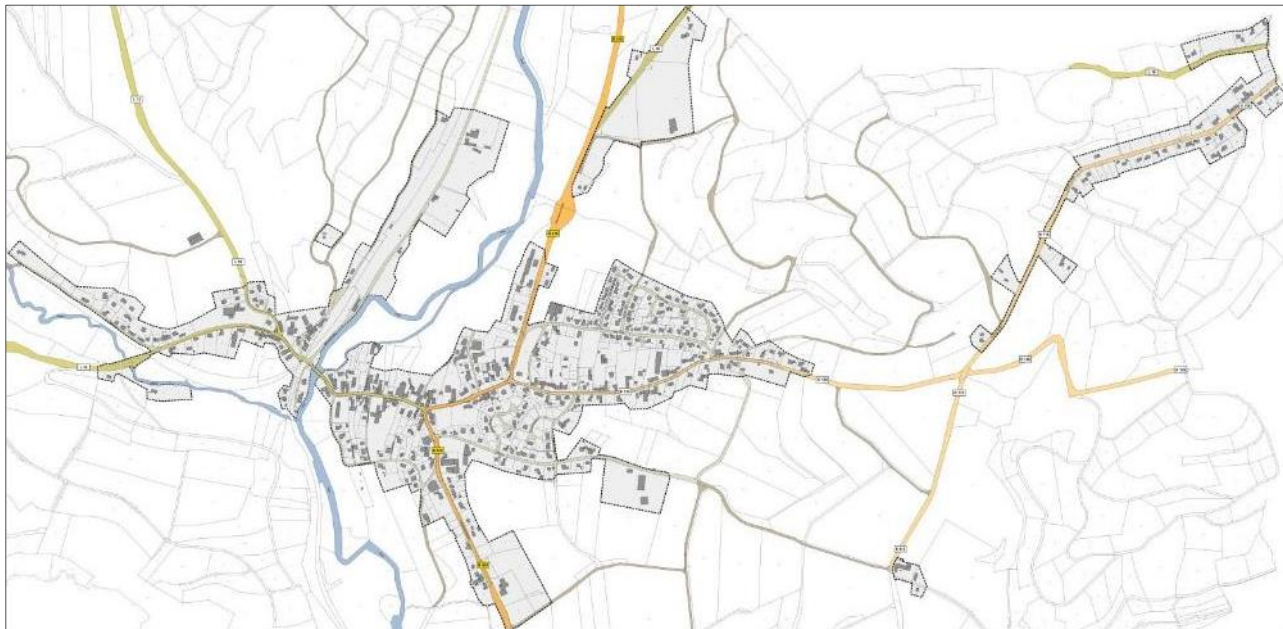


Abbildung 137: Abgrenzung des Geltungsbereiches der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes, Stand: Februar 2018
(Quelle: Kataster © GeoBasis-DE/L VermGeoRP2002-10-15, eigene Darstellung; ohne Maßstab)



Anhang

- 1 Muster der Einwohnerfragebögen der analogen und digitalen Befragung**
- 2 Musterfragebogen der Jugendbefragung**
- 3 Einladungsmuster zur Dorfmoderation**
- 4 Muster der Informationsbroschüre zur Dorfmoderation**
- 5 Bestandsaufnahmeplan Nutzung, Verkehr und Grün im Originalformat**
- 6 Bestandsaufnahmeplan Bausubstanz und Flächenpotentiale im Originalformat**
- 7 Bestandsanalyseplan im Originalformat**
- 8 Rahmenplan im Originalformat**